

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Druck“

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preisprospekt-Druck

„Tagblatt-Druck“ Nr. 6450-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntag.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, oder Postbestellung. Einzelhefte zu 10 Pfg. — Vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch die Postanstalten. — Bezugs-Verhältnissen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Wiesbadener Tagblatt“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Bielefeld: die „Wiesbadener Tagblatt“-Abteilung und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden „Tagblatt“-Ämter.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Nachbar“ in einseitiger Spalte; 20 Pfg. für Anzeigen über die Provinz, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Anzeigen; 2 Mk. für auswärtige Anzeigen. — Sonstige, halbe, viertel und viertel Seiten, durchgehend, nach besonderer Vereinbarung. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlicher Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Anzeigen-Kosten: für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 5 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Stellen wird eine Gebühr übernommen.

Samstag, 23. März 1912.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 140. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Die Mittelpartei für Traub.

Das Wort „Traub“ wird uns geschrieben: Bemerkenswert und sehr erfreulich ist, daß mit den „Mittelpartei“-Schulter an Schulter die Mittelpartei demüht ist. Traub und Dorfmann sind zu erhalten. So gehört der Kommission aus der Reichstagsabgeordnete, die in diesem Sinne wirken soll, auch der mittelparteiliche Pörrer Winkhaus an, ebenso der Landtagsabgeordnete Schmieding. Noch bei den letzten Repräsentantenwahlen in Reimsdorf stellte die Mittelpartei eine eigene Kandidatenliste auf. Wenn sie jetzt hilft, Traub für seine Gemeinde zu erhalten, so spricht diese Haltung eine deutliche und berechtigte Sprache. So steht die Mittelpartei auf anderem theologischen und kirchlichen Standpunkt als Traub, aber sie schätzt seine Person und seine Wirksamkeit so hoch ein, daß sie trotz der weitgehenden Differenz der Standpunkte für sein Verbleiben im Amt, und zwar in seinem hiesigen Amt, eintritt. Der Oberkirchenrat wird diese Tatsache scharfsinnig übersehen können.

Die katholische Lehrerschaft.

Seit einigen Tagen bringt die „Verm.“ eine Artikelreihe: „Der Vormarsch der katholischen Deutschlands auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet.“ Wir wollen dem Zentrumsblatt mit einer Statistik beistimmen, von der es vielleicht noch keine Kenntnis hat und die es mit begreiflichem Vergnügen wird verzeichnen können. Um so weniger freundlich müssen unsere eigenen Gefühle bei den betreffenden Zahlen sein. In seiner bedeutsamen Abhandlung „Antimodernistische und höhere Schule“ (erschienen im „Katholischen Archiv“) erwähnt der Verfasser, Karl Köppl-Wiesbaden, eine bemerkenswerte Betrachtung über „Konfessionelle Verhältnisse im höheren Lehrstande Preußens“, der folgendes entnommen sei: „Es zeigt sich, daß die Zahl der im höheren Schuldienste fest angelegten katholischen zwar unerblich hinter der entsprechenden (konfessionellen) Verhältnisszahl für die Gesamtbevölkerung Preußens zurückbleibt, aber doch in den jüngeren Jahrgängen, d. h. bei den Oberlehrern, eine erhebliche Steigerung aufweist. Höchst auffallend ist nun das gewaltige Ansteigen der Zahl der Katholiken bei den anstellungsfähigen Kandidaten. . . . Schon im vorigen Jahre kam in dieser Klasse die Zahl der Katholiken derjenigen der Evangelischen ganz nahe, denn sie betrug 48,1 Prozent gegenüber 49,7 Prozent; in diesem Jahre sind diese von jenen schon um fast 7 Prozent überholt, denn die Zahlen lauten 45,7 Prozent Evangelische und 52,2 Prozent Katholiken. Diese übersteigen also die Verhältnisszahl ihres Bevölkerungsanteils um rund 16 Prozent, jene bleiben hinter ihm um 18 Prozent zurück. . . . Diese Ercheinung ist schon seit einigen Jahren zu beobachten, wie folgende Zahlen beweisen: 1905: 28,1 Prozent; 1906: 38,1 Prozent; 1907: 45,7 Prozent; 1908: 44,4 Prozent;

Wer das für einen Zufall halten wollte, der würde sich in einem großen Irrtum befinden, vielmehr handelt es sich hier um die Folge eines ganz planmäßigen Vorgehens von katholischer Seite her. Dort befördert man nämlich den Aufstrom zum philologischen Studium nach Kräften. Besonders ist es der „Albericus-Magnus“-Verein, der es sich angelegen sein läßt, junge Männer, die sich dem höheren Lehrstande widmen wollen, mit beträchtlichen Summen in Form von zinsfreien Darlehen als Studienbeihilfen zu unterstützen. Das hat zur Folge gehabt, daß das Angebot katholischer Lehrkräfte mit der Zeit sehr viel größer geworden ist als die Nachfrage, und zwar um so mehr, als die katholischen Philologiestudierenden sich in unerblich größerer Zahl den sogenannten ethischen Fächern Deutsch und Geschichte zuwenden, um in diesen Unterrichtsgegenständen unserer deutschen Jugend die katholische Weltanschauung zu vermitteln. . . .“

Deutsche Besiedelung im Süden Oesterreichs.

Der Verein „Südmark“ in Graz (Steiermark) erklärt in der Presse einen Aufruf zu einer starken deutschen Besiedelung im Süden Oesterreichs, dem wir folgendes entnehmen: Das österreichische Deutschthum hat dank einer gut geleiteten Schutz- und Mäcchenschaft in den letzten Jahren seinen Bestand immer erfolgreicher gewahrt, ja in den südlichen Alpen- und Karst-Ländern zumeist wieder vermehrt, wie vor allem die jüngste Volkszählung beweist. Bei aller Freude über diesen schönen Erfolg deutscher Schutzarbeit darf jedoch nicht vergessen werden, daß die slowenischen und wälschen Gegner mit dem Aufgebot aller Mittel, besonders mit reicher Unterstützung ihrer völkischen Selbstbehauptung, unermüdet an der Aufzucht und Verstärkung der vielen deutschen Sprachinseln und Minderheiten arbeiten, die, einer losen Kette gleich, von der Donau bis an die Adria reichen. Ihre Bedeutung liegt darin, daß sie dem Deutschthum den Zugang zum Meer und ein deutsches Hinterland für das ausfüllende Triest sichern, das einst das Hamburg des Südens werden muß. Wenn die Träume unserer großwälschen Gegner nach der Errichtung eines großrömisches bzw. großalpinischen Reiches — auch im Rahmen des österreichisch-ungarischen Staates — in Erfüllung, dann ist dem deutschen Volke der Weg nach dem Süden verschlossen und das aufstrebende Deutschthum zwischen Donau und Adria so gut wie vernichtet. Darum gilt es, durch eine großzügige deutsche Besiedelungsarbeit dem deutschen Volk den verheißungsvollen Weg zur Adria zu sichern. Für das Deutsche Reich eröffnen sich neue Besiedelungsgebiete, Länder, wo sich das deutsche Volk gescheitert niederlassen kann und seine Eigenart bewahrt! Nicht mehr als Auswanderer für fremde Völkerschaften sollten sich deutsche Auswanderer über den Erdball zerstreuen, sondern sie sollten zur Stärkung der deutschen Volkskraft planmäßig in den Ostmarken und im Süden Oesterreichs angesiedelt werden. Die dazwischen wohnenden Slawen und Italiener würden dann, wie die Erfahrung lehrt, bald in den neuen deutschen Wohnorten aufgehen. Der Süden Oesterreichs bereinigt mit

mannigfachen landschaftlichen Schönheiten große Fruchtbarkeit und ein reiches Feld für den deutschen wirtschaftlichen Unternehmungsgest. Die herrlichen Alpenlandschaften mit den erhabenen Gletschern, den rauschenden Hochwäldern und Wasserfällen, die Gestade der Berge und der Adria eignen sich schon wegen der gesunden Wetterheit für deutsche Ruheständler, Rentner und Ausgediente vorzüglich zur dauernden Niederlassung. Willkommen sind dort ferner deutsche Landwirte und Handwerker, die bei Fleiß und Thätigkeit ein sehr gutes Fortkommen finden würden. Vor allem aber sollten deutsche Bauern, die zur Auswanderung entschlossen sind und über entsprechende Mittel verfügen, ihr Auge einmal auf das ungemein fruchtbare steirische Unterland richten — den Vorzug haben Wein- und Obstbauern —, während sich Handwerker (vor allem Wagner, Schmiede und Tischler) in günstigen Bedingungen an vielen Orten niederlassen können. An siedelungslustige Volksgenossen aller Art, die zur Stärkung des Deutschthums nach den südlichen Alpenländern kommen wollen, erhalten bei Abgabe ihrer Wünsche und Bedingungen gerne die entsprechenden Auskünfte und Zuweisung von geeigneten Ansiedelungsplätzen vom deutschen Schutzverein „Südmark“ zu Graz (Steiermark).

Deutsches Reich.

* Zur Abreise des Kaisers. Im Gefolge des Kaisers befinden sich: Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Generaloberst v. Pflessen, die Generale à la suite v. Conrad, v. Chelius, Kapitän z. S. v. Mikov, Oberstabsarzt Dr. Riedner, der Chef des Zivilkabinetts v. Salentin, der Chef des Militärkabinetts Hr. v. Linder, der Chef des Marinekabinetts Admiral v. Müller, der Vertreter des Kaiserlichen Hofes Hr. v. Jentich, Hauptmann à la suite Jentich, der Führer der Automobilabteilung. Als Gäste des Kaisers nehmen an der Reise teil: der Fürst v. Fürstenberg (ab Benedikt), Militäroberst Hr. v. Sönd, General der Infanterie v. Ewersfeld (für die Osterfeier) und Marineoberst Professor Bohrer. Im Gefolge des Prinzenpaars August Wilhelm befinden sich die Hofdame Gräfin Altkowitsch, Oberkammerherr v. Behr, und im Gefolge der Prinzessin Viktoria Luise Fr. v. Saldern.

* Das englisch-deutsche Verhältnis. Über die Ergebnisse der englischen Spionage im Deutschen Reich unterrichtet offenbar die „Military Mail“ in London wie folgt: Der Erfolg deutscher Arbeit, was die Befestigungen des Nordsee-Küstenstreifens angeht, ist uns nach und nach durch die Tätigkeit unserer Agenten und durch andere Personen bekannt geworden, die dem Schicksal der Herren Branden, Trench und Stewart entsagen sind. Jedermann weiß jetzt, daß die Küste von der Ebnung bis nach Vorkum hin mit Forts, Minenfeldern, Stützpunkten und schwerer Artillerie gesichert ist. Viel Zeit und Geld ist darauf verwendet worden, Küste, wie Wangeroog, Vorkum, Carthagen, Geestmünde und Helgoland fortifikatorisch so stark wie möglich zu machen. Es ist kein Zufall, daß die Arbeiten in Emden, wo ein großer Fortifikationspunkt vorbereitet wird, zur selben Zeit rüstig vorwärtsgen, zu der wir das gleiche in Rosyth tun. Die Ver-

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Gerüchte über Gerüchte. — Alles Hippel. — Aus der politischen Geschichte. — Der Kaiser in der französischen Volkst. — Monsieur Jules Cambon. — Pariser Platz 5. — Der Sport und die Berliner.

Wenn schon . . . denn schon! Und dies alte Berliner Wort besagte redlich die Berliner um die Mitte der Woche und liehen einen ganzen Schwarm von Enten aufsteigen, die sich im Höhenflug untereinander unläutendst Wettbewerben bereiteten. Es ist ja um die Phantasie ein recht schönes Ding, aber, wie andere Hummelgaden, man darf sie nicht mißbrauchen! Das geschah jedoch gehörig während der letzten Tage, veranlaßt durch das mehr oder minder zufällige Zusammenreffen verschiedener Ereignisse, die an den Stammtischen des politischen Barometer mit auffälliger Geschwindigkeit auf „Sturm“ steigen liehen. Ein Satz nach dem anderen, gefüllt mit wichtigsten Neuigkeiten, wurde ausgetastet und der buntscheckige Inhalt auf das eingehendste durchgenommen: Der Kaiser reist nicht — schwere innere und äußere Gründe — Drohungsbrede des englischen Marineministers Churchill — Flottenrat unter Vorsitz des Kaisers bei Admiral Tirpitz — Bethmann-Hollweg und von Ribbentrop-Wächter treten zurück — Entberufung des Bundesratsausschusses für auswärtige Angelegenheiten — Beschleunigte Einbringung der neuen Wehrvorlage — Falls der Reichstag sie nicht annimmt, sofortige Auflösung — Ernstes politisches Gespräch zwischen Kaiser und Reichskammerherr Cambon — Sturmwolken — Hum!

Bitte, nur auszuwählen, die Tafel ist reich gedeckt! Ob aber alle Gerüchte für jeden recht schmackhaft sind, ist eine andere Frage, denn — viele Köche verderben den Brei! Ja, wer einmal so ganz in die geheimen Tiefen der großen herzenliche Politik gucken könnte, was alles

da vorbereitet wird . . . aber vielleicht zieht er schnell wieder die Nase zurück! Auch da mag man's Hochworts mitunterlaufen und gelegentlich ganz was anderes herauskommen, als beabsichtigt gewesen. Genau wie bei all den Gerüchten, die dieser Tage so wild ausschweiften und meist als „unbedingt sicher“ verbreitet wie geglaubt wurden. Die wenigen, die wirklich etwas wissen, sie halten natürlich zurück und werden ihre Kenntnisse nicht an die große Mode hängen.

Wie ja auch Herr Jules Cambon den französischen wie deutschen Ausfragern nichts von seinem politischen Gespräch mit seinem kaiserlichen Gast am Dienstagabend verriet. Es war schon viel, daß er überhaupt noch einige von ihnen zu später Nachtstunde empfangen, aber dieser Vorkoster der großen Republik weiß den Wert der Presse auf einzuschätzen und hat vom ersten Tage seines Amtsantritts an die besten Beziehungen mit den Herren von der Feder unterhalten. Auch darin der Gegenpart zu seinem Vorgänger, Herrn Bidoud, der am liebsten die Tore des Vorkosterpalats am Pariser Platz 5 englisch geschlossen hielt und sich wenig aus Gesellschaft, noch weniger aus ihm empfohlenen Personen, am wenigsten aus der französischen Kolonie machte. Herr Jules Cambon dagegen, dem bereits der Ruf eines sehr umsichtigen, freilich Deutschland nicht allzu freundlich gesonnenen Diplomaten vorangeht, läßt an der Seite seiner Gattin gern Nebenwärtige Gastfreundschaft aus und hält engen geselligen Verkehr nicht nur mit den Mittelstern der Vorkoster selbst, sondern auch mit seinen in Berlin lebenden, sozial gut gestellten Landsleuten.

Abgesehen ist es ganz falsch, wenn anfänglich des letzten Diners bei Herrn Cambon bemerkt wurde, daß der Kaiser nun zweiten Male jenes Palais, auf welchem bei besonderer Gelegenheit die blau-weiß-rote Fahne flattert, besucht habe. Als der Marquis de Rothes, der

1806 Herrn Jules Herbet abgelehrt, hier Frankreich vertrat und sich schnell die Sympathien des Kaisers erworben, weilte letzterer häufiger in jenem Palais, des öfteren zu früher Morgenstunde, so daß einmal sogar der Vorkoster aus dem Bett herausgeholt werden mußte, um den Kaiser nicht warten zu lassen, vor diesem im . . . (die Feder sträubt sich!) . . . Schloßhof erziehen. Das Heim der französischen Vorkoster ist an sich ein „alter Kasten“, der nach dem letzten Kriege hübsch aufgerichtet und auch im Innern umgebaut ward. Bis zu dieser Umwandlung machte es mit seiner schmucklosen, einfarbig getünchten Fassade und dem roten Ziegelmanfarbendach, auf dem als Wetterfahne ein preussischer Mann mit gefälliger Bange dargestellt war, einen gemächlich-spiegeln Eindruck. Graf Benedetti, der vielgenannte, kamte im Jahr 1870 vom Fenster seines Arbeitszimmers aus die Manen und andere Truppen mit schmetternder Muff durch das Brandenburger Tor ausziehen sehen; bald danach hatte er selbst seine Koffer, nachdem er vorher unter der Hand in aller Eile, aber zu recht guten Preisen, die Schätze seines Weinstockes an einige Berliner Weinhandler verkauft — er mußte wohl nicht so recht an den Sieg der französischen Waffen glauben! Unter dem Grafen Benedetti hatte das Schloßhaus in seinen Festräumen oft die Auslese der Berliner Hofgesellschaft vereint, den glänzenden Kreis aber hatte es in seinen Mauern gesehen, als dort Marschall Mac Mahon nach der Rückkehr von der Krönung König Wilhelms in Königsberg, der er als außerordentlicher Botschafter Napoleons beigewohnt, ein großes Zauberspiel gab, von dem Berlin noch lange sprach.

Heute würde Derartiges schnell veranschaulicht im Strom der vielen sich abwickelnden Ereignisse, von denen selbst die scheinbar wichtigsten, die tagelang die gesamte Einwohnerchaft in Aufregung halten, schon nach kurzem völlig vergessen sind. Nur ein Gebiet macht da eine Aus-

haltung der Vorhomer Anlagen soll Enden vor pflanzlichen Abfällen schützen. Ein weiterer wichtiger Punkt in dem deutschen Programm ist der Umbau des Gais-Jade-Kanals, der genügend tief und breit gemacht werden soll, um selbst die größten Schiffschiffe von einem Ende zum anderen durchzulassen und ihnen zu gestatten, bei Wilhelmshaven oder bei Emden in einen Kanal einzugreifen. Wenn die Emdener Werke fertig sind und der Gais-Jade-Kanal umgebaut ist, dann wird die ganze Küste der Nordsee von Geschützen und Panzerkähnen güttern, sie wird mit Seeminen übersät sein und einen erstklassigen Flottenstützpunkt in Emden, mit einem starken Luftposten auf Borkum, besitzen.

Der Entwurf eines neuen Patengesetzes ist in seinen wesentlichen Punkten fertiggestellt worden. Nach dem neuen Entwurf soll u. a. den Angestellten eine sekundäre Beschäftigung an einer Erfindung zugesichert werden. Der im Sommer 1911 erlassene Patenzwang wird in das neue Patengesetz übernommen. Die gegenwärtigen Patentgebühren werden in dem neuen Entwurf insofern abgemindert werden, daß die Gebühr in dem ersten Jahr weniger hoch ansteigt.

Die Reichsregierung für den Friedenspalast. Das Reich wird auf eine von der niederländischen Regierung ergangene Anfrage eine Stiftung für den Friedenspalast im Haag machen. Diese wird in einer Toranlage für den Palast bestehen, der nach Entwürfen des Architekten Bruno Zähring in Schiedamschen zur Ausführung gelangen. Der Entwurf hat die volle Anerkennung der mit der Bauausführung des Friedenspalastes betrauten Kommissionen gefunden. Die erforderlichen Mittel in Höhe von 60 000 M. werden in den Etat des Reichsamts des Innern nachträglich eingestellt werden.

Arbeitsnachweise auf dem Lande. Der Gründung und Einrichtung von Arbeitsnachweisedverbänden für das ländliche Land wird großes Interesse entgegengebracht. Der Verband der sächsischen Arbeitsnachweise für die Provinz Sachsen und Anhalt, der Verband der niedersächsischen Arbeitsnachweise für die Provinz Hannover, Schaumburg-Lippe, Oldenburg und Braunschweig sind bereits vor einiger Zeit ins Leben getreten worden. Verbände für die Rheinprovinz, für Thüringen und die Provinz Sachsen sind zum Teil gegründet, zum Teil vorbereitet, während mit den sächsischen Provinzen (Sachsen, Westpreußen und Posen) bereits Verhandlungen angeknüpft sind. Die wichtigsten Aufgaben dieser Verbände wird die Begründung einzelner Arbeitsnachweise wie die Organisation eines interlokalen Ausgabes von Angebot und Nachfrage auf den Arbeitsmarkt sein. Schon jetzt war der Verband deutscher Arbeitsnachweise bestrebt, alle Städte über 10 000 Einwohner zur Errichtung von öffentlichen Vermittlungsstellen zu veranlassen, eine Tätigkeit, die den Erfolg hatte, daß eine größere Zahl von Städten, wie Weimar, Eisenach, Mühlhausen, Gumbrecht, Alfenstein, Jüterbog u. a., öffentliche Arbeitsnachweise begründeten oder deren Schaffung in sichere Aussicht stellten.

Zweifelhaft politische „Informationen“. Der Berliner Korrespondent des „Excelsior“ berichtet seinem Blatt, er könne aus diplomatischer Quelle versichern, daß der Besuch des deutschen Kaisers beim französischen Botschafter politische Tragweite von großer Wichtigkeit besitze, insofern, als der wahre Zweck des Besuches der gewesen sei, eine Verständigung zwischen Paris und Berlin herbeizuführen für den Fall, daß die Balkanfrage in ein ernstes Stadium treten sollte. — Die „Times“ meldet aus Petersburg: In Hofkreisen geht das Gerücht, Kaiser Wilhelm habe an den Zaren ein handschriftliches Schreiben gerichtet, in welchem er sich über die kürzlich erfolgte Verbesserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Großbritannien in ausführlicher Weise äußert. Man sagt, daß der Brief beim Zaren große Befriedigung erweckt habe.

Eine Denkschrift über die Verbilligung der Reichsdanken ist dem Reichstag zugegangen. Im Vorjahr hat der Reichstag die Verbilligung der Reichsdanken erlassen, in eine Prüfung darüber einzutreten, aus welchen Gründen die Bauten der Reichsbetriebe regelmäßig erheblich teurer seien als Privatbauten und durch welche Maßnahmen eine angemessene Ermäßigung der Preise zu erreichen sei. Die Reichsregierung war in eine Prüfung dieser Frage eingetreten und hatte sich von Privatarchitekten und

von städtischen Behörden Vorkalkulationen über Bauausführungen privater und kommunaler Art machen lassen. Aus diesen Kalkulationen ist ersichtlich, daß die Preise der städtischen Ausführungen häufig höher sind als diejenigen der Privatbauten, daß dagegen die Preise der Reichsbauten sich im allgemeinen in den Grenzen der Privatbauten halten. Berücksichtigt wurde hierbei, daß die Bauten der Reichsverwaltungen in der Regel solider als Privatbauten hergestellt werden. Um aber in Zukunft auf eine vollständige Verbilligung der Bauausführungen hinzuwirken, hat man weitere Erhebungen angeordnet, die sich auf eine Herabminderung der Entwurfs- und Baukosten hauptsächlich beziehen. Man ist zu dem Ergebnis gekommen, daß auf eine Verbilligung der Reichsbauten verschiedene Vorläufe von Einfluß sein können, u. a. auch die Heranziehung von Privatarchitekten zur Bearbeitung der ausführlichen Entwürfe und Kostenaufschläge.

Erlass über den Gebrauch der Bezeichnung Dipl.-Ing. Wie uns mitgeteilt wird, haben der Minister des Innern und der Finanzminister an die nachgeordneten Behörden über den Gebrauch der Bezeichnung „Dipl.-Ing.“ einen Erlass gerichtet, daß der Titel „Diplom-Ingenieur“ und „Doktor-Ingenieur“, die nach dem Allerhöchsten Erlasse abgekürzt „Dipl.-Ing.“ und „Dr.-Ing.“ (in deutscher Schrift) zu schreiben sind, auch in dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern und des Finanzministeriums vor dem Namen der Inhaber in der obgedachten Form zu schreiben sind. Im amtlichen Verkehr wird künftig nicht mehr „an den Diplom-Ingenieur Herrn A.“, sondern „an Herrn Dipl.-Ing. A.“ zu schreiben sein.

Der 2. internationale Kongress für Seimaatshung findet vom 12. bis 15. Juni d. J. in Stuttgart statt. (Der erste tagte 1909 in Paris.) Es werden außer deutschen Teilnehmern Vertreter fast aller namhaften ausländischen Seimaatshungvereine erscheinen. Das diesjährige Programm umfaßt eine Reihe von Themen, die zurzeit für alle Kulturstaaten von besonderer Wichtigkeit sind.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags erklärte die Wahl des Abg. Brandt (Sog.), der in Weimar gegen den bisherigen Abgeordneten Graf (Birkh. Vog.) gewählt ist, für gültig. Über die Wahl des Abg. Brandt (Sog.), Halberstadt, kam es noch zu keinem Beschluß.

Rechtspflege und Verwaltung.

Ausbildung von Juristen in technischen Instituten. Wie uns mitgeteilt wird, ist jüngst von der Regierung bei einigen großen technischen Instituten angefragt worden, ob sie geneigt wären, Verwaltungsbeamte zur Ausbildung zu übernehmen. Von beifälliger Seite wurde darauf hingewiesen, daß eine Geneigtheit hierzu bestehe, daß aber auch den Ingenieuren die Möglichkeit zur Ausbildung in der Verwaltung als Verwaltungsbeamte gegeben werden müsse. Endgültige Entscheidungen über diese Fragen stehen bevor.

Heer und Flotte.

Neue Divisionskommandeure. Der Kommandeur der 26. Division, Generalleutnant Frhr. v. Soden, wurde unter Vereidigung des Großkreuzes des Friedrichsordens zur Disposition gestellt. Der Kommandeur der 54. Brigade, Generalleutnant v. Gerol., ist zum Kommandeur der 26. Division ernannt, und der Kommandeur der 56. Brigade in Kaschau, Frhr. v. Watter, mit der Führung der 29. Division in Colmar beauftragt worden.

Koloniales.

Die deutschen Schutzgebiete im Jahre 1910/11. Wie ausführlich, so hat auch in diesem Jahr das Reichskolonialamt unter dem Titel „Die deutschen Schutzgebiete in Afrika und der Südpazifik“ ein Verlagswerk von C. S. Mittler und Sohn, Berlin, den amtlichen Jahresbericht unserer Kolonien herausgegeben. Das reiche Material ist in einem handlichen und dabei handlichen Bande vereint. Ein Vorzug dieser statistischen Arbeit ist es, daß sie leserlich ist. Das Buch zerfällt in zwei Teile, einen textlichen und einen statistischen. In der Einleitung wird kurz und übersichtlich alles das zusammengefaßt, was der Verwaltungsbericht und die Statistik des Berichtsjahres ausführlicher bringt. Der Verwaltungsbericht gliedert sich in die Berichte über unsere Kolonien im einzelnen: Ostafrika, Kamerun, Togo, Deutsch-Südwestafrika, Deutsch-Neuguinea, altes Schutzgebiet und Inselgebiet, Marshall-Inseln und Samoa. Von den Kolonien wird eingehend die Verwaltung, die Volkswirtschaft und Wirtschaftspolitik, die öffentlichen Arbeiten einschließlich dem Bau-

wesen und die Finanzen behandelt. Ein überaus reichhaltiges und interessantes Material bietet der statistische Teil. Die Bevölkerungszahl gibt Aufschluß über das Vermessungswesen, die Bevölkerung, die Rechtspflege, die Missionen und die Schulen. Die Wirtschaftspolitik behandelt das Geld-, Kredit- und Bankwesen, den Arbeitsmarkt, die Produktion und ganz eingehend den Handel aller unserer Kolonien. Die Verkehrsstatistik beschäftigt sich mit den Eisenbahnen, der Post, der Telegraphie und dem Fernsprechwesen. Ein besonderes Kapitel behandelt den Alkoholverbrauch der weißen Bevölkerung in den Kolonien. Den Beschluß macht die Finanzstatistik.

Die Zahl der Samoaner. Am 2. Oktober 1911 hat wieder eine Zählung der Samoaner stattgefunden. Da die Zählung von 1906 eine Bevölkerung von 33 478 Köpfen ergab, so zeigt sich eine Verminderung der Samoaner von nur 76 Personen. Diese geringe Zunahme wird erklärt mit dem epidemischen Auftreten von Krankheiten im Jahre 1907 und von Malaria im verfloßenen Jahr.

Ein Kolonialdenkmal. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, der Präsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, hat dem Vizepräsidenten des Reichstags Karl Meißner in Trier einen Besuch abgestattet, um die Besichtigung des Denkmals des Majors Domtril. Die überlebensgroße Figur des vormaligen Kameruner Schutztruppen-Offiziers soll belaudlich in Duale Aufstellung finden.

Ausland.

England.

Eine günstige Auffassung der Lage. Nach der Debatte und Abstimmung herrschte im Unterhaus bei den Anhängern der Regierung wieder eine optimistische Auffassung der Lage vor. Es hat sich gezeigt, daß die Koalition zusammenhält, und die Erklärung Mr. Balfours, daß neue Wahlen ausgeschlossen seien, wird so aufgefaßt, daß das Oberhaus die Bill der Regierung annehmen werde. Die Ansichten darüber, ob die Regierung die Forderungen des Bergarbeiterverbandes auf Diktierung der Minimallohne von 5 Schilling für Männer und von 2 Schilling für junge Leute in das Gesetz aufnehmen werde, sind geteilt, aber man schießt aus dem vorjährigen Ton der Rede des Arbeiterführers Groch Edward, daß eine baldige Beilegung des Streiks in Sicht ist. — Die Eisenbahnen kündigen weitere Einschränkungen des Dienstes an.

Der Arbeiterführer Tom Mann wurde vorgestern dem Polizeigericht von Salford vorgeführt unter der Beschuldigung, die Soldaten zum Ungehorsam aufgehetzt zu haben. Eine Bürgerhaftung wurde abgelehnt und Tom Mann auf eine Woche in die Untersuchungshaft zurückgeschickt.

Die Beziehungen zur Türkei. Der König empfing im Buckinghampalast die osmanische Botschaft, die ihm die Orden Chawand-af-Daman und Rifchani-Itibar überreichte. Der Botschafter Tewfik Pascha übermittelte namens des Sultans die Ausdrucke herzlichster Freundschaft des Sultans.

Türkei.

Wichtige Beratungen. Eine große Wichtigkeit wird dem vorgezogenen Ministerrat beigelegt, nach dessen Schluß die Journalisten der Zutritt zur Borsie streng untersagt wurde. Diese Maßregel wurde auch für die folgenden Ministertreffen angeordnet. Es veranlaßt, daß sich der Ministerrat vornehmlich mit Truppenkonzentrationen und den italienischen Friedensvorschlägen befaßt.

Der Reformierungskomitee für Albanien umfaßt die Herstellung neuer Landstraßen, Entschärfung des Bodens, die Errichtung zweier landwirtschaftlicher Institute und mehrerer Gymnasien mit Handelskursen, die Auffstellung von 50 neuen Gendarmerieposten, die Erbauung neuer Regierungs- und Gerichtsgebäude und schließlich eine Reorganisation des Beamtenstandes mit besonderer Berücksichtigung jener Beamten, welche die Sprache der Eingeborenen gut sprechen und verstehen. Die Reformen sollen sich in erster Linie auf das Vilajet Skutari erstrecken. Die Regierung hat jährlich 150 000 türkische Pfund für die Reformen bewilligt, so daß es mehrere Jahre dauern wird, ehe diese Pläne verwirklicht sein werden.

nahme: der Sport. Solch ein Sechstage-Kennen, wie es uns das wieder berichtet werden soll, nimmt vorher, während der betreffenden Woche und nachher die Aufmerksamkeit vieler Zuschauer in Anspruch. Und wer jetzt abends im Circus Busch den „griechisch-römischen Ringkämpfen“ zuschaut, denen die dichtgedrängten Scharen mit merkbarster Leidenschaftlichkeit folgen, der muß glauben, daß ein gut Teil der Berliner Bevölkerung für nichts anderes mehr Interesse hat. Ähnlich ist's bei den jetzt hier „in Mode“ gekommenen japanischen Ringkämpfen, deren Gesalten eigentlich nur aus einem einzigen Knetkumpen bestehen und einen nicht weniger als ästhetischen Eindruck machen. Auch den Rennen, die am letzten Sonntag im nahen Strausberg ihren Anfang genommen, bleibt ungeschmälert die Gung der Massen erhalten, der unerwartet stark: Besuch trotz Aprilartiger Wetterkamen zeigte es von neuem.

Rus Kunst und Leben.

C. K. Kriegsschiffe, die nicht sinken. Versuche wurden kürzlich im Hafen von New York in dem Kriegsschiff „North Carolina“ mit einer ebenso einfachen wie genialen Erfindung vorgenommen, die das Sinken von jeden Schiffen unmöglich macht. Das System besteht darin, daß das Wasser durch komprimierte Luft herausgedrückt wird, wodurch die Möglichkeit gegeben ist, daß die vorhandenen Löcher von innen ausgefüllt werden. Ein Patent ist auf diese neue Methode mit komprimierter Luft, die von so großer Einfachheit ist, nicht genommen worden. Kapitän Marsh, der die Anregung zu dieser Idee von einem Ingenieur W. B. Witherpoon erhielt, erbat sich von dem MacInnesministerium der Vereinigten Staaten die Erlaubnis, Experimente auf der „North Carolina“ vorzunehmen, und so wurde in eine der wasserdichten Abteilungen des Schiffes Wasser hineingelassen. Komprimierte Luft mit einem Druck von 12 Pfund ward dann durch eine dünne Schicht in den Raum gepreßt, und nach zehn Minuten

war alles Wasser in das Meer zurückgedrückt. Zugleich mit dem Druck von 12 Pfund komprimierter Luft auf das wassergefüllte Abteil wurde ein Druck von 7 Pfund auf die anstehenden Abteile und von 3 Pfund auf die in der Nähe gelegenen Räume ausgeübt, um zu verhindern, daß der starke Luftdruck in dem wassergefüllten Abteil die Wände nach außen drücken könnte. Marsh erklärte sich von dem Resultat der Versuche außerordentlich befriedigt. „Wir haben nun eine Methode“, sagte er, „um an dem Schiffskörper unter der Wasserlinie von der Innenseite aus Reparaturen vorzunehmen, sowohl nach einem Zusammenstoß als auch in einer Seeschlacht. Unsere Schiffe sind nun tatsächlich vor jeder Möglichkeit des Sinkens geschützt; früher waren sie das nicht, denn die wasserdrückten Räume allein werden kein Schiff für immer über Wasser halten können. Die neue Methode wird eine Revolution hervorrufen auf dem Gebiete der Schiffskonstruktion und Schiffsführung. Dabei läßt sich das System sehr einfach durchführen. Es ist nur notwendig, die Apparate zur Erzeugung von komprimierter Luft bereit zu halten. Die ganzen Kosten der Anlage für ein Kriegsschiff belaufen sich auf nicht mehr als 1000 M. Das ist doch gewiß wenig im Vergleich selbst mit der niedrigsten Versicherungssumme, die man für ein 40-Millionen-Kriegsschiff bezahlt.“

Inf. Gibt es eine authentische Wüste Alexanders des Großen? Bei Ausgrabungen in Ägypten wurde vor einiger Zeit ein Fund gemacht, der unter den Altertumsforschern großes Aufsehen erregte. Eine Wüste, die anscheinend aus der Zeit Alexanders stammte, wurde als authentische Wüste Alexanders des Großen angeprochen. Man nimmt dazu, wie der „Inf.“ aus London geschrieben wird, eine englische Kunstzeitschrift Stellung, da es von großem Interesse ist, ob dieses Kunstwerk tatsächlich die Wüste Alexanders des Großen wiedergibt oder nicht. Auf Grund des vorhandenen Aufnahmestoffes kommt der Verleger zu dem Schluß, daß es sich tatsächlich um ein Kunstwerk des großen

mazedonischen Königs handeln könnte. In der Umgebung des Königs befanden sich sicherlich mehrere bedeutende Künstler, die vielleicht den Zug Alexanders nach Ägypten zum Anlaß genommen haben, ein Denkmal des Königs zu schaffen. Wenn auch mit völliger Sicherheit die Identität des Kunstwerkes nicht festgestellt werden könnte, so läßt sich doch nach der Annahme des Kunstgelehrten aus bestimmten Angaben darauf schließen, daß es sich um Alexander den Großen handle. Ein Königsbild sei es unter allen Umständen. Falls diese Auffassung des Gelehrten zutrifft, dann dürfte dieses Kunstwerk die einzige genuine Wiedergabe der Wüste Alexanders des Großen sein. Es sind bekanntlich einige ältere Darstellungen von Alexander vorhanden. Es läßt sich aber wohl kaum mit völliger Sicherheit feststellen, welche Darstellung nun die wirklich richtige ist.

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Der Verein für Deutsches Kunstgewerbe zu Berlin W. 2, Bellvuestraße 3 (Kunstlerhaus), erläßt ein Preisanschreiben zu Entwürfen für ein Innenplakat der Zeitschrift „Das Echo“. Vorgesetzt sind je ein Preis von 500 M., 300 M. und 200 M. und 10 Anläufe zu je 50 M. Bedingungen kostenlos durch den Verein für Deutsches Kunstgewerbe in Berlin. — In Köstritz (Reuß), der Vaterstadt des Dichters Julius Sturm, soll ein Denkmal Sturms errichtet werden. Die Pläne werden durch eine Sammlung aufgebracht. — Die Berliner Nationalgalerie erwarb Hugo Lederers Bildnisbüste des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß.

Wissenschaft und Technik. Im Laufe des Frühjahrs wird eine neue Expedition unter Führung des Herrn Dr. Red nach Deutschostafrika aufbrechen, welche die in den beiden letzten Jahren am Zamboguruberge im Bezirk Lindi und außerdem im Bezirk Kilwa begonnenen Grabungen nach Dinosauren-Überresten fortsetzen und wenn möglich zu Ende führen soll.

Nr. 140. Ein... einer W... Bombard... dieser... gefundene... Der... Me, der... höhere... über... besten... Ver... Die... nie... gefordert... Die... n... ein... mens... wird... die... Ver... keine... In... schreie... schaft... Anhäng... der... Kamp... und... frühere... Streik... überfall... Do... tung... Der... Kuff... und... den... Der... (streit... den... Kaiser... des... deut... des... jent... währen... die... Di... verzei... ändern... brode... besch... 1. M... 215 (1... I u... noch... wurde... in 54... Seber... schloß... um... bar... gebore... 6 (4)... über... (1096)... von 2... (1900)... (15) m... Sankt... 19re... Es er... (1914)... 73... im... Kauf... 111.10... I u... spruch... anget... — D... Säng... Febr... Himo... und... bellef... 427... dung... (531)... mit... wurde... nicht... Dege... Grim...

Ägypten.

Eine italienische Demonstration in Kairo. Nach einer Meldung aus Kairo wurde in der dortigen Oper eine Vorstellung gegeben, deren Erträgnis für die Opfer des Bombardements von Beirut bestimmt sein sollte. Bei dieser Vorstellung kam es zu antitalienischen Kundgebungen. Es wurde ein orientalisches Drama gegeben. Der Vorstellung wohnten unter anderem der Mohammed Ali, der Bruder des Vizekönigs, die Minister und andere höhere Beamte. Zwischen den einzelnen Akten wurden Reden vorgetragen. Eines dieser Reden enthielt die wildesten Schmähungen gegen Italien und wurde von den Versammelten mit demonstrierendem Beifall aufgenommen. Die italienische Kolonie in Kairo ist über dieses Vorkommnis sehr aufgebracht und hat die italienische Regierung aufgefodert, bei England Vorstellungen zu erheben.

Persien.

Die englisch-russischen Forderungen sind von Persien angenommen und unterzeichnet worden. Persien erkennt also das Abkommen von 1907 an, hat aber nochmals ein besonderes Gewicht auf den ersten Teil dieses Abkommens gelegt, in dem Persiens Unabhängigkeit garantiert wird. Auch spricht die persische Regierung den Wunsch aus, die englischen und russischen Truppen möchten nunmehr Persien verlassen und bei der zu schließenden Antikriegs-Verne neuen Bedingungen stehen.

Südamerika.

In Paraguay herrscht vollkommene Anarchie. Seit mehreren Monaten streiten die Parteien um die Vorherrschaft. Jetzt belagern die Revolutionäre und radikalen Anhänger Gondas Assunzion. Vorgestern kam es in der Umgebung der Hauptstadt zu einem heftigen Kampfe, wobei es auf beiden Seiten zahlreiche Tote und Verwundete gab. Der Kampf war unentschieden. Der frühere Präsident Oberli Jara trifft mit zahlreichen Streitkräften im Innern des Landes Vorbereitungen, um ebenfalls in den Kampf einzutreten.

Mexiko.

Das Vorgehen gegen die Aufständischen. Die Regierung geht gegen Zapata mit beständigem Erfolge vor. Der General der Bundesarmee Nobels operiert gegen die Aufständischen im Staate Morelos und den Nachbarstaaten und zerstört jedes verächtliche Haus. Ganze Dörfer werden dem Erdboden gleichgemacht.

Luftfahrt.

Ein kaiserlicher Ehrenpreis.

wh. Berlin, 22. März. Nach einem an den Staatssekretär des Innern gerichteten Erlaß bewilligte der Kaiser den Vorständen des Deutschen Luftfahrerverbandes, des kaiserlichen Automobilklubs, des kaiserlichen Aeroclubs, des Berliner Vereins für Luftschiffahrt und des Vereins deutscher Flugmotorer einen Ehrenpreis zur Förderung des deutschen Flugsports und bestimmte ihn für denjenigen Flieger, der nach dem Erlassen des Preisgerichts während der Flugwoche in Johannisthal, Ende Mai 1912, die größten Erfolge erzielt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbadener Statistik.

Die statistischen Monatsberichte der Stadt Wiesbaden verzeichnen für den Monat Februar u. a. folgende Veränderungen (die in Klammern gesetzten Zahlen sind die entsprechenden des Vorjahres): Die Einwohnerzahl belief sich am 1. Februar auf 107 568 (108 697) und am 1. März auf 107 343 (108 557), das ist ein Rückgang von 215 (140), verursacht durch einen Wanderungsverlust von 216 (173) Personen. Während im Jahre 1908 noch fast 1000 Wohnungen in 106 Neubauten fertiggestellt wurden, waren es in 1911 nur noch rund 270 Wohnungen in 54 Neubauten. — Die Geburtenzahl war 136 (167) Lebend- und 9 (6) Totgeborene; Ehen wurden 70 (49) geschlossen. 135 (134) Sterbefälle waren zu verzeichnen, darunter 13 (20) Kinder unter 1 Jahr. In den sieben Nachbarkorten wurden 97 (91) Kinder lebend- und 4 (2) totgeboren, die Zahl der Sterbefälle betrug 41 (44), darunter 6 (4) Kinder unter 1 Jahr. — Die Vermählung der Volksbücher war: Wannensbücher 3151 (3093); Siebrousbücher 914 (1056) und Brantebücher 4104 (4233). Heilbäder wurden von der Stadt insgesamt 4670 (4919) abgegeben, und zwar 2891 (2959) in den beiden städtischen Bädern und 1779 (1900) vom Bäderbrunnen. — Die Feuerwehr wurde 12- (15)mal alarmiert, sie hatte 10 (11) Brände zu löschen. Die Sanitätswoche führte 127 (130) Krankentransporte aus. Ihre gesamte Tätigkeit belief sich auf 128 (137) Fälle. — Es erfolgte bei den 4 aufgeführten Sparkassen 8281 (1914) Einzahlungen im Gesamtbetrag von 1 135 157 M. 73 Pf. (897 302 M. 38 Pf.) und 6397 (6345) Auszahlungen im Betrag von 1 261 146 M. 24 Pf. (1 146 192 M. 74 Pf.) Auf 100 M. Einzahlungen erfolgten im Gesamtdurchschnitt 111,10 (114,93) M. Auszahlungen. — Die Rechtsauskunftskasse wurde in 239 (198) Rechtsfällen in Anspruch genommen. — Am 1. März beschäftigte die Stadt außer 121 (167) Kosthandarbeitern 1225 (1179) Arbeiter. — Die Zahl der der Mutterberatungsstelle zugeführten Säuglinge betrug 28 (44), die Gesamtzahl belief sich Ende Februar auf 748 (607). — Die Zahl der Insassen des Armenarbeitshauses belief sich am 1. Februar auf 67 (81) und am 1. März auf 57 (75). — Der Güterertrag in Weizen belief sich auf 23 348 (22 346) Tonnen und der Verlust auf 427 (332) Tonnen. Die Zahl der eingetroffenen Sendungen betrug 2372 (2343) und der abgegangenen 607 (531). In Süd gingen 28 516 (28 797) Stücksendungen mit einem Gewicht von 2911 (2773) Tonnen ein; abgegangen wurden 16 934 (16 330) Stücksendungen mit einem Gewicht von 1868 (1892) Tonnen. — Von der Straßenbahn wurden 918 429 (812 331) Personen befördert. — Der Dezember wies 14 (8) bedauerte und 10 (8) umbebaute Grundbesitzwechsel (ausschließlich der durch Tausch, Ver-

erbung und Schenkung herbeigeführten) auf. Die Kaufsummen beliefen sich auf 4 045 768 (1 822 421), bezw. 332 768 (223 810) M. — Baugenehmigungen wurden im Februar 41 (24) erteilt, wovon 22 (16) auf Wohngebäude entfielen. Hier sind es wiederum 20 (13) Genehmigungen, die sich lediglich auf An- und Umbauten beziehen. — Das durchschnittliche Tagesmittel der Temperatur war 3,6 (3,2) Grad Celsius.

Die Schulfächer.

Wer die Verhältnisse kennt, unter denen nicht nur ein großer, sondern der größte Teil unserer arbeitenden Bevölkerung lebt, aus deren Kreisen sich die Schüler der Volksschule rekrutieren, der wird es verständlich finden, daß die Schularztie lange schon den lebhaften Wunsch hegt, eine geeignete Hilfskraft in einer Schulfachweise zu besitzen. So weit uns bekannt ist, hat sich der leider viel zu früh verstorbenen Sanitätsrat Dr. Friedrich Cury, der das Wiesbadener schularztliche System eingerichtet hat, als dessen Vater er neben Geheimrat Felix Kalle bezeichnet werden darf, schon in dieser Hinsicht bemüht und noch kurz vor seinem unerwarteten Tode die Notwendigkeit der Schaffung einer Schulfachweise betont, ohne die die Tätigkeit der Schularztie leider eine recht problematische ist. Wir sagen leider, und zwar deshalb, weil die Angehörigen vieler Kinder teils nicht den Wünschen haben, die schularztliche Anordnungen zu befolgen, teils aber auch — und das trifft gemeist zu — gar nicht in der Lage sind, den Anordnungen der Schularztie nachzukommen zu können, weil ihnen Verständnis und Mittel hierzu fehlen. In Familien, deren männliches Oberhaupt tagaus, tagaus vom frühen Morgen bis zum späten Abend von schwerer körperlicher Arbeit in Anspruch genommen wird, während die Mutter ihre Kraft durch die Übernahme von Monatsstellen und sonstigen Arbeitsgelegenheiten verliert, ist es unvermeidlich, daß die Kinder Not leiden, und die beigemehrten ärztlichen Verordnungen können nicht befolgt werden, wo die Kinder fast ausschließlich auf sich selbst angewiesen sind. Aberall da, wo Unvernunft oder Gleichgültigkeit den Erfolg der schularztlichen Tätigkeit infrage stellen, wird die Schulfachweise einwärts, selbst finden. Auch sie wird nicht überall helfen können, aber in zahlreichen Fällen wird ihre Arbeit dem aufwachsenden Geschlecht der arbeitenden Klassen zum Segen gereichen. Und es scheint uns, als könne auch die Gesundheitspflege des Hauses von der Tätigkeit der Hilfskraft in den städtischen schularztlichen Bestrebungen etwas profitieren!

Seit 1894 ist die schularztliche Tätigkeit in unserer Stadt im Fluß; heute umfaßt das schularztliche Kollegium acht Mitglieder. Wir erinnern uns, was man bereits getan zu haben glaubte, als Sanitätsrat Cury als erster Schularzt zu wirken anfing. Als man in der Arbeit fand, erkannte man erst die großen Bedürfnisse auf dem Gebiete der schularztlichen Behandlung. In einem der letzten Jahre wurden 174 Kinder fortgesetzt ärztlich beobachtet, während in ungefähr 500 Fällen Mitteilungen an die Eltern ergingen, und in etwa ebenso viel Fällen den Lehrern und Schreierinnen Vorschläge für den Unterricht unterbreitet wurden. Die unbedingte Notwendigkeit der Anstellung einer Hilfskraft, welche die Befolgung der ärztlichen Anordnungen überwacht, läßt sich übrigens auch durch Zahlen beweisen. Von den ungefähr 500 Mitteilungen an die Eltern hatten noch nicht einmal 150 irgend welchen Erfolg. Wenn der in einer Schularztienkonferenz bereits im Jahre 1910 gestellte Antrag an die Gesundheitskommission auf Anstellung einer Schulfachweise jetzt erst in die Stadtverordneten-Versammlung kam, so lag das natürlich nicht etwa an mangelnder Einsicht der zuständigen Körperschaften, sondern in erster Linie an den Schwierigkeiten, denen die neue Einrichtung jedenfalls begegnen wird, in zweiter Linie aber an mangelnden Erfahrungen auf diesem Gebiete. Hoffen wir, daß wir über ein Jahr in der Lage sind, recht Günstiges über die Tätigkeit unserer Schulfachweise zu sagen!

Kinos unter städtischer Regie.

Die überdrift Klingt etwas merkwürdig, aber es ist so: wir haben in Deutschland unseres Wissens bis jetzt zwei städtische Kinetographentheater; eins, das ältere, befindet sich in Altona, das zweite ist nach dem Vorbild des ersten jetzt in Stettin eingerichtet worden. Die Verwaltungen der beiden Städte erwidern in gemeinnützigen öffentlichen Kinetographentheaterunternehmungen das einzige Mittel, um das Volk, ganz besonders aber die Jugend, vor den Schäden zu bewahren, welche sensationelle Kinos anrichten können. Inwiefern das zutrifft, soll hier nicht näher untersucht werden, jedenfalls aber berührt der Gedanke, daß die Großstädte selbst entsprechende Schritte gegen die gefährliche Verbreitung mander Kinos tun müssen, recht sympathisch. Die Stadt Stettin fürchtet sich zwar nicht vor der Konkurrenz, die dem städtischen Kino durch zahlreiche private Kinetographentheater erwächst, Sogar macht ihr lediglich die Beschaffung guter Filme. Die Filmbesitzer richten sich natürlich nach den Bedürfnissen ihrer Kundenschaft; Filme, wie sie volkswirtschaftliche Kinos notwendig haben, sind daher ziemlich schwer zu erreichen. Der Magistrat hat nun, wie uns ein Mitarbeiter mitteilt, den Plan gefaßt, eine größere Anzahl von Kommunen und gemeinnützigen Vereinen, sowie technische und wissenschaftliche Institute zu einem Verband zu vereinigen, um mit den besten Mitteln moderner Wissenschaft und Technik kinematographische Aufnahmen von interessanten zeitgeschichtlichen Vorgängen aller Art auszuführen zu lassen. Die Filme sollen vervielfältigt und in händlichem Wechsel bei den Mitgliedern des Verbands zur Vorführung in eigenen Kinetographentheatern in Umlauf gesetzt werden.

Das ist zweifellos alles recht gut gemeint und auch durchaus unterstützenswert, es wird aber nicht leicht sein, größer und mit der Arbeit, den Kosten und dem Bettauwand im Einklang stehende Erfolge zu erzielen. Wir würden uns leichter dafür aussprechen, daß sich die Stadtverwaltungen mit den Besitzern von Kinetographen-

theatern in Verbindung setzen, um sie zur Einführung guter Volks- und Schilleraufführungen an gewissen Tagen zu verpflichten. Das wäre ein einfacher und billigerer Weg. Die Sache verdient jedenfalls eingehende Erwägung.

— Todesfall. Gestern nachmittags 4 Uhr starb infolge eines Schlaganfalls der frühere Pförner der Wilhelmshafenanstalt Ludwig Kölling. Er war mehr als 40 Jahre auf seinem Posten und erliefte sich öffentlicher Achtung und Beliebtheit.

— Chemisches Laboratorium Fresenius. Am 19. und am 20. d. M. beschäftigten je 20 Referendare der königlichen Gerichte zu Wiesbaden unter Führung der Amtsgerichtsräte Dollmeier und Wesener das Chemische Laboratorium Fresenius. Sie wurden im Hofsaal der Anstalt empfangen von Geh. Regierungsrat Prof. Dr. F. Fresenius und Prof. Dr. W. Fresenius. Beide Herren gaben Erklärungen über die Einrichtung der Anstalt, über die Anwendung der Chemie im Dienste der Kriminalrechtspflege und der Zivilrechtspflege und führten dann durch sämtliche Räume des Laboratoriums, einschließlich der agrichemischen Versuchsstellen. In den einzelnen Abteilungen gaben die Dozenten und Abteilungsleiter Erklärungen, u. a. Dr. F. Fresenius über Elektroanalyse, Dr. S. Grünhut über die Untersuchung der Nahrungs- und Genussmittel, Dr. A. Czajkoff über den Nachweis von Kohlenoxyd im Blut.

— Die Ziegenmilch in der Kinderpflege. Im Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus zur Beförderung der Säuglings-sterblichkeit im Deutschen Reich fand unter dem Vorsitz des Kammerherrn Dr. v. Bohr-Bimow eine von der Preussischen Landeszentrale für Säuglingspflege und ihr nachfolgenden Persönlichkeiten angeregt Aussprache über die Verwertung der Ziegenmilch in der Säuglings- und Kleinkinderpflege statt. Neben Ärzten und Verwaltungsbeamten nahmen daran insbesondere Vertreter des Deutschen Reichsverbandes für Ziegenzucht und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft teil. Der Dirigent des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses, Professor Dr. Langstein, hielt ein einführendes Referat, in dem er das Fehlen ausreichender klinischer Erfahrungen in der Verpflegung von Säuglingen und Ziegenmilch feststellte und ausgedehnte Versuche von mindestens einjähriger Dauer als erforderlich bezeichnete. In der eingehenden Aussprache wurden die großen Vorteile der Ziegenzucht hervorgehoben. Die Tiere sind billig in der Anschaffung, anspruchslos bezüglich der Pflege und Ernährung; bei sauberer Haltung ist die Milch fast geruchlos. Die Zucht ist vorteilhaft, da die Tiere ihren Wert in einem Jahre etwa verdreifachen. Die Milchproduktion im allgemeinen gut; Jahrmengen von 1000 Liter sind nicht selten. Insbesondere für die kleinen, auf dem Land wohnenden Arbeiter, Eisenbahnangestellten, Bergleute ist die Ziege ein wertvolles Haustier. Romanisch für die Ernährung ihrer dem Säuglingsalter entwachsenen Kleinkinder ist sie angeeignet, und der dadurch bewirkten Vorzuehung mindervolliger Surrogate sehr wichtig. Mit Rücksicht hierauf verdient die Zucht und das Halten von Milchzügen intensive Förderung. Wie weit ihre Milch auch für künstlich genährte Säuglinge Anwendung finden kann, werden die weiteren Untersuchungen ergeben, zu denen sich das Kaiserin-Auguste-Viktoria-Haus bereit erklärt hat.

— Kann der Hauswirt die Pflicht der Treppendeleuchtung auf die Mieter abwälzen? Der Kaufmann L. hatte eine Wohnung im Hause des Kaufmanns St. gemietet. Durch die Hausordnung waren die Mieter des Hauses verpflichtet, für die Beleuchtung auf ihrer Treppe zu sorgen. Die Hausordnung hatte 2. und keine Stufen untergeschrieben. Am Abend des 2. April 1909 stürzte Frau T. von ihrer in der ersten Etage gelegenen Wohnung die Treppe hinunter. Das Parterre war nicht beleuchtet. Auf einer Treppentstufe glitt die Frau aus, stürzte die Treppe hinab und erlitt erhebliche Verletzungen. Ihr Ehemann erhob gegen den Hausbesitzer Klage auf Schadensersatz in Höhe von 1065 M. und Zahlung einer jährlichen Rente von 585 M. Der Beklagte machte geltend, daß gemäß der von allen Mietern unterzeichneten Hausordnung diese die Beleuchtung übernommen hätten. Dem Mieter des Parterre sei die Beleuchtungspflicht, ohne daß die übrigen Mieter Widerspruch erhoben, erlassen worden, da das Licht der ersten Etage auch für das Parterre genüge. Wenn er selbst die Beleuchtung des Unterganges nicht kontrolliert habe, so habe er doch dazu einen zuverlässigen Mann bestellt. Außerdem lege das Verhältnissen an dem Unfall allein an dem Verhalten der Beteiligten. Das Landgericht und das Oberlandesgericht Köln wiesen die Klage ab, da das Verhalten der Stufen ein derartiges gewesen sei, daß es allein genüge, die Klage auszusprechen. In den Urteilen heißt es u. a.: Es ist kein Zweifel, daß der Hauswirt an und für sich für Unfälle aus mangelhafter Beleuchtung verantwortlich ist. In diesem Falle haben jedoch alle Mieter die Beleuchtungspflicht allein übernommen und sich auch durch Unterzeichnung der Hausordnung vertraglich mit dieser Beleuchtungsart einverstanden erklärt. Damit fällt aber eine vertragliche Haftung des Beklagten weg. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts bestätigt und die Revision des Klägers zurückgewiesen.

— Weiterbetrieb einer Gastwirtschaft durch die Witwe. Laut § 46 der Reichsgewerbeordnung darf nach dem Tode eines Gastwirts das Gewerbe für Rechnung der Witwe während des Witwenjahres betrieben werden, sofern die Witwe sonst den gewerberechtlichen Anforderungen genügt. In einem über die Auslegung dieser Vorschrift entstandenen Strafprozeß entschied das Kammergericht, daß es zur Fortsetzung des Gastwirtsbetriebes durch die Witwe eines verstorbenen Gastwirts der im § 33 der Reichsgewerbeordnung vorgeschriebenen Erlaubnis nicht bedürfe. Es bedürfe seitens der Witwe nur der Anzeige bei der Steuerbehörde von dem Personalauswechsel. Diese Entscheidung ist auch in anderer Beziehung von äußerster Wichtigkeit für Gastwirtswitwen. Das Richteramt wird einer neuen Konzeption erpart ihnen die Einrichtung der Konzeptions- und der Stempelsteuer.

Volle geschlagen worden sind. Wir erklären darin eine Vergewaltigung unserer natürlichen Rechte und ein Attentat auf das Gewissen.

Abg. Schupp (Wpt.): Die Ortsgesetze werden sämtlich im Wesen in unzureichendem Maße bewahrt. Beispiele sind in Dortmund, dessen finanzielle Lage nach einer Erklärung des Oberbürgermeisters eine durchaus befriedigende ist, die Ortsgesetze gekürzt worden, und zwar infolge eines Abkommens einer Reihe von westfälischen Städten. Der Minister wünscht, daß die Lehrentinnen in weitem Umfang als jetzt zusammen mit Lehrern den Unterricht leiten. Es ist verabschiedlich betont worden, daß die Lehrerinnen zur Bekämpfung des guten Tones unter den Lehrern beitragen. Wir lehnen eine Erziehung der Lehrer durch die Lehrerinnen entschieden ab. Den Vorwurf der Freizügigkeit müssen wir als durchaus ungerichtet zurückweisen. Die Angriffe des Abgeordneten Heß gegen die Lehrer und die Behauptung, daß sie sozialdemokratischen Anschauungen zuneigten, waren nichts weiter als ein Verstoß gegen die guten Sitten. Der Abgeordnete Heß sprach gestern von Frechheit und Schandbarkeit.

Präsident v. Gröna: Der Abgeordnete Schupp hat vorhin dem Abgeordneten Heß einen Verstoß gegen die guten Sitten vorgeworfen. Nachdem er jetzt dem Abgeordneten Heß Frechheit und Schandbarkeit vorgeworfen hat, rufe ich ihn zur Ordnung.

Abg. Schupp (Wpt.): Ich habe nur zitiert, was Heß gesagt hat.

Präsident v. Gröna: Dann nehme ich den Ordnungsruf zurück. Es bleibt aber bei der Rüge wegen des anderen Ausdrucks.

Abg. Campe (natl.): Der Abgeordnete Heß hat auch auf die ruhigen und sachlichen Ausführungen des Abgeordneten Hadenberg mit persönlichen Spitzeln erwidert. Seine Rede hat nicht zur Hebung des parlamentarischen Tones beigetragen. Den Minister bitte ich, Mittel und Wege zu finden, um der wackeligen Bretterwand unter den Schulkindern in Hannover entgegenzutreten. Damit wird die Debatte geschlossen.

Nach persönlichen Bemerkungen der Abg. Heß (Ztr.), Schupp (Wpt.), Kaufmann (Ztr.) und Campe (natl.) wird die allgemeine Besprechung über das Elementarunterrichts-wesen erledigt.

Es folgt der Abschnitt „Präparandenarbeiten“.

Ein Wochensatz der Nationalliberalen.

Berlin, 22. März. Im Abgeordnetenhause brachte die nationalliberale Fraktion folgenden Wochensatz ein: Die Staatsregierung wird ersucht, einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher für die Wahlen zum Abgeordnetenhause unter Beibehaltung des Systems des abgestuften, pluralistischen Wahlrechts die Bestimmungen der Bestimmungen vom 29. Juni 1893, die den Grundbesitz der Gemeindebezirke verhalten, die geheime Stimmabgabe und die direkte Wahl einführt.

Letzte Nachrichten.

Die neuen Wehrevorlagen.

Berlin, 22. März. Die Nordd. Allg. Ztg. teilt über die neuen Wehrevorlagen mit: Die Vorschläge der Heeresverwaltung betreffen eine schwerere Durchführung und Ergänzung des Friedenspräsenzgesetzes für 1911 durch Aufstellung zweier Feldartillerie-Regimenter bei den Divisionen 37 und 39, ferner von zwei neuen preussischen Armeekorps unter Verwendung der dritten Divisionen bei dem 1. und 11. Armeekorps, ferner sollen eine 7. Armeeinspektion, 14 dritte Bataillone, ein Infanterie-Regiment für Sachsen, ein Kavallerie-Regiment für Preußen und die Errichtung einer Maschinengewehrkompanie bei jedem Infanterie-Regiment neu geschaffen werden. Die Gesamtvermehrung der Friedenspräsenzstärke beträgt 29 000 Mann. Gleichzeitig ist eine Erhöhung der Mannschaftslöhne vorgesehen. — Die Vorschläge der Marineverwaltung betreffen die Schaffung eines dritten aktiven Geschwaders durch Verwendung des vorhandenen Reserveflottenschiffes und der Materialreserve sowie durch allmählichen Neubau von drei Minenschiffen, zwei kleinen Kreuzern und Indienststellung von drei Minenschiffen, drei großen und drei kleinen Kreuzern. Die jährliche Personalvermehrung des Flottengesetzes wird bis 1920 um durchschnittlich 75 Offiziere und 1600 Mann verstärkt. Der gesamte Wehrbedarf für die Heeres- und Flottenvermehrung beträgt für 1912/13, für das nächste Jahr 127 Millionen.

Die Bergarbeiterbewegung.

Geschleerte Verhandlungen.

Hannover, 22. März. Gestern erschien auf der Bergwerksinspektion in Barsinghausen im Auftrag der Inspektoren eine Abordnung aus der Grube, eine Einigung mit der Bergwerksverwaltung herbeizuführen. Die Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Die Berginspektion ist der Ansicht, daß sie das äußerste Entgegenkommen in der Lohnfrage gezeigt habe. Heute noch erhalten die Streitenden durch Einschreibebriefe die Abfuhrpapiere. Die Berginspektion sieht damit die Bewegung als beendet an. Heute war wieder eine Zunahme der Arbeitswilligen zu verzeichnen.

Die Lage in Oberschlesien.

wb. Weitzen, 22. März. Der Ausstand auf der Königin-Luise-Grube ist beendet. Bei der heutigen Frühsschicht ist die gesamte Belegschaft angefahren. — Die Nachrichten ober-schlesischer Blätter von dem Angefangenen einer zehnprozentigen Lohnerhöhung ist unzutreffend. Auf den Belegschaften in Kautow dauert der Ausstand im bisherigen Umfang an.

Eine Erklärung des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 22. März. Am Schluß der heutigen Landtagssitzung erklärte Ministerpräsident Freiherr v. Hertling über die Vorgänge, die zum Sturze Bermuths führten: Im Bundesrat war man einstimmig der Meinung, daß zu einem solchen Schritt ein Anlaß nicht gegeben sei. Bermuths Grundsat: Keine Ausgaben ohne Deckung ist von allen Mitgliedern des Bundesrats gebilligt worden. Es ist auch insoweit, da man nicht sicher sein konnte, ob die Mittel ausreichen, ein neues Deckungsmittel ins Auge gefaßt worden. Eine bestimmte Vorlage hierüber existiert noch nicht. Es handelt sich bis jetzt nur um vorläufige Besprechungen. — Weiter erklärte der Ministerpräsident zur Politik Bayerns, daß das Ministerium an ein Ausnahmengesetz gegen die Sozialdemokratie nicht denke. Einmal, weil Bayern in dieser Richtung eigene Wege nicht gehen könnte, und dann auch, weil solche Maßnahmen gewöhnlich nur einen gegenteiligen Erfolg als den, der bezweckt würde, hätten.

Berlin, 22. März. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich heute vormittag, am Geburtstag Kaiser Wilhelms I., im Automobil nach dem Mausoleum in Ehrgottensburg, wo der Kaiser am Sarge des verewigten Großvaters einen Kranz niederlegte.

Berlin, 22. März. Der Kaiser stattete heute vormittag auf der italienischen Botschaft einen längeren Besuch ab.

wb. Regio, 22. März. Nach amtlicher Mitteilung auch bei der Entweichung der Gefangenen aus der Zuchthaus in Coradonga Verhältnisse vorliegen und aufgeführt worden sein. Die deutsche Gesandtschaft hat entsprechende Anträge gestellt. Der Zuchthausdirektor, sechs Wärter, die Schildwachen und mehrere Vollzister sind verhaftet worden. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet. Auf die Ergreifung der Missetäter, lebendig oder tot, sind Preise ausgesetzt worden. Der Gesandte v. Sinje hat sich persönlich davon überzeugt, daß die Verfolgung sachgemäß und energisch betrieben wird.

Leipzig, 22. März. Wie nummehr sich, ist in der Wärburger Straße in Klein-Jschacher nicht ein Neubau, sondern ein Baugerüst eingestürzt, wie es heißt, infolge des starken Windes. Gestört wurde niemand. Mehr Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben, von denen sechs befreit wurden, darunter zwei sehr schwer.

Triest, 22. März. Als gestern morgen der Marinekommandant Montecuccoli sich zum Stapellauf auf sein Boot begeben wollte, fiel er beim Besteigen der Schiffbrücke ins Wasser. Es gelang ihm, sich an einer Planke festzuhalten, so daß er mit einer zehnminütigen Verpätung beim Stapellauf erschien.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 22. März. Die heutige Börse nahm einen schwankenden Verlauf infolge allgemeiner Zurückhaltung. Das Geschäft war still und die Tendenz nur wenig befeuert. Das Interesse konzentrierte sich auf einzelne Spezialwerte. So wurden namentlich Prinz-Deutscher Aktien zu höheren Kursen umgesetzt. Am Montanmarkt war der Verkehr gering und die Tendenz neigte zur Schwäche. Von Werten wurden Deutsche Paul niedriger, Amerikaner ruhiger, dagegen Inhaberkonten ziemlich fest. Im späteren Verlaufe schwächte sich der Markt ab. Die in der ersten Börseinstunde erzielten Kursgewinne gingen teilweise wieder verloren. Tageskurs: Gold 1/2 Prozent, Mittelsgold 6 1/2 bis 6 7/8 Prozent, Privatdiskont 4 1/2 Prozent.

Aus unserem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Forderung der Redaktion, daß alle Beiträge, die in der Redaktion nicht erscheinen, nicht veröffentlicht werden können, ist die Redaktion nicht annehmbar.)

* Mit warmer Begeisterung wird allgemein den Konserthören des Auhauses die unmutige, kritische Zeitung unseres berühmten Kapellmeisters unter Herrn Musikdirektor Eduard Schmitt anzuken. Dieses ist von berufener Sachkenntnis in der Tagespresse gemüßigt worden. Nur ein wichtiger Punkt ist hierbei leider außer Erwähnung geblieben. Es gibt, wie bekannt, auch Kinder weit über 10 Jahren, den man den Musik-Angebot — wenn nötig — deutlich machen sollte: daß man, sobald das Konzert beginnt, alle Stimmungen, lautes Hüsteln, Unterhaltungen u. d. m. mit Rücksicht nicht zu tun hat, zu unterlassen. Schon aus Liebe zu seinen Kindern, ganz besonders aber aus Rücksicht auf den dargebotenen edlen Musikgenuss bei Sinfonie-Konzerten und auch aus Rücksicht auf die Musiker, die in der Durchführung der vorerwähnten Musik ihr Bestes geben. Wer bei Beginn der einzelnen Konzerte, besonders in den Sinfonie-Konzerten, sich nicht auf seinem Platte, wo er nicht sitzen, befindet, sollte von den Ausgängen nicht mehr in den Saal hineingelassen werden. Hieran hat ein jeder, der auf selbstverständliche Ordnung etwas Wert legt, ein Anrecht. Wer sich dieser billigen Anforderung nicht fügen will, wird sich aus dem Saal entfernen lassen. Bestimmter Weise solche Störungen möglichst verhindern. Zum Unterhalten und Ausblenden der Tagesneuigkeiten usw. sind in die Konversationskäufe mit allem Komfort vorhanden. Tabak aus die Namen: großer oder kleiner Konserthall!

Ein Musikfreund und Abonnent des Aushauses.

* Bedenklisches für die Ehefrau im Güterrecht. Über diesen Gegenstand wurden in Nr. 214 des Wiesbadener Tagblatts von juristischer Seite dankenswerte Erörterungen laut, welche besonders das frühere, vor Einführung des Bürgerlichen Gesetzbuches geltende nassauische Güterrecht zwischen Eheleuten, insbesondere die Vorzüge der Erbengemeinschaft, gegen das früher preussische Eherecht und das jetzt nach dem Bürgerlichen Gesetzbuche geltende, hervorhoben. Obgleich geborener Preuze, anerkenne ich gern, daß im allgemeinen in den nassauischen Gebieten, also auch betreffs des ehelichen Güterrechts das persönliche Recht mehr zutage tretet, als dies in Preußen in Einzelheiten auch jetzt noch der Fall ist. Ich erwähne nur die staatliche Anerkennung der Vermögensgegenstände durch Konze hernachgerufenen deutsch-sassauischen, d. h. freireligiösen, dogmenlosen Religionsgemeinden, denen in Alt-Preußen immer noch diese Gleichberechtigung fehlt. Das Bürgerliche Gesetzbuch ist eine musterhaft angeordnete Gesetzsammlung. Dennoch erachte ich heute, betreffs des ehelichen Güterrechts angegriffenen Gebiete unter-schiedlich. Seit 55 Jahren lebe ich, nach damaligen preussischen Güterrecht, in Erbengemeinschaft, was doch wohl dem geprüften früheren nassauischen Güterrecht gleich ist, wonach das während der Ehe beiderseits erworbene das gemeinschaftliche Vermögen beider Ehegatten wurde. Nach einigen Jahren meiner Ehe bewilligte meine Frau, obgleich ich ohne Vermögen in die Ehe getreten war, einen Ehe- beziehentlich Erbvertrag, wonach sie gegen eine von mir ausgeteilt lebenslängliche Rente auf ihr gesetzliches Recht eines bedeutenden Erbes abzutreten meiner Kinder verzichtete, obgleich sie die beiden Herren Justizräte vor diesem

nachteiligen Schritt warnten. — Wie anderweit damals ermöglicht werden konnte, die Ehefrau gegen wirtschaftliche Not zu sichern, ist mir unbekannt. Erbengemeinschaft in der Ehe war, wie leider auch jetzt noch, die gewöhnliche Form der Absicherung, wobei die Verwaltung und der Nießbrauch des Vermögens der Frau dem Mann anfiel. Dies ist gerade ein großer Fehler, denn vor Erhebung der ehelichen Lage der Frau gegen den Mann wegen Vermögens kann schon fast alles verbraucht sein. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann zur Sicherstellung des Vermögens der Frau, auch bei Erbengemeinschaft, „Vorbehaltsgut“ vorgesehen werden. Ein solches Vorbehaltsgut aber nach dem Tode der Frau dem Mann anfallen, kann ich zurzeit nicht aus dem Bürgerlichen Gesetzbuch ermitteln. Meinen schon damals gefaßten Grundsat gemäß, daß das Vermögen des Erblassers seinen oder seiner Kinder Abkömmlinge erhalten werden soll, abgesehen von seinerseits gekauften Geschenken oder Renten, also anders nicht in Verwaltung, Nießbrauch oder Eigentum des angeerbten Ehegatten oder anderer Personen übergeben soll, habe ich bald nach dem erwähnten Erbvertrag mit meiner Frau mit zwei weiteren Vermögenswerten Verträge zur Verwaltung meines Nachlasses abgeschlossen und auch testamentarisch denselben aufgegeben, meinen Kindern von dem durch die Testamentvollstreckung zugefallenen Nachlasskapital nur die Zinsen zu zahlen, jedoch auch Zinsen gegen Sicherheit zu geben. Dadurch hätte ich also besonders meinen Kindern ein „Vorbehaltsgut“ gesichert, ohne darüber Bescheid zu wissen. Auch wurde ich damals von „Erbengemeinschaft“ nichts, welche bei Abschluß eines Erbvertrages der Brautleute unstrittig das beste Mittel ist, hauptsächlich die Ehefrau oder überhaupt den weniger bemittelten Ehegatten für die Lebenszeit wirtschaftlich zu sichern. Denn es können darin abweichend von der Erbengemeinschaft lebenslängliche Renten — Eintragungen etwa kostenlos in das Staats-Schuldbuch, oder es kann das Hausbesitz-Mobilien und Grundbesitz den Ehegatten als gemeinschaftliches Gut und dem lebenden der Ehegatten als Eigentum verbleibend festgesetzt werden, und dergleichen Wandlungswertes. Ein Erbengemeinschaftsvertrag, wie ich ihn bei meinen Abkömmlingen veranlaßt habe, sichert Frau und Kinder gegen Verluste durch Schulden oder etwaigen Konkurs des Mannes. Der Erbengemeinschaftsvertrag soll auch jedes gegenseitige, gewöhnlich gesetzliche Erb- oder Pflichtteilrecht oder jedes sonstige Recht unter Aufsicht der Angehörigen verbieten. Wahre Liebe schließt nicht nach Geld. Bei vielen, in Scheinbar Liebe Liebe schwärmenden Knäulingen oder Anhängern verführter Wappen würde die Bereinigung abzuweichen oder ganz erkalten, wenn von den Angehörigen des unglücklichen Mädchens der Erbengemeinschaftsvertrag als „Mist“ vorgelegt werden würde. Eine solche einseitige viel längere. Deshalb habe ich schon 15 Jahre vor Entschließen des Bürgerlichen Gesetzbuches öffentlich mich für Erbengemeinschaft ausgesprochen und habe es dringend gewünscht, daß die Berechtigung nur unter dieser, und zwar als erste gesetzliche, selbstverständliche Art zur Geltung kommt, der man, wie erwähnt, Ausnahmen hinzufügen kann, aber ohne wesentliche wirtschaftliche Beeinträchtigung des wenig bemittelten Ehegatten. Die Frauenrechtlerinnen empfehlen auch den Erbengemeinschaftsvertrag. W. A. Securius.

Briefkasten.

Die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts übernimmt nur schriftliche Anfragen, in Briefen, und zwar ohne Rücksicht auf die Person, die sie enthält. Antworten können nicht garantiert werden.

Abonnent B. Die Verzeilungstabelle zwischen Hochheim und Hildesheim wird von der Firma Weig u. Freytag in Frankfurt a. M. errichtet.

A. S. Bei einer gerichtlichen Regelung dieser Angelegenheit würde es sehr auf die Aufassung des Richters ankommen, da die gesetzlichen Vorschriften hier ebenfalls einen weiteren Spielraum behalten. Wenn Sie als Wertpapier eine sechsmonatige Kündigungsfrist mit Quotaliquidation haben, so ist damit ohne Bedeutung, daß Ihnen diese Laufzeit beim Engagement abhandelt unbekannt war.

G. C. Schwabacher Straße. Nach den nassauischen Bestimmungen würde es nicht, wenn die Konfession der Mutter annehmbar wäre. Die heftigen Bestimmungen sind und nicht bekannt. Das Großherzogliche Konsistorium in Darmstadt wird Ihnen auf eine Anfrage aber bereitwillig Auskunft erteilen.

A. 1000. Natürlich existiert keine Vermögensübertragung, nach welcher Sie verpflichtet sind, Ihre katholischen Kinder an Wochentagen vor dem Schulhaus zur Kirche zu führen.

G. 100. Sie brauchen das Mädchen nicht zur Krankenpflege anzumelden, sind aber verpflichtet, für alle Kosten, die dem Mädchen durch eine Krankheit eventuell entstehen, aufzukommen.

766 T. G. Die Altersgrenze ist nach der Reichsversicherungsordnung auf 70 Jahre festgesetzt. Erst mit diesem Alter beginnt der Empfang der Rente.

Teurer Abonnent. Der Weisheitrat könnte für ungültig erklärt werden, wenn die vorerwähnten Umstände so wesentlich über Natur sind, daß sie eine schwere finanzielle oder gesundheitliche Schädigung des Reiters zur Folge haben. Die angeführten Umstände sind natürlich nicht so schwerwiegend Natur. Auch hätten Sie sich davon vor Eingabe des Mietvertrages leicht überzeugen können.

ärztesache. Vielleicht besucht es die Gemeinde einmal auf dem Wege eines Infarkts in einer medizinischen Zeitschrift. Wäre verlockend wird es aber keinem Arzt erscheinen, eine Praxis in einer Gemeinde mit nicht mehr als 1200 Einwohnern zu errichten.

Abonnent, Dörsheim. Die Entfernung von Wiesbaden nach Dausig beträgt 1047 Kilometer. Die Fahrt kostet dreier Klasse 350 M., vierter Klasse etwa 21 M. Der günstigste Zug geht ab Dausig 10.14 Uhr abends über Sarnsdorf. In Berlin (Bahnhof Friedrichstraße) 5.48 Uhr vormittags, ab Berlin (Bahnhof Potsdamer) 8.25 Uhr oder 10.40 Uhr vormittags, an Frankfurt 8.05 Uhr, an Wiesbaden 9.37 Uhr.

Advertisement for Kalodont toothpaste. It features the brand name 'KALODONT' in large letters, with 'Zahn-Crème' and 'Mundwasser' above and below it. The text promotes its effectiveness for 'Appetitlosigkeit' (loss of appetite) and mentions 'Dr. Hommel's Haematogen' as a related product. It also states that the morning issue of the newspaper contains 14 pages and the evening issue contains 14 pages. The publisher is G. Schulte zum Busch.

TOURISTEN-BEKLEIDUNG



SPORHTHAUS SCHAEFER WIESBADEN
Webergasse 11.

Complete Ausrüstungen vom Stiefel bis zum grünen Hut

Teekenner
bevorzugen stets die besteingeführten Marken des
Tee-Spezial-Geschäfts
en gros und en detail
Webergasse 3, Hof links. Fernspr. 1949.

Meine neuerbaute
Milchkuranstalt Kurpark
Parkstraße 101
ist eröffnet. — Der Umzug der Küche findet heute Samstag, den 23. März, vormittags 10 Uhr, statt.
Carl Wagner, bisher Adolphshöhe.

Romeo-Stiefel
für Herren und Damen
in eleganter solider Ausführung zum
Einheitspreise von Mk. **7.50** jedes Paar

in neuesten englischen, amerikanischen und deutschen Fassons, schwarz und farbig, in Schnür-, Schnallen-, Zug-, Knopf-, auch in Derby-Schnitt mit u. ohne Lackkappen, auch in ganz Lack.

Bergstiefel und Promenadenschuhe ohne Preiserhöhung.

Trotz des billigen Preises nur gute, dauerhafte und zuverlässige Ware.


Ein einziger Versuch macht Sie zum dauernden Kunden.

Wir bitten dringend um Berücksichtigung der Schaufenster.

Schuhhaus Romeo
Michelsberg 28.
Versand nach auswärts gegen Nachnahme.




Chasatta
Fertig nach Mass.



Mk. 16.50 17.50 19.00 22.50
Für Kinder je nach Grösse:
Mk. 4.50 5.50 8.75 10.25 12.75

Ferdinand Herzog
Langgasse 50, Ecke Webergasse. Fernsprecher 626.
Verlangen Sie gratis Broschüre.



Das Geheimnis meines Erfolges

liegt unbestritten in den mustergetreuen Passformen, sowie der eleganten neuesten Fassons der Gegenwart, in der Ia Qualität und Ausführung meiner Schuhwaren und den ohne Kreditrisiko kalkulierten billigen Preisen. Ich offeriere:

Herren-	Damen-	Konfirmanten- u. Kommunikanten-Stiefel	Kinder-
Dauerhafter Sonntags-Stiefel Mk. 6.50	Eleganter Stiefel mit u. ohne Lackkappe Mk. 6.75	für Knaben und Mädchen in allen möglichen Arten zu Mk. 5.50, 6.50, 7.50, 8.50 etc. bis zu den feinsten Goodyear Welt-Stiefeln.	Kalbinstiefel 25-26 Mk. 3.50
Weiches Rindboxleder, Schnür-, Schnallen- oder Zugstiefel " 7.50	Boxkalf, schicke Formen " 6.90		Kalbinstiefel 27-30 " 4.25
Chevrone mit Lackkappe " 7.50	Boxkalf-Stiefel, elegant " 7.50		Kalbinstiefel 31-35 " 4.75
Boxkalf auf Rand genäht " 10.50	Boxkalf-Stiefel mit Lackkappen, Derby " 8.50		Schulstiefel 25-26 Mk. 3.75, Boxkalf 25-26 " 4.50
Luxus-Stiefel aus pa. Chevrone, Boxkalf u. Lackleder Mk. 10.50, 11.50, 12.50 etc.	Boxkalf-Fahnenarbeit " 9.50		Schnur-Stiefel 27-30 " 4.50, Boxkalf 27-30 " 5.25
Marke „Silvana“ " 11.50, 12.50 etc.	Goodyear Welt " 10.50		Schulstiefel 31-35 " 5.25, Boxkalf 31-35 " 6.50
Herren-Halbschuhe in den neuesten Formen Mk. 9.50, 10.50, 11.50, 12.50 etc.	Marke „Silvana“ Mk. 9.50, 10.50		Kinderschuhe von Mk. 4.50 an.
	„Silvana“-Luxus-Ausführung " 12.50 etc.		

Braune, gelbe und graue Schuhwaren behaupten auch diese Saison wieder das Feld, mein Lager ist auf das Reichste sortiert mit den neuesten Erzeugnissen der Schuh-Industrie.

Zur besonderen Beachtung empfohlen! Bin von meiner Wiener Einkaufsreise zurückgekehrt, woselbst ich Gelegenheit hatte, Neuheiten in Damen-Halbschuhen- und Stiefeln zu erwerben. Die Verarbeitung ist die denkbar feinste in allen möglichen Farben und Lederarten, jedes Paar ein Modell. Der grösste Teil der Ware ist da, jedoch täglich treffen noch Posten auf dem Zollamt für mich ein. Ich bitte um Berücksichtigung ohne Kaufzwang.

Neu aufgenommen! Fabrikat „Dorndorf“ sowie „Romanus“, bekannte erstklassige Fabrikate zu massigst kalkulierten Preisen. Marke „Silvana“, Alleinverkauf für Wiesbaden.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden, Marktstrasse 22. Telephon 1894.
Parterre u. 1. Stock.

NB. Ein Posten brauner Kinder-Stiefel, Grösse 22-35, in allen möglichen Ausführungen extra billig.

ANDENKEN!



MARKE CONDOR.

Zur Einsegnung

bieten wir eine überaus reichhaltige Auswahl
gediegener **Schuhwaren**
in neuesten Modeformen! zu billigsten Preisen!

Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Wiesbaden, Marktstr. 10, am Schlossplatz. 359.

Ein hübsches Andenken
nach freier Wahl verabfolgen wir — so
lange Vorrat reicht — beim Einkauf in
Einsegnungs-Schuhwaren.

Die Geschenke sind in unserem Schaufenster ausgestellt.

Der beste Beweis

Für die Güte und Leistungsfähigkeit eines Geschäftes ist die Zufriedenheit und die Erweiterung des Kundenkreises. Diesen Beweis haben wir erbracht durch eine durchaus redliche, grundgediegene, sachgemäße Bedienung. Ueber sämtliche Lieferungen gingen uns Anerkennungs schreiben zu, dieselben liegen Interessenten zur Einsichtnahme auf.

Wir erlauben uns nachstehend einen Auszug der Bestellungen zu geben, welche in nächster Zeit zur Ablieferung gelangen und laden zur Besichtigung der betreffenden Einrichtungen höflichst ein. Die Skizzen der nach gegebenen oder nach unseren Entwürfen auszuführenden Arbeiten liegen ebenfalls zur Einsicht auf.

Braut-Ausstattungen:

Fräulein	E. F.	Hier	zu liefern nach	Schönau (Schwarzw.)
"	T. H.	"	"	Bad-Kissingen
"	A. B.	Biebrich	"	Köln
"	J. T.	Köln	"	Köln
"	T. B.	Hier	"	Biebrich
"	A. E.	"	"	Stuttgart
"	L. G.	"	"	Berlin
"	E. U.	"	"	Hamburg
"	A. K.	Frankfurt	"	Barmen
"	J. G.	Hier	"	Bremen
"	E. St.	"	"	Hier
"	H. F.	Köln	"	Trier

Villen-Einrichtungen:

Herr Rentner W. R.	Baden-Baden
" Apotheker K. Sch.	Hier
" Hauptmann M. H.	"
" Dr. R. Sch.	"
" Hauptmann W. G.	Oberursel
Neubau der D. B.	Hier (ein Los)

Hermann Krekel & Cie.,

Möbelfabrik — Wiesbaden — Friedrichstrasse 36.

Ausstellung gediegener, einfacher bis vornehm reicher Wohnungs-Einrichtungen in über 100 Musterzimmern. Eigenes Architekturbureau. — Spezial-Abteilung für Dekorationen, Teppiche, Belichtungskörper. — Kostenanschläge und Besprechungen ohne Verbindlichkeit. — Franko Lieferung. — Garantie.

Die Reise-

muster in schicken Herren-Anzügen, worunter 1a deutsche und englische Stoffe, habe ich von einer erstklassigen Kleiderfabrik billig erworben und verkaufe solche, solange Vorrat reicht,

zu fabelhaft billigen Preisen!

Seltene Gelegenheit, für Herren die sich chic und billig kleiden wollen. Beachtigung erbeten.

Etagengeschäft für Gelegenheitskäufe
J. Drachmann, Neugasse 22, I. Etage, kein Laden.

NB. Als besonders günstiges Angebot empfehle einen Posten Hosen (in Stoffe aus Resten geschnitten) für Herren und Knaben, Joppen und Knaben-Anzüge ebenfalls zu ausserst billigen Preisen. **!!! Montmarnen-Anzüge** in blau, ein- u. zweifach, sehr preiswert, in schwarz (von letzter Saison) weit unter Preis!!!

Blinden-Anstalt und Männerheim,

Bachmayerstrasse 11,

Blinden Mädchen-Heim

Waltmühlstrasse 13,

Telephon 2606.

empfehlen die Arbeiten ihrer Böttlinge und Arbeiter: Körbe jed. Art u. Größe, **Wärmenwaren**, als Federn, Schrubber, Abseifebürsten, Bürzelbürsten, Aufschmierer, Kleider- und Wischbürsten etc., ferner **Fußmatten, Klopfer etc., Klavierstimmen.**

Bohrhüte werden schnell und billig neu geflochten, **Korb-reparaturen** gleich und gut ausgeführt. F 205 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

Bestellungen auf das Wiesbadener Tagblatt

60. Jahrgang

Morgen-Ausgabe.



Abend-Ausgabe.

zum Preise von 70 Pfg. monatlich und 2 Mk. vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabe-stellen in allen Teilen der Stadt und in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das „Wiesbadener Tagblatt“, das wöchentlich zweifach erscheint, ist nicht nur die älteste und bestbelegte Zeitung Wiesbadens, es ist auch das größte, führende liberale Blatt Nassaus.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das „Wiesbadener Tagblatt“ nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenten und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus umfangreichste und vielfältigste Zeitung Nassaus ist, daß sein politischer Teil der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine Parlamentsberichte die eingehendsten sind, daß sein Feuilleton den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im lokalen und provinziellen Teil über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird. Auch Handel und Volkswirtschaft, Gerichtssaal und Spiel und Sport werden eingehend bearbeitet. Die Hausfrauen finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche hauswirtschaftliche Rundschau, ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage etc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis so viel Lesestoff bietet wie das „Wiesbadener Tagblatt“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ hat folgende unentgeltliche Sonder-Beilagen: Die tägliche Beilage „Der Roman“, die jeden Samstag-Abend erscheinende vollständige Beilage „Der Landbote“, die zwei 14-tägigen Beilagen „Unterhaltende Blätter“, „Illustrierte Kinderzeitung“, die monatliche Beilage „Alt-Nassau“, den „Tagblatt-Fahrplan“ (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den schmucken „Tagblatt-Kalender“. ferner die „Anklagen-Anzeigen“, das „Wiesbadener Kurleben“, die „hauswirtschaftliche Rundschau“ und die „Verlosungslisten“, denen sich vom 1. April c. ab als neugeschaffene interessante Rubriken noch beigesellen werden: „Technische Streifzüge“ und „Gartenbau- und Blumenpflege“.

Das „Wiesbadener Tagblatt“ veröffentlicht die ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse in der Morgen-Ausgabe des folgenden, die wichtigsten Kurse der Berliner und Frankfurter Börse noch in der Abend-Ausgabe desselben Tages.

Als Anzeigenblatt ist das „Wiesbadener Tagblatt“ durch seine weite Verbreitung und textliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeder das bevorzugte Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Tafelbestecke aller Art

für den täglichen Gebrauch, sowie für die feine Tafel, empfehle in reichster Auswahl zu billigsten Preisen. Meine Klingen stellen das Beste dar, was geboten werden kann, sie haben dauernden Schnitt und sind unlöslich mit dem Heft verbunden.

G. Eberhardt, Hof-Messerschmied,
Spezialhaus feinsten Stahlwaren,
16 Langgasse 46.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Beste Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Aufwändliches Personal.

Verkaufslerin für sofort gesucht. Reichgr. Seel, Alchstraße 29.
Intelligentes Lehrlingsmädchen gesucht. Kasperle Wagner, Rheinstraße 15.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Insekt-Arbeiterinnen suchen sofort bei hohem Lohn. Front u. Korr.

Textilarbeiterin, sowie **Quararbeiterinnen** für Mode gef. Kirchstraße 29, 2. Etage.

Tücht. Arbeiterin gesucht. Allee, Rheinstr. 115, Damen-Konfektion.

Quarbeiterinnen für Taillen u. Röcke für dauernd gesucht. Mar. Köhler, Langgasse 31.

Quarbeiterinnen für feine Damenschneiderei gesucht. Busch, Mauritzstraße 1.

Beisteherin ins Haus gesucht. Röh. Adolfsberg 3, Part.

Hilfsarbeiterinnen in dauernde Stellung gef. Färberei 23, Mischel, Balkenstraße 10.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Seidwäscherin u. ansehende **Häutlerin** auf dauernd gesucht. Steinstraße 18, 1.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches auch kochen kann, gesucht. Kleine Weberstraße 18, 2.

Ein zuverl. Mädchen, in jeder Hausarbeit erf., für kleinen Haushalt gesucht; etwas Kochen erm. Rautenplatz 8, 2 l.

Su Anfang April Mädchen für Hausarb. gef. Friedrichstr. 27, 2.

Braves Mädchen gesucht. Röh. Christi, Kerkstraße 14, Part.

Haushälterin gesucht, welches kochen u. nähen kann. (Wäsche außer dem Hause.) Alminenstraße 24.

Jüngeres reines Mädchen gesucht. Cranienstraße 50, 1 rechts.

Ein braves Dienstmädchen für kleinen Haushalt gesucht. Zu erfahren Weberstraße 15, 3.

Sauberes Mädchen für gleich oder später gesucht. Erbacher Straße 9, Laden. 89128

Erdenf. reines Alleinmädchen, welches kochen kann, gesucht. Taunusstraße 64.

Sam 1. April ein sauberes Mädchen gesucht. Lehrstraße 97, 1 Treppe.

Tüchtiges Alleinmädchen für kleinen Haushalt sofort gesucht. Schmalhader Straße 5, 2. Et. links.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Haushalt zum 1. April gesucht. Näheres Dorfstraße 2.

Junges Mädchen vom Lande für Küche u. Haushalt, per 1. April gesucht. Frankfurterstraße 3, Part.

Ein gediegenes Grätmädchen, das bürgerl. kochen kann, von einem älteren Ehepaar auf gleich gesucht. Reutherstraße 5.

Tüchtiges Hausmädchen mit guten Zeugn. zum 1. April gef. Taunusstraße 9, 1 rechts.

Tücht. Alleinmädchen, welches gut kochen kann u. für Hausarbeit zum 1. April gef. Diffe nach Weberstraße 21, 1. Etg.

Brav. reines Alleinmädchen, 1. April gesucht. Barthweg 5, 1.

Wegen Erkrankung des Mädchens ein braves Mädchen zum sofortigen Eintritt gesucht. Röh. im Tagbl.-Verlag. 88

Rechtiges reines Alleinmädchen gesucht. Dohmerer Straße 105, B. 1.

Ein tüchtiges Mädchen, welches bürgerl. kochen kann, gesucht. Ruter Lohn u. gute Behandlung. Kerkstraße 2, Reihent. a. Noth.

Besseres Hausmädchen, d. näh. u. koch. versteht, auf 1. April gesucht. Adolfsberg, Wiesb. Allee 50.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches auch kochen kann, gesucht. Rheinstraße 50, 1 r.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Tüchtiges Hausmädchen sofort oder 1. April gegen guten Lohn gesucht. Seberstraße 6, Part.

Junges Mädchen, welches gegen Ritzhilfe in der Küche das Kochen gründlich erlernen will, kann sich melden in der Pension Holzmann, Kerkstraße 35.

Braves Mädchen gesucht. Wielandstraße 18, Part. 1.

Sauberes Hausmädchen, welches alle Arbeiten versteht, gegen hohen Lohn gef. Wiesbadener Allee 66, Adolfsberg.

Sauberes Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Näheres Keller, Wiesbadener Allee 66, Adolfsberg.

Tüchtiges Mädchen für alles, welches kochen kann, per 1. April für kinderl. Haushalt gef. Fr. Doh. Fänge, Friedrich, Adolfsstraße 13, Part.

Braves Mädchen für Hausarbeit tagüber gef. Gute Behandl. Seberstraße 1, 1.

Jüngeres Mädchen für tagüber gesucht. D. Barth, Bionterie, Neue Kolonnade 88/89.

Ja. bef. Mädchen (sehr kinderlich) sucht halbe ev. auch ganze Tage (w. welche Beschäftigung). Adresse zu erfahren im Tagbl.-Verlag. Sw

14-15-jähr. Salbtagsmädchen gesucht. Volkmarer Straße 10, 2 l.

Ordenf. Frau für einige Stunden im Tag gesucht. K. Voigt, Weberstraße 16, Laden.

Saubere Monatsfrau gesucht. Dorfstraße 2, 1.

Mädchen adäquater Eltern per 1. April als Monatsmädchen gef. In w. w. w. vormittags 9-3 Uhr. Demmann, Fernerstraße 17, 1.

Monatsmädchen oder Frau für 3 Std. vorm. gef. Johannisberger Straße 4, 2 links.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Monatsmädchen zum Putzen u. Gängeabwischen gef. Klein, Taunusstraße 13.

Tüchtige selbständige Schreiner (Verfasser) sucht sofort J. Wolf, Weichstraße 47.

Tüchtige Damenschneider sofort gesucht. Kleinholz, Reichsberg 2, Ede Kirchstraße.

Zwei gute Wochenschneider für dauernd gesucht. Rheinstraße 30.

Gärtnergebülde gesucht. Karl Gammernann, Weichstraße.

1-2 Tüchtige Lehrlinge gesucht. Joh. Pauls jr.

Lehrling gesucht. Maschinenfabrikerei, Hellmunderstr. 52.

Ein Schmiede-Lehrjunge per 1. April gesucht. G. Göbel, Hochstraße 8.

Schreiner-Lehrling gesucht. Keller, Seberstraße 35.

Ein Schreiner-Lehrling gesucht bei L. Bergel, Kambach.

Glaser-Lehrling gesucht. Kranenstraße 25.

Zu Oken sucht **Lehrjunge** (Lehrling). H. Köhler, Kerkstraße 4.

Ein zuverlässiger Diener mit guten Zeugnissen wird gesucht. Sonnenberger Straße 37.

Deutscher, Kuchbaker, sofort gesucht. Kirchstraße 58.

Junge v. 14-15 J. als **Ausläufer** gesucht. Hellmunderstr. 52.

Jung. Kuchbaker, **Lehrjunge** sucht. D. Doh. Fänge, Adolfsstr. 41.

Gewandter jung. Laufjunge gesucht. Rosenkorn, Seberstraße 35.

Junger Kuchbaker auf adäquater Stelle gef. Köhler, Kerkstraße 4.

Junger Bäcker für leichte Arbeit gesucht. Rheinstraße 39, 1.

Hilfsarbeiter gesucht. Seberstraße 6, Schmutz.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Jüngerer Arbeiter für leichte Arbeiten sofort gesucht, ebenso ein **Bermer** u. **Gelblicher**. Lebl. W. Weichstr. Doh. Str. 15.

Junges Fräulein
aus guter Familie wünscht sich in best. bürgerl. Haushalt und der Küche zu vervollkommen. Vergütung wird nicht beansprucht. Familienanschluss Bedingung. Offerten unter N. 327 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau
(Witwe), unabhängig, sucht Beschäftigung in größerem Hause, übernimmt am liebsten Zimmer- u. Hausarbeit. Offerten unter N. 912 an den Tagbl.-Verlag.

Gewandtes Mädchen,
in großen Betrieben tätig gewesen, welches kochen kann, sucht Stellung neben Chef. Offerten unter N. 66 hauptpostlagernd.

Gebildete Dame
die einen feinen Haushalt zu führen versteht, auch gerne selbst tätig ist, sucht post. Wirkungsbereich bei besserer Dame oder Herrin, event. auch als Erzieherin. N. Dohmeier Str. 68. Eschvarterterre links. B0193

Eine kinderlose
Arztwitwe
in den mittleren Jahren sucht Stellung als Hausdame in feinem Haushalt. Off. unter A. 314 an den Tagbl.-Verl.

Fräulein
aus guter Fam., perfekt im Schneid., sucht Stellung in feinem Hause, für 1. Mal. Offert. unter N. 45 an die Exped. des Wiesbadener Anzeigers.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junger Kaufmann (Weinbändlerlehre), sucht Stell. auf kaufmännisch. Bureau od. Restaurant; militärfrei. Offert. u. D. 7357 an D. Franz, Mainz. F29

Gewerbliches Personal.
Alleinstehender Mann, aus besserer Familie, 30 Jahre alt, mit a. Schulbildung, lautionsfähig, sehr gewissenhaft, sucht Stellung als Vize, Portier oder in größerem Warenhause als Hausdiener. Offerten unter N. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche per 1. April. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

2 Zimmer.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

3 Zimmer.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

4 Zimmer.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Villen und Häuser.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Läden und Geschäftsräume.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Einzelzimmer, Mansarden etc.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Junger Kaufmann (Weinbändlerlehre), sucht Stell. auf kaufmännisch. Bureau od. Restaurant; militärfrei. Offert. u. D. 7357 an D. Franz, Mainz. F29

Gewerbliches Personal.
Alleinstehender Mann, aus besserer Familie, 30 Jahre alt, mit a. Schulbildung, lautionsfähig, sehr gewissenhaft, sucht Stellung als Vize, Portier oder in größerem Warenhause als Hausdiener. Offerten unter N. 910 an den Tagbl.-Verlag.

Vermietungen

2 Zimmer.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

3 Zimmer.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Läden und Geschäftsräume.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Zu vermieten
beste Aurl. Wiesbadens
ein Laden mit hell. Neben-
zimmer,
1. Stock erste Geschäfts-
Etage,
2. Stock Wohnung, geeg-
net für Pension,
3. Stock kleine Wohnung
und eine große Gd-Man-
sarde Gd. Gr. u. Nl.
Burgstr. 2. 1358

Villen und Häuser.
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355
Nassaustr. 2, 1. et. 1. St. m. Küche. N. 1. Et. 1355

Rheinstraße 77, 1,
in ruh. bef. Gänzlichkeit, sind 1 oder
2 hübsch möbl. Sonnenzim. zu v.

Möblierte Zimmer,
1 auch 2 in angen. gesunder Lage,
Vierkammer Höhe 8, Kalkstr. 1, 1. et.,
sep. Eingang, zu vermieten.
Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
zu verm. Moritzstr. 50, 1 links.

Mietgesuche
Villa
in vornehmer Lage zu Pensions-
zwecken
zu mieten gesucht.
Preisofferten unter C. H. 75 hauptpost-
lagernd Wiesbaden. (Bl. opt. 887) F112

Dame
sucht in besserem Haus, Nähe der
Bahn, Wohn- u. Schlafzim., möbl.,
für dauernd, event. in Pension. Off.
mit Preisangaben unter N. 911 an
den Tagbl.-Verlag.

**Ein-
fach
möbliertes Zimmer**
mit Mittagstisch von best. Fräulein
gesucht, Nähe Wilhelmstraße. Offert.
unter N. 2. hauptpostlagernd Dabern-
Laden. F68

Lagerraum
für sofort gesucht zum Einstellen
einer gebrauchten Laden-Einrichtung.
J. Feulst (W. m. b. G.),
Kirchgasse, Ecke Marktstraße.

Stallung
für 2 Pferde, mit Remise für drei
Wagen, in der Nähe Emser Straße,
zum 1. Juli gesucht. Offerten mit
Preisangaben unter D. 912 an
den Tagbl.-Verlag.

Einküchenhaus,
Hans Dambach,
Dambach 23 u. Neuberg 4
5 Min. vom Kochbrunnen,
5 Min. vom Walde.
Zimmer, möbl. u. unmöblert, mit
eig. Bad. Wohnung i. Abschluss.
Vornehmste und preiswerteste
Pension am Platze. — Tel. 341.
English spoken.

Mietverträge
vorrätig im
Tagblatt-Verlag, Langgasse 21.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.
20.000 Mark
von 100 Mk. an sofort auszuleihen
Guldenaustraße 10, 1, zu Spr. 3-6.

Kapitalien-Gesuche.
12.000 Mk.
auf vorz. 2. Hyp. (innerh. 65 %
der Lage) per gleich oder später gel.
Auf Wunsch mit 1000. Rückzahlung.
Off. u. T. 910 an den Tagbl.-Verlag.

27.000 Mk. 1. Hyp. 50 Proz. der
Lage u. selb. Bürger auf Geschäfts-
haus od. 1. 7. gel. Off. u.
D. 17 postlagernd Schützenhofstraße.

14.000 Mark innerhalb 60% der
ortsgerichtl. Taxe gesucht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Mh. 15.000 beste zweite
Hypothek
mit 1000 Rückl. sofort ab-
zutreten. Best. Off. an Postlagerkarte
Nr. 163 Frankfurt (Main) 1.

38.000 Mark
als 1. Hypothek auf Villa von vermög.
Postl. exp. Off. u. H. 012 Tagbl.-Verl.

Immobilien
Immobilien-Verkäufe.
Wegen Sterbefalls
H. Haus u. L. zu verl. Off. unter
D. 191 an den Tagbl.-Verlag.

**Villen-
Gelegenheitskäufe.**
Verhältnisschreiber sind mir mehr.
klein u. größere moderne Villen,
mit u. ohne Stallung, hübsch Gart.,
in bester Lage, sehr vorteilhaft zum
Verkauf od. Verm. übertrag. worden.

Jos. Bruns,
Burgstr. 21, neben d. Hauptv.
Offerten und Auskunft gratis.
Wenigsthalber: Günstiger Verkauf:
Villa in Darmstadt,
neuzeitl., solid, druck., eigen erbaut,
12 Zim., großer Garten, Höhenlage.
Prof. Viert. Nähe u. Wald u. Gehölz.
Adr.: Darmstadt, Schickhausstr. 130.
F68

Grundstücke
zu Bau- und Spekulationszwecken, in
verschiedenen Teilen der Stadt und
Gemarkung Wiesbaden billig zu verk.
Wiesbadener Immobilien-Gewerks-
u. Servituten-Gesellschaft m. b. G.,
Taunusstr. 9.

Immobilien-Kaufgesuche.
Kleiner Landsitz, vollständig arran-
diert, mit gut. Boden u. geräum.
Wohnhaus, nahe Stadt, in ebeng.
Gegend, zu kauf. gesucht. Direkter
Besuch der höheren Wädenshäuser
muss möglich sein. Offert. an G. D.
in Lübeck, Sobelandsstraße 59, 2.



L. SCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 21
BUCH- UND KUNSTDRUCKEREI.



HERSTELLUNG VORNEHMER
DRUCKSACHEN ALLER ART.
ILLUSTRIERTE KATALOGE,
WERKE, PREISLISTEN ETC.



Heute Sonderpreise für Lebensmittel.

Schinken.		Im Ganzen
Rollschinken		Pfd. 1.35
Nußschinken		Pfd. 1.30
Dörrfleisch, ohne Bein		Pfd. 0.90
Schinkenspeck		Pfd. 1.15
Fetter Speck		Pfd. 0.85
Gekochter Schinken		Pfd. 1.60
Lachsschinken		Pfd. 1.80
Kasseler Rippenspeier		Pfd. 0.95

Wurstwaren.		Im Ganzen
Blutwurst		Pfd. 0.48
Hausmacher Leberwurst		Pfd. 0.80
Fleischwurst		Pfd. 0.80
Kochmettwurst		Pfd. 0.90
Braunschweiger Mettwurst		Pfd. 1.15
Zerelat und Salami		Pfd. 1.30
Teewurst		Pfd. 1.40
Frankfurter Würstchen		Paar 0.25

Ganz besonders billig!
Zerelatwurst, trocken Pfd. 1.20

Kolonialwaren.		
Hafergrütze		Pfd. 0.20
Haferlocken		Pfd. 0.20
Sago		Pfd. 0.23
Fadennudeln I		Pfd. 0.34
Bandnudeln I		Pfd. 0.34
Suppentelge, div.		Pfd. 0.34
Tafelreis		Pfd. 0.23 und 0.14
Graupen		Pfd. 0.17 und 0.18
Hartgries		Pfd. 0.22
Grünkern, ganz		Pfd. 0.35
Grünkern, gemahlen		Pfd. 0.38

Hülsenfrüchte.		
Linzen		Pfd. 0.26 und 0.22
Gelbe Erbsen		Pfd. 0.18
Geschälte Erbsen		Pfd. 0.24

„Globus“, Bouillon-Würfel	10 Stück	0.18
do.	100 Stück	1.70

Kondensierte Milch Büchse 0.45

Kaffee etc.		
Gebrannter Kaffee		Pfd. 1.38
Gebrannter Kaffee		Pfd. 1.55
Gebrannter Kaffee		Pfd. 1.75
Gebrannter Kaffee		Pfd. 1.95
Haushalt-Kakao		Pfd. 0.65
Spezial-Kakao		Pfd. 0.95
Malzgerste		Pfd. 0.16
Tee, Hausmischung		Pfd. 1.55

Käse.		Im Ganzen
Tilsiter, vollfett		Pfd. 0.95
Edamer		Pfd. 1.00
Echter Emmentaler		Pfd. 1.20
Deutscher Camembert		Stück 0.28
Camembert	Stück 0.30.	Brie-Käse Pfd. 0.90

Freiburger Brezeln	Paket	0.15
Friedrichsdorfer Zwieback	Paket	0.12
Pumpnickel in Scheiben	3 Pack	0.25
Verschnitt-Honig (inkl. Glas)		Pfd. 0.60
Apfelsinen	Dtad.	0.60, 0.50, 0.40, 0.32
Zitronen	Dtad.	0.40

10 Pakete 55 Pf.

Warenhaus Julius Bormass

G.
b.
m.
H.

K113

Nur wenige Tage

zum Ausschauen soweit Vorrat
Damen- Herren- u. Knaben-Stiefel
in modernsten Formen, Schnür-
schuhe in schwarz und braun,
Konfirmandenstiefel mit Lack-
kappen in feinen Ledersorten,
ohne Rücksicht ausnahmslos für
Die Paare werden bereitwilligst aus dem
Fenster herausverkauft!

6⁰⁰
Mark
per
Paar



Konsum,
Kirchgasse 19.



Konsum,
Kirchgasse 19.

Ein Posten eleganter Spangenschuhe, extra leicht, alle Damen-Größen 3.75.

Schuhwaren-Konsum,

G. m. b. H. — Kirchgasse 19.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mit dem heutigen Tage das
Hotel-Restaurant „Tannenburg“
zwischen den Stationen Eiserne Hand und Hahn-Wehen gelegen, er-
öffnet habe. Das Hotel ist vollständig neu renoviert, mit gedeckter
Terrasse und elektr. Licht versehen. Durch Verabreichung nur guter
Speisen und Getränke, Kaffee u. Kuchen (eigene Konditorei), soll es
mein eifrigstes Bestreben sein, meinen werthen Gästen stets das Beste
zu bieten und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. Frohn, Restaurateur.

Gelegenheitskauf Schulranzen billig.



Zirka 300 Schulranzen in jeder Qualität
u. Knaben Zirka 500 Damentaschen
neuester Fassung, werden, so lange Vorrat reicht,
horrent billig abgegeben. — Ein Posten Koffer
und andere Lederwaren extra billig. 442

Kofferhaus Sandel, nur Kirchgasse 52.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 483
Herrn. Stieckdorn, Gr. Burgetz. 2.

Elektra-Kerzen
brennen nicht, riechen nicht,
taffel. Brand. enorm bill.,
b. G. G. leicht beschäd. Pak.
gr. Kerzen 60 u. 40 Pf.
Drogerie Backe,
gegenüber dem Kochbr.

Wanzen
mit Brut
vertilgt allein u. Garantie!
Desinfektions-Institut
„Hygiea“
J. Lehmann, Heilmundstr. 27.
Großer Schuhverkauf
Kungasse 22.

Geschenke zur Konfirmation

empfehle zu außerordentlich billigen Preisen.

Joh. Kühn,

Juwelier u. Goldschmiedemeister,

Marktstr. 27, neben der Hirschapotheke. Tel. 2327.

Eigene Werkstatt für feinste Juwelen- u. Goldschmiedekunst-Arbeiten.

Goldene Medaille Wiesbaden 1909.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen!

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 4. Mai 1. A., versteigert die de. Kaiserliche Güter
und Verwaltungsverwaltung in Wiesbaden im Rheingau in der „Burg
Groß“ zu Etzheim ihre gesamte 1911er Erzeugung, bestehend aus
9 Halbfuß Rotwein, 30 Nummern Weißwein
und 2 Viertelstück Andelse.

Näheres später.

F 29

Ziehung 3. und 4. April 1912
in Berlin im Dienstgebäude d. Königl. General-Lotterie-Direktion
Berliner Pferde-Lotterie

100000	Mark
50000	Mark
10000	Mark

Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark Porto und Liste 25 Pf.
Zu haben bei den Königl. Lotterie-Einsammlern und in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Lose-Vertriebs-Ges., Berlin, Monbijouplatz 2.

Schwalbacher Hof,

Gulser Straße 44.

Heute Samstag:



Wekelintuppe.

Es laßt sich freudl. ein

C. Bormann.



Die Abholung von Gepäck,
FRACHT- und EILGÜTERN
zur Kgl. Preuss. Staatsbahn er-
folgt durch die regelmäßige 4 bis
5 Touren täglich fahrenden
RETYENMAYERS
ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Be-
stellung beim Bureau:
NEOLASSTASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden



**EXTRA-
WAGEN**
auf die
MINUTE!!
(gegen
Expresstaxe).

Wie neu
wird jede Tapete mit
Tapeton
dem modernen Tapetenputz.
Man verlange Probedosen. Zu haben
in den Drogerien.
Daupt. Otto Siebert, am Schloß.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß
unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater und
Onkel,

Herr Ludwig Kösing,

nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, den 22. März 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beichenfeier findet am Sonntag, den 24. März,
10 Uhr, in der Beichenhalle Platter Straße statt; anschließend
Beerdigung auf dem Nordfriedhof.

Schiffe sich zeigt, politisch schädlicher und hinderlicher gewesen sind, als der militärische Wert das einst ausgleichet. Unseres Erachtens hätten sich die Differenzen um diese beiden Schiffe nicht gelohnt. Es wäre vielleicht richtig gewesen, wenn die Regierung beschlossen hätte, unter Beschränkung auf den rein organisatorischen Teil der Forderungen zunächst zu einer allgemeinen politischen Verständigung mit England zu gelangen, nachdem von dort aus die ersten Anregungen gekommen waren.

Wie die „Kriegszeitung“ glaubt, entspricht insbesondere die Vorlage über das Heer den gehegten Erwartungen nicht.

Die „Tägliche Rundschau“ konstatiert bei der Gesetzesvorlage einen bedeutenden Fortschritt gegen die Bestimmungen des Cinquennalgesetzes von 1911, insbesondere gefasst ihr das, was die „Nordd. Allg. Ztg.“ schonhaft verstoßt, daß nämlich eine durchgängige Herabsetzung der Staatskräfte der Kompagnien nicht erfolgt. Dagegen ist das Blatt mit den Marineforderungen sehr unzufrieden. Daß die erste große Kavallerie vom vorigen November längst zusammengebrochen ist, wolle man ja. Unser Reutewort sollte demnach von drei auf zweieinhalb Großkompanien jährlich sinken, jetzt aber erhöhen wir, daß nur 2½ Bataillone jährlich herauskommen, daß wir den ersten der drei Bataillonebauten nach erst 1913, den zweiten 1916, den letzten wann weiß der liebe Himmel, auf Stapel legen wollen. Im Effekt heißt das, wir geben den Engländern Luft. Im nächsten Lustman können die zwei Koals triumphieren.

Der „Wesens-Courier“ berechnet, daß zur Deckung der Wehraufgaben die 30 Millionen Liebesgabe in keiner Weise genügt, ohne daß gegen den Grundtag „weder Verzicht noch Restum zu belassen“, verstößen wird.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Die Wehrvorlagen gehen über die niedrigsten bisherigen Schätzungen erheblich hinaus, bleiben aber hinter den höchsten Schätzungen zurück. Das Blatt bemängelt, daß der Kanzler auf die Erbschaftsteuer verzichtet hat, obwohl die neuen Ausgaben durch neue Steuern zum weitestgrößten Teil nicht gedeckt sind.

Das „Berliner Tageblatt“ meint, man wird lang tun, mit einer dauernden Mehrbelastung von rund 125 Millionen — vorläufig — zu rechnen. Das Blatt findet die Art, wie die Deckungsfrage in der „Nordd. Allg. Ztg.“ gestreift wird, leichtfertig. Die Aufhebung der Liebesgabe bringe höchstens 35 Millionen, es bleiben also vorläufig 100 Millionen ungedeckt. Daß dies auf die einflussreichen papiernen Überschlüsse des Jahres 1911 verrechnet werden soll, sei der erstaunliche Versuch des Bundesrates, dessen Mitglieder zum Teil wider bessere Einsicht Ja und Amen gesagt hätten. Der Reichstag müsse aufschonunglos die Deckungsvorlage prüfen.

Der „Nordkreis“ schreibt: Die Antwort der Sozialdemokraten auf diese ins Uferlose gehenden Forderungen des Imperialismus und des Militarismus kann nur ein nichtschärfes Nein sein.

Der sächsische Finanzminister zur Deckungsfrage.

Wd. Dresden, 22. März. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer gab Finanzminister v. Seydewitz auf Verlangen der Tagesordnung folgende Erklärung ab: „In der vorgestrigen Sitzung gab ich auf eine an die Staatsregierung gerichtete Anfrage die Erklärung ab, daß die sächsische Regierung bei der Ministerkonferenz in Berlin am 14. März sich dafür ausgesprochen habe, zur teilweisen Deckung der Wehrvorlagen auf die Erbschaftsteuer zurückzukommen. In der Erklärung und in einer Veröffentlichung der „Nordd. Allg. Ztg.“ hat ein Teil der sächsischen Presse einen Widerspruch zu finden müssen ge-

glaubt. Ein solcher Widerspruch besteht nicht. Sachsen hat sich nicht nur bei der Vorbereitung, sondern auch in der Ministerkonferenz am 14. März auf den Standpunkt gestellt, daß für die Kosten der Wehrvorlagen, so weit sie nicht aus den vorhandenen Staatsmitteln bestritten werden können, in der Erbschaftsteuer die Deckung zu suchen ist. Die sächsische Regierung sprach sich aber gegen eine Verquickung der Erbschaftsteuer mit den einzelstaatlichen Vermögenssteuern aus, weil so die gleichmäßige Einführung der Steuer im ganzen Gebiet des Reiches nicht zu erreichen gewesen wäre. Nach eingehenden Beratungen hat die sächsische Regierung sich den Bedenken nicht verschließen können, welche gegen die Einführung der Erbschaftsteuer im jetzigen Moment geltend gemacht wurden und stimmte bei der Sachlage in Ermangelung eines besseren Ausweges dem anderen-orts gemachten Vorschlag zu, daß zur Beschaffung der erforderlichen Mittel der Wegfall der sogenannten „Liebesgabe“ herangezogen werde.“

Die Beratung des Reichsamts des Innern geht zu Ende.

L. Berlin, 22. März.

Es ist heute der 16. Tag, daß der Reichstag am Reichsamt des Innern herumredet. Glücklichweise denkt man heute fertig zu werden. Mehr als den Postetat wird man allerdings vor Ostern kaum noch erledigen können. Morgen soll das Notgesetz draukommen, das erforderlich wird, weil der gesamte Etat vor dem 1. April nicht genehmigt werden kann. Der Reichsfinanzetat und eine Debatte über auswärtige Politik wird man vor Ostern nicht mehr vor das Haus bringen.

Heute wird zunächst die Debatte über das Kanalamt fortgesetzt und beendet. Die Abgeordneten Regien und Waldheim sind unzufrieden mit der Regierung, weil sie nicht genügend für Vorken im Nordostkanal sorgt. Die Regierung verspricht wieder einmal, wie schon früher, Abhilfe. Recht ausgiebig äußert sich Regien über die mangelhafte Fürsorge bei Unfallsfällen im Nordostkanal.

Beim Reichsversicherungsamt für Privatversicherung entspringt sich wie schon voriges Jahr eine lebhafteste Debatte über die Abonnementversicherung der Zeitungen. Den hauptsächlichsten Vorstoß unternahmen die Sozialdemokraten, die in einer Resolution ein völliges Verbot der Zeitungsverversicherung verlangen. Der Staatssekretär plant nach bekannten Motiven eine Denkschrift in dieser Sache. Die sozialdemokratische Resolution wird einstimmig angenommen.

Ein wichtiges Kapitel wird mit der Säuglingssterblichkeit angeknüpft. Hierbei hielt der neugewählte Vertreter von Straßburg Pastor Behn, der seit noch langem Vorken für die Kaiser-Wilhelms-Gebärhauskirche in Berlin bestätigt worden ist, eine vorzügliche Rede großen Stils. Er verlangt, daß die Frauen ihre Kinder selbst nähren sollen, daß die Hebammen besser ausgebildet werden, daß die Gemeinden Säuglingsheime errichten sollen usw. Da wir in Deutschland hinsichtlich der Säuglingssterblichkeit recht ungünstig stehen, so ist es recht gut, wenn im Reichstag die Frage immer wieder behandelt wird. Der Vertreter von Köln, Hofrichter, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Wohnungsfrage. Aber ob wir ein Reichswohnungs-gesetz bekommen, ist noch immer fraglich.

Der Lohnkampf der Bergarbeiter.

Wd. Offen, 23. März. Der Bergarbeiter-Dreiwand sowie der Christliche Gewerksverein hatten morgen Sonntag im ganzen Stuhrethier Versammlungen ab, um zu der durch den Abbruch des Ausstandes geschaffenen Lage Stellung zu nehmen.

Wd. Prag, 22. März. Die Streikbewegung hat gestern zugenommen. Sie hat die größte Ausdehnung im Brüxer, Duxer und Billiner Revier, wo der Betrieb von 25 Werken eingestellt worden ist. Arbeitswillige wurden von den Streikenden mißhandelt. Größere Demonstrationen Streikender in Maßfernern wurden von der Gewerkschaft gestreut. Da die wachsenden Kohlengewerkschaften den Forderungen der Arbeiter gegenüber entgegenkommen zeigen, wird die baldige Einstellung des Streikes erwartet. In Madno ist der Betrieb normal.

Die Streiklage in England.

Wd. London, 23. März. Die „Times“ veröffentlicht Telegramme ihrer verschiedenen Korrespondenten aus den Grafschaften, in denen die Lage in äußerst düsteren Farben geschildert wird. Überall herrscht größte Not, und insbesondere die in Mitteldeutschland gezogenen Arbeitswilligen scheinen schwer unter dem Ausstand zu leiden.

Streikunfähigkeit.

Wd. London, 22. März. Nach den heute vorliegenden Berichten sind die Verhältnisse von Nordwales bedrückend über die gestrigen Verhandlungen im Parlament. Sie machen sich mit dem Gedanken vertraut, am Montag zur Arbeit zurückzukehren. Eine gewisse Unzufriedenheit tritt über die schnelle Erhöhung des Streikfonds zu Tage. Es sind Anzeichen dafür vorhanden, daß die Bergleute einiger Grafschaft ihre Beziehungen zu dem Verband vollständig abbrechen.

Die Minimallohn-Bill.

Wd. London, 23. März. Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ glaubt, daß die englische Regierung den Antrag stellen wird, die Abstimmung über das Minimallohn-Gesetz zu vertagen, in der Hoffnung, daß die Gewerkschafter und Bergleute sich am nächsten Montag über die Frage des Minimallohnes von 5 Schilling für Erwachsene und 2 Schilling für jugendliche Arbeiter einigen werden. Sollte eine Verständigung nicht erzielt werden, so würde nichtabsetzbarer die Regierung keine Änderung an dem Gesetzentwurf vornehmen.

Bernteilungen.

Wd. London, 22. März. Der Journalist Bowman wurde zu 9 Monaten, die Drucker Gebrüder Duck zu je 6 Monaten Zuchthaus verurteilt, weil sie in der Zeitung „The Syndicalist“ einen offenen Brief an die britischen Soldaten publizierten, in dem diese aufgefordert werden, nicht auf die Streikenden zu schießen, wenn dies befohlen werden sollte.

Wd. Paris, 23. März. Der Volksgesundheitsrat des nationalen Bergarbeiterverbandes richtete an die Bergarbeiter von Arzin die Aufforderung, den gegenwärtigen Streik aufzugeben, da aus demselben keinerlei Vorteile erwachsen könnten. Wie aus Carmaux gemeldet wird, beschließt sich das Bergarbeiter-Syndikat mit dem Plan, den Gesamtausstand für den 1. Mai zu proklamieren, um die Deputiertenkammer zu zwingen, die Forderungen der Bergleute nach der Obererien in Beratung zu ziehen. Es heißt, die eingeschriebenen Secrate und die Hagen-

Kenillew.

Konzert.

Das 6. Sinfoniekonzert des Königl. Theaterorchesters brachte eine Aufführung der dramatischen Legende „Fausts Verdammung“ von Helios Verlioz. Das Werk gelangte hier zuerst 1901, dann, zehn Jahre später, 1911 unter Professor Mannhaeds Leitung wiederholt zu Gehör und durfte auch diesmal des allseitigen Interesses sicher sein.

Die Idee, Goethes „Faust“ für die Musik zu gewinnen, hatte Verlioz, diesen stets nach den höchsten Zielen greifenden Komponist, zeltlebens begleitet. Schon als ein Jugendwerk waren eine Anzahl Stücke aus „Faust“ von ihm erschienen, die dann in veränderter Form der späteren endgültigen Partitur einverleibt wurden. Bekannte Flüge aus der Goethischen „Faust“-Dichtung sind hier von Verlioz mit eigenen, und zwar sehr willkürlich erfundenen, poetischen Zutaten vermengt. Nicht mit Unrecht hatte Verlioz das Werk ursprünglich als „Konzert-Oper“ bezeichnet, da es in der Tat von starker dramatischer Anschaulichkeit ist; wie es denn erst kürzlich — in Monte Carlo — eine sehr erfolgreiche szenische Darstellung im Theater erfuhr: der vom Jubiläumskonzert unseres Kurhauses bekannte Tenorist Kousselliere soll das mit größtem Beifall als Faust aufgetreten sein; Sphären und Irdischer, Dämonen und Höllegeistler zeigten sich in charakteristischen Ballets und Aufzügen. Wir besaßen und gesehn gern mit dem Hören der Musik. Doch wäre die Idee einer solchen szenischen Wiedergabe gerade für unsere pikanten dekorativen Aufgeben so gern zugewandte Hofbühne — nicht ganz von der Hand zu weisen.

Der erste Teil „Apoll“ — für uns Deutsche überaus genaug — in Ungarn. Faust findet seine Empfindungen beim Anblick der morgenfrischen Frühlinglandschaft, deren idyllischen Zauber die Musik stimmungsvoll wiederpiegelt. Der Kelgen der Landleute (mit dem Lied „Der Schäfer dachte sich zum Tanz“) wird bald von den feurigen Rhythmen des Ralozoy-Marsches abgelöst: ein vorüberziehendes Kriegsheer soll damit angedeutet sein. Doch Faust krebt nicht nach glänzendem Ruhm: der zweite Teil enthält die große Szene, in welcher — mit jener flehentlich erregten Tonsprache, die für Verlioz' Konzeption typisch erscheint — die verdüsterte Seelenstimmung Fausts offenbart wird. Im Moment der höchsten

Exaltation ertönt die „Osterhymne“ und erfüllt das Herz des Bergweidenden mit neuer Lebensfreude. Folgen die lustigen Szenen in „Auerbachs Keller“, mit dem Chor der Studenten, die Branders „Nationalied“ mit der gelungenen parodistischen „Auer“-Hymne beantwortet. Von Mephisto an das „Mer der Erde“ entläßt, entschlämmernt Faust das selbst, umgarnelt von dem Tanzor der „Sphären“, Chöre von Studenten und Soldaten — zum Schluß knushtoll vereinigt — bilden hier den wirksamsten Gegensatz zu jenen arten, düstigen Klängen. Der dritte Teil ist den Liebesjahren zwischen Faust und Gretchen gewidmet. Charakteristisch hebt sich Mephistos Eingreifen hervor, der die „Irdischer Keller“ herbeiruft, um den Liebeszauber zu begünstigen. Der „Irdischer Tanz“ wie der vorgenannte „Sphären-Tanz“ gebildet ja nebst dem Ralozoy-Marsch zu den bekanntesten und effektivsten Verliozschen Instrumentalstücken. Auch der vierte Teil enthält noch großangelegte Partien: nächst der von zarter Sehnsucht geschwungenen Romanze Gretchens besonders Fausts selbstgeschaffene „Beschwörung der Natur“; und zum Schluß den „Höllentritt“ und das „Pantheon“, da dem die Verdammung Fausts in Tonfarben von grauig-brauner Noakität veranschaulicht wird. Mit dem „Epileg im Himmel“ — Gretchens Verkörperung — kündigt das Werk in mehr lichtvoller, vernehmlicher Weise aus.

Die Partitur, voll dämonischer Phantasie in der Erfindung, mit all ihren stark umrissenen Kontrasten in Rhythmus und Harmonik, ihren oft bizarren gelungnen Forderungen und ihrer farbenfunkteln, an glänzenden Effekten überreichen Orchestration — erheischt zur vollen Geltendmachung eine hingebende intelligente Aufführung und die Belebung durch eine moderne geschulte, durch und durch musikalische Dirigentenkapazität. Daran hat es gesehn nicht gefehlt. Herr Professor Mannhaed hat für eine vorbildlichvolle, präzise Wiedergabe gesorgt; seine Direktion bezeugte die innigste Vertrautheit mit allen Geheimnissen dieser merkwürdigen Komposition, deren Schönheiten er ebenso sehr hervorzuheben und zu beleuchten wußte, wie er den in der Erfindung schwächeren Partien möglichst wirksame Würdigung verlieh. Seine Partitur behandelte überall — heftend und ausgleichend, ängelnd oder ansauernd — eine vollkommene Beherrschung des Ensemble. Treulich hand die Königl. Kapelle ihm zur Seite und hat nicht nur mit den erwiderten selbständigen Orchesterstimmen brillante Leistungen, sondern ließ auch in der reichgegliederten Musik der Gesangsnummern künstlerische Einsicht und technische Virtuosität in sehr rühmendswerter Weise erkennen.

Vorzügliche Solisten waren gewonnen. Fräulein Maria van Dreffer, mit ihrem lichten, weichen Sopran und ihrer vornehmten Singweise, führte die Gretchen-Partie, die leider wenig melodischen Reiz besitzt, mit wamperberender Einfühlung; namentlich in der Ballade „König von Thule“ und in der lebhaft bewegten Szene „Der Liebe heiße Blommen“ schlug die Sängerin manche tiefergreifenden Herzensnote an. Herr Ehat Forchhammer, der trotz einer Erkrankung doch dankenswerterweise herbeigekittet war, um die Aufführung zu ermöglichen, sang den Faust, von keinen Verdorfen abgesehen, mit der impulsive Hingabe, die seine Darstellungen immer in erster Linie anziehend macht. Eine Meisterleistung — wam auch vielleicht nicht im Sinne jener erwählten Domie Carlischen Theateraufführung — bot Herr Karl Braun in der Partie des Mephisto: man denke nur an des Künstlers souverän spielenden, diabolisten Humor im Vortrag des „Schelmenlieds“ und des „Ständchens“. In diesen und ähnlichen Szenen darf man wohl zugleich den Höhepunkt der Verliozschen Kunst erblicken, die zwar leicht einmal verfliegt, wo es sich um tiefe, innige und herzliche Momente handelt, die aber gerade in der Ausmalung des „Höhen Pringlys“, im Festigen und Gewalttamen, in der schneidenden Ironie oder dämonischen Wildheit ihre besten Triumphe feiert. Darin seine, von Elastizität oder kraftvoller Mannlichkeit des Organs unterstützte, scharf charakterisierende Deklamation brachte Herr Braun diese Mephisto-Partie zu nachhaltiger Wirkung. Die Szene des „Branders“ in „Auerbachs Keller“ suchte Herr Reckopf würdig zu gestalten.

Treffliches Isthete der Chor — „Cäcilienverein“ und „Wiesbadener Männergesang-Verein“ hatten Mitglieder entsandt, und viele gern begrüßte Gesangsbeide und Freundinnen traten aussehend hinzu. Im „Schäferlied“, in der „Osterhymne“, dem „Sphärenchor“ wurden die Schwierigkeiten mit einer gewissen sicheren Eleganz überwunden; sehr tapper hielt sich der Männerchor in den verschiedenen Soldaten- und Studentenliedern; in dem wildphantaistischen Höllechor waltete alle erwünschte Kraft und Schwere; der eigentliche von Verlioz vorgeschriebene Höllechor lautet bekanntlich: „Attridiane burndige, das form in dunkel“ —, doch hätte man, des besseren Verständnisses wegen, die deutsche Übersetzung vorgezogen. Im „Epileg“ entfaltete dann das gesamte Ensemble eine schöne Sanftheit und Milde des Tones. Das Publikum ließ es an dankbarem Beifall für alle Mitwirkenden, namentlich für den Dirigenten, Herrn Professor Mannhaed, nicht fehlen. O. D.

weiter. Dreihundert... zu der... Lage... gestern... Brüder... Wert... den... Erzie... zeh... den... erwart...

arbeiter hätten beschloffen, die Streikbewegung darüber zu unterstützen, daß sie das Köcheln auswärtiger Arbeit...
v. Madrid, 23. März. In Bilbao macht sich der Kohlenmangel an den Höchsten fühlbar. Man beschloß, den Betrieb einzuschränken, was eine Verringerung des Arbeiterpersonals zur Folge haben wird. Die Bergwerksbesitzer...
v. New York, 23. März. Die Kohlenpreise sind weiter gestiegen, da vom 1. April eine Arbeitssteigerung bei den Anthrazit- und bituminöse Kohle fördernden Gruben erwartet wird.

Deutscher Reichstag.

Vortagung des Drahlberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 22. März.

Beim Kapitel „Aufsichtsam für Privatversicherung“ begründet Abg. Haupt (Soz.) eine Resolution seiner Fraktion, die das

Verbot der Abonnentenversicherung

fordert. Gegen den Antrag der Abonnentenversicherung hat sich mit Vertretern bürgerlicher Parteien auch der Staatssekretär des Reichsjustizamts Böckelmann entschieden ausgesprochen und ein gesetzgeberisches Vorgehen angelehnt. Es ist aber nicht geschehen, und dabei ist der Antrag immer wichtiger geworden. Die bestehende Gesetzgebung scheint gegen ihn ohnmächtig zu sein. Aus Erhebungen und Erwägungen kommt der Bundesrat nicht heraus. Im Interesse der öffentlichen Moral ist aber rasches Eingreifen geboten. Die Forderung des Ministerialdirektors Caspar, daß ihm wesentliche Mängel nicht bekannt geworden seien, ist eine Selbsttäuschung ohne gleichen. Die Mängel sind so groß, daß nicht die Rechtsprechung, sondern nur die Gesetzgebung helfen kann. Das erkennt selbst der Verein Deutscher Zeitungsverleger an. Mit diesem Schwund muß aufgeräumt werden. (Beifall bei den Soz.)

Staatssekretär Dr. Böckelmann: Im vorigen Jahre hat der Reichstag zwei Resolutionen zu der Materie angenommen, die eine verlangte ein Verbot der Abonnentenversicherung, die andere eine Denkschrift über diese Verhältnisse. Ich erklärte damals, daß ich mich nicht davon überzeugen könne, daß ein gesetzliches Eingreifen hier nötig und zweckmäßig sei. Erhebungen und Ermittlungen werden keinen Erfolg haben, ehe wir nicht Material über Anfang, Form und das Verhalten der einzelnen Blätter bei Auszahlung der Prämien haben. Infolgedessen beschließen wir uns mit der Denkschrift. Die Bundesregierungen haben meist das Material schon eingeschickt, nur einige Berichte fehlen noch. Die Denkschrift wird, sobald alles Material vorliegt, Ihnen vorgelegt werden. Hoffentlich werden wir zu einer gemeinsamen Entscheidung darüber kommen, ob ein gesetzliches Verbot notwendig ist oder nicht. (Beifall.)

Abg. Dr. Marcour (Zentr.): Das Zentrum wird, seiner früheren Haltung entsprechend, für die Resolution stimmen. Die sozialdemokratischen Angriffe gegen die bürgerliche Presse sind nicht angebracht. Es handelt sich um keine Parteisache, es wird in dieser Beziehung gesündigt innerhalb und außerhalb des Hauses. Bei den Vorarbeiten, die der Staatssekretär ungelündigt hat, werden hoffentlich auch die bürgerlichen Vertretungsorganisationen gehört werden, insbesondere der Verein Deutscher Zeitungsverleger in Hannover. (Beifall.)

Abg. Werner-Hersfeld (Nipt.) trägt einen Fall vor, in dem zwei große Versicherungsgesellschaften ihre Verpflichtungen nicht erfüllen, so daß es zu einem großen Prozeß kam. Das Aufsichtsamt müßte hier eingreifen.

Ministerialdirektor Caspar: Ein öffentliches Interesse liegt in dem vom Redner erwähnten Prozeß nicht vor. Von einer Vernachlässigung der Pflichten des Aufsichtsamts kann keine Rede sein.

Die Resolution wird angenommen. Eine Resolution Bassermann (natl.) fordert die Erhöhung des Reichszuschusses für die Herausgabe des „Deutschen Handwerksblattes“ von 8 auf 10000 M.

Abg. Nibel (natl.) begründet die Resolution. Das Blatt sollte durch die Staatsbehörden mehr unterstützt werden.

Nach kurzer Debatte wird die Resolution angenommen. Beim Titel „Beitrag zur Bekämpfung der Sänglingssterblichkeit“ wolle

Abg. Wähler (Soz.) auf die große Sänglingssterblichkeit in Deutschland hin. Wir sind bereit, weitgehende Forderungen zu bewilligen.

Abg. Henn (Wp.): Songplant sieht die Gefahr auf, daß unsere Bevölkerung abnimmt. Das kommt einem Nationalismus gleich.

Abg. Baasche (natl.): Das ist in der Tat eine der wichtigsten Fragen. Wir müssen alles tun, um die Gefahr zu beseitigen.

Abg. Dr. Freundt (Nipt.): Diese Infekt ist ein großes Werk. Das System muß auf jede Provinz angelehnt werden.

Zur Förderung der Erforschung und Bekämpfung der Tuberkulose sind 100000 M. ausgesetzt.

Abg. Reinath (natl.) begründet die Resolution Bassermann, die einen Gesetzentwurf fordert, der eine erfolgreiche Bekämpfung der Tuberkulose sicherstellt. Weitere Mittel sind durch gesetzliche Maßnahmen für die Desinfektion von Haushalten sicherzustellen.

Die Resolution wird einstimmig angenommen. Die Abg. Dr. Weiser (Zentr.) und Dr. Werner (Wp.) begründen eine Erhöhung des Beitrages zur Förderung des Septuaginta-Unternehmens.

Der ordentliche Etat wird erledigt. Im außerordentlichen Etat sind zur Förderung des A Leinwohnungs wesen 4 Millionen Mark ausgesetzt.

Resolutionen Bassermann (natl.), Dr. Schäbler (Ztr.), Brandts (Wp.), Wredt (Soz.) und Mumm (Wp.) fordern ein Reichswohnungs-gesetz. Eine weitere Resolution Dr. Schäbler (Ztr.) will die Bemessung des Zinsfußes für Darlehen zur Förderung des gemeinnützigen

Wohnungsbaues in erster Linie der Entscheidung der Landesversicherungsanstalten vorbehalten.

Die Budgetkommission beantragt, zur Beratung aller auf die Wohnungsfrage bezüglichen Resolutionen eine Kommission von 21 Mitgliedern einzusetzen.

Abg. Hofrichter (Soz.): Es besteht ein Mangel an Kleinwohnungen, geradezu eine Wohnungsnot. Die bisherigen Erhebungen, die teilweise von Hauseigentümern ausgehen, sind irreführend. Die Wohnungsfrage ist eine Kulturfrage ersten Ranges.

Abg. Graf Posadowsky (v. l. H.) tritt dafür ein, daß die Darlehen der Versicherungsanstalten für Kleinwohnungsbaue keine Erhöhung erfahren. Um ein Wohnungs-gesetz kommen wir nicht herum. Minimalforderungen müssen aufgestellt werden.

Das Haus vertagt sich auf Samstag 11 Uhr. Tagesordnung: Etats-Rohprozeß; Brüsseler Indertowentien. Schluß gegen 7 Uhr.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Vortagung des Drahlberichts in der Morgen-Ausgabe. # Berlin, 22. März.

In der weiteren Beratung zum Kultusetat

verlangen beim Kapitel „Präparatensammlungen“ die Abg. Geigalat (natl.) und ... (natl.), daß der Religionsunterricht den Wissenschaften an Schulen erteilt werde.

Beim Abschnitt „Schulaufsicht“ werden zunächst auf Antrag des Abg. Winkler (Soz.) die sozialdemokratischen Anträge, betreffend Zwangs- und Strafbefugnisse der Schulaufsichtsbekörden, der Unterrichtscommission zur Beratung überwiesen.

Abg. Dr. Viehnecht (Soz.): Die Politik wird immer mehr in die Volksschule hineingetragen, den Schülern werden allerlei Märchen über die Sozialdemokratie erzählt. Nur politische Verblendung ist es, wenn man die Arbeiter-bildungsanstalten schließt. Die Maßnahmen der Verwaltung sind hier von vollkommener Geisteslosigkeit diktiert. (Vizepräsident Dr. Forch ruft den Redner zur Ordnung.) Das Kultusministerium ist eben das verwerflichste preussische Ministerium. (Vizepräsident Dr. Forch ruft den Redner abzumachen zur Ordnung.)

Kultusminister v. Trott zu Solz: Es wäre viel zweckmäßiger, wenn der Abg. Viehnecht die auffallenden Wendungen vermeide und sich der Formen bediene, die nach unseren Sitten nun einmal unter erzogenen Menschen üblich sind. (Lebhafter Beifall.) Die Sozialdemokratie stellt sich außerhalb unserer staatlichen Ordnung und bekämpft sie, wenn es nicht anders geht, wenn sie die Macht hat, auch im Wege der Gewalt. Da kann sie sich doch nicht wundern, wenn sich die Schulverwaltung in einem strengen Gegensatz zu ihr stellt. Es ist meine Pflicht, gegenüber den Vertretern der Sozialdemokratie, die sich immer mehr an die Schule herandrängen, alle gesetzlichen Mittel anzuwenden.

Abg. Tourneau (Ztr.) befragt, daß die Geistlichen aus der Schulpflicht immer mehr entfernt werden.

Abg. Graf Strachwitz (Ztr.): Die Sozialdemokratie ist besesselt, sich der Lehrerschaft zu bemächtigen. Kirche, Schule, Landbevölkerung und Armee sind die festen Bollwerke gegen die völlige Überflutung durch die Sozialdemokratie. Mit Feuer und Schwert müssen die Elemente ausgerottet werden, die das Gift der Sozialdemokratie in die Schule tragen wollen. (Beifall.)

Minister v. Trott zu Solz: Nach der unmittelbar vorausgegangenen Debatte kann man mir wohl nicht den Vorwurf machen, daß ich nicht entschieden genug gegen die Sozialdemokratie Stellung nehme. (Lebhafter Zustimmung.)

Abg. Dr. v. Wonna (Freiw.) begründet seinen Antrag auf ausreichende Mittel, um Kreis- und Schulinspektoren im Hauptamt in den Kreisen anzustellen, in denen aus schulwirtschaftlichen, schultechnischen oder nationalen Gründen ein besonderes Bedürfnis hierzu hervorgerufen ist.

Abg. Hoff (Wp.) begründet den freisinnigen Antrag auf Befreiung der geistlichen Kreis- und Schulinspektoren und Vermehrung der hauptamtlichen Kreis- und Schulinspektoren. Hierüber sollten in erster Linie im Volksschuldienst erfahrene Lehrer berufen werden.

Abg. Winkler (Soz.) spricht gegen den freisinnigen Antrag und für den freisinnigen Antrag.

Abg. Dr. v. Campe (natl.) hält den freisinnigen Antrag nicht für radikal und stimmt ihm zu, wie auch dem Antrage v. Wonna.

Abg. Tourneau (Ztr.) lehnt den freisinnigen Antrag ab. Der freisinnige Antrag wird abgelehnt, der freisinnige Antrag der Budgetkommission überwiesen.

Weiterberatung: Samstag 10 Uhr. Schluß 5 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der schwer erkrankte Hamburger Erzbischof A. Perz hat in der Nacht zum Donnerstag, aus der Bewußtlosigkeit erwacht, um Anordnung von Gebeten um einen guten Tod erucht. Eine Wiederherstellung des Erkrankten erscheint ausgeschlossen.

* Kaiser Wilhelm's Besuch in Wien. Der Kaiser, des Prinzenpaar August Wilhelm und Prinzessin Victoria Luise sind mit Gefolge gestern Abend 6 1/2 Uhr nach Wien abgereist, von wo die Wetterfahrt nach Venedig und Corfu erfolgt. Bei der Abfahrt waren u. a. zugegen: Die Kaiserin, das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Eitel Friedrich, die Prinzen Oskar und Joachim, der Reichskanzler, Staatssekretär des Innern v. Kiderlen-Schawler, der österreichische Botschafter, der italienische Botschafter.

* Der Frühjahrsbesuch des Kaisers auf Schloß Arville wird nach der „Meyer Zeitung“ in diesem Jahre unterbleiben. Eingeweihte Kreise führen diesen Verzicht auf die Streichung der Kaiserjagd durch das Zentrum in der zweiten eckh-Lothringischen Kammer zurück, wodurch der Kaiser sich brüskiert hätte.

* Die Nationalliberalen und Staatssekretär a. D. Wermuth. Die nationalliberale Fraktion des Reichstags hat an den zurücktretenden Schatzsekretär Wermuth folgenden Schreiben gerichtet: Die nationalliberale Fraktion des

Reichstags bedauert lebhaft, daß veränderte politische Verhältnisse den Staatssekretär des Reichsschatzamts, Herrn Wermuth, gezwungen haben, seine Entlassung zu nehmen. Die Fraktion kann den hochverdienten Staatsmann nicht aus dem Amt schieben, ohne ihm für die Verdienste, die er sich bei der Verwaltung seines schwierigen und verantwortungsvollen Amtes erworben hat, aufrichtigen Dank auszusprechen.

* Als Kreisdirektor von Straßburg-Land ist, wie die „Straßburger Post“ meldet, an Stelle des zum Bezirkspräsidenten von Lothringen ernannten Freiherrn von Gemmingen der Kreisdirektor von Zabern Geh. Oberregierungsrat Freiherr von der Goltz in Aussicht genommen.

* Adelsverlustung. Wie der „Reichsanzeiger“ meldet wurde dem Teilhaber des Bankhauses B. Meßler in Frankfurt a. M., Friedrich Wilhelm Hugo Meßler, der erbliche Adel verliehen.

* Reichstagswahl. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Münster-Coesfeld wurde Geheimrat Medizinalrat Dr. Gerlach (Ztr.) mit 20619 Stimmen gewählt. Zerstückelt waren 153 Stimmen. Die Nationalliberalen, Freisinnigen und Sozialdemokraten hatten Stimmhaltung proklamiert.

* Die Liste der Konsequenten. Die „Deutsche Zeitung“ bringt ein Verzeichnis jener nationalliberalen Abgeordneten, die bei der ersten Präsidentenwahl im Reichstag Bebel ihre Stimme gegeben haben. Als Hauptschuldige bezeichnet das Blatt die Abgeordneten Jung, Semler und Sieg. Von den alten Abgeordneten hätten dann noch für Bebel gestimmt die Herren Prinz Schönau-Carolath, Hoppe, Baasche und Thoma. Von den neuen Fraktionsmitgliedern stimmten für Bebel die Abgeordneten Böcker, Deß, Jeller, Köhler, Loh, Lühel, Freiherr v. Riedhofen, Roland-Lüde, Stöbe und Kerschbaum.

— Es ist nicht ersichtlich, worauf die „Deutsche Zeitung“ ihre Kenntnisse zurückführt. Wahrscheinlich ist die ganze Aufstellung aber nur eine mehr oder weniger geschickte Kombination.

* Ein neues Disziplinarverfahren. Der Kölner Parteiparade, ein Freund Katho's, ist vom rheinischen Konfessionsrat zu einer Erklärung aufgefordert worden, ob er sich als Verfasser einer Reihe von Artikeln der „Evangelischen Gemeinde-Nachrichten aus Köln“ bekenne. Parteiparade hat diese Anfrage bejaht. Daraufhin dürfte das Disziplinarverfahren gegen ihn eröffnet werden.

* Zum Sonntagsruhegesetz. Zu dem dem Deutschen Handeltage zur Begutachtung übersandten Entwurf eines Gesetzes wegen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sprach sich die zuständige Kommission des Handeltages dahin aus, daß der Entwurf eine geeignete Grundlage für die Regelung der Frage darstelle. Die angeforderte Umgestaltung des Entwurfs müge jedoch keinesfalls eine noch weitere Ausdehnung der Sonntagsruhe bringen.

* Verhaftung wegen Spionage. Ein Aufseher erregender Vorfall spielte sich vor der Kaserne des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments in Redlig bei Potsdam ab. Dort wurde die 5. Batterie mit neu eingeführten Feldhandbüchern vertraut gemacht. Die einzelnen Teile der Geschichte wurden dabei aufeinandergenommen und den Mannschaftsmitgliedern erklärt. In diesem Augenblick fuhr ein Automobil vor, dem ein elegant gekleidetes Paar einstieg, das lebhaftes Interesse für die Übungen zeigte und eine photographische Aufnahme machte. Dies sah ein bei den Übungen beteiligter Offizier, der den Herrn darauf zur Rede stellte und ihn den zur Aufnahme benutzten Apparat abnahm. Das Paar wurde darauf nach der Potsdamer Polizeidirektion verbracht, wo sich die beiden als Amerikaner legitimierten und darauf entlassen wurden. Der Vorfall erregte in Potsdam großes Aufsehen und wurde mit einer Spionageaffäre in Verbindung gebracht.

* Amtsentfernung eines Polizei-Oberwachmeisters. Der Polizei-Oberwachmeister Lorenz in Jena ist infolge einer Verletzung der geforderten Schutzmantelpflicht gegen seine Amtsführung zur Disposition gestellt worden.

* Gegen die Ritualmordlüge. Eine Reihe von hervorragenden Vertretern der Wissenschaft, Kunst usw. veröffentlicht eine Erklärung gegen die Ritualmordlüge. In den Unterzeichnern gebören der Präsident und die Vizepräsidenten des Reichstages, Admiral v. Hollmann, Graf v. Posadowsky und Prinz v. Schönau-Carolath.

* Chemnitz über 300000 Einwohner! Nach Mitteilung des sächsischen Statistischen Amtes erreichte gestern die Zahl der Einwohner von Chemnitz 300000.

* Verschärfung des Schnapsbottens. Der „Vorwärts“ schreibt: Arbeiter! Parteigenossen! Die Spirituszentrale hat die Preise wieder erhöht. Die einzige Antwort darauf lautet: Verschärfung des Schnapsbottens!

Parlamentarisches.

Der Senatorenkonvent des Reichstags trat gestern vor Beginn der Plenarsitzung zu einer Besprechung der Geschäftslage zusammen. Das Ergebnis war die Aufrechterhaltung des Beschlusses vom 15. März, nach dem der Etat der Reichspost- und Telegraphenverwaltung und der Etat der Reichsdruckerei noch vor Beginn der Osterferien erledigt werden. Hiermit hofft man bis zum 29. März fertig zu werden. Die Osterferien sollen bis zum 16. April dauern. Weiter prüfte der Senatorenkonvent die Frage, ob die Reichspartei, nachdem ihr mehrere Abgeordnete als Hospitalanten beigetreten sind, als eine Fraktion anzuerkennen ist. Man beschloß, diese Frage einer Geschäftsbekanntmachungscommission zu übergeben, damit diese entscheide, was zu einer Fraktionsbildung erforderlich ist.

Die Wahlrechtskommission des Reichstags beschloß die Prüfung der Wahl des Abg. Kampf (Wp.) bis nach den Osterferien.

Ein Ergänzungshaushalt für das neuermachte Sänglingsgebiet ist im Reichsstatistikamt fertiggestellt worden und wird dem Reichstag nach Ostern zugehen. Der Ergänzungshaushalt wird erheblich weniger Mittel beanspruchen als zuerst angenommen worden war.

Die Budgetkommission des Abgeordnetenhauses legte die Beratung des Eisenbahnetats fort. Dem Zentrum wurde angeregt, daß die Besorgung der Beamten mit Lebensmitteln den Beamtenvereinen überwiesen werden könne. Der Minister erwidert, daß die bisherigen Einrichtungen sich infolge der Tarifermäßigungen nament-

lich bei Bezügen von Kartoffeln gut bewährt hätten. Von national-liberaler Seite wird angefragt, ob es sich nicht ermöglichen lasse, die Teerölsteuerung der Lokomotiven einzuführen. Der Regierungsvertreter erwidert, daß es bisher nicht gelungen sei, die nötige Kaufkraftentwicklung bei der Teerölsteuerung zu bewerkstelligen. Der Minister sagt zu, daß darauf gehalten werden soll, möglichst nur inländisches Material zu verwenden.

Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses lehnte gestern den national-liberalen Antrag auf Einführung einer Zugsgeleisensteuer, die mit einem Einkommen von 3000 M. beginnen soll und zu den bisherigen Steuerarten einen Zuschlag von 10 Prozent einführen will, ab. Ebenso wurde die Steuerfreiheit der verheirateten Personen unter 1050 M. Einkommen abgelehnt.

Anträge für Münster und Marburg. Im preussischen Abgeordnetenhause ging ein Antrag Schmieding und Lippmann ein, den Ausbau der Universität Münster sowie den weiteren Ausbau der Universität Marburg ohne Rücksicht auf die etwa zu errichtende Universität Frankfurt am Main mit künftiger Beschleunigung zu fördern.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Der Aufenthalt des Königs von Sachsen in Wien hatte, wie entgegen verschiedenen Gerüchten an zuständiger Stelle betont wird, rein privaten Charakter. Der Besuch des Königs galt ausschließlich seiner Schwester, Erzherzogin Maria Josepha. Die Aufwartung beim Kaiser war ein Höflichkeitssakt, wie er bei längerer, nicht-offizieller Anwesenheit des Königs in Wien selbstverständlich ist.

Die auswärtige Politik in der französischen Kammer.

Paris, 22. März. Die Besprechung der Internationalen über die auswärtige Politik wird heute fortgesetzt. Jaurès erklärte, die marokkanische Angelegenheit brachte zwischen den lateinischen Mächten eine Verstärkung und brachte Frankreich in ein heftiges Verhältnis zu der Welt des Islams. Die internationale Lage ist nicht gut. Die Kämpfer fragen sich, wie die Haltung Russlands in der italienischen-türkischen Angelegenheit sein werde. Jaurès trat dafür ein, daß der Vertrag mit Spanien vom Jahre 1904 ohne Schläfen hingenommen werde. (Poincaré: Er enthält sachliche Irrtümer.) Jaurès drückte sein Entsetzen darüber aus, daß die Redaktionen einem Manne anvertraut sei, der mit solcher Ungeschicklichkeit tätig gewesen sei. Poincaré warf ein, die Verhandlungen würden in einem freundschaftlichen Geiste fortgeführt. Jaurès verlangte Deutschland gegenüber eine offene rücksichtslos politische Politik. Poincaré erklärte, er habe nicht geglaubt, daß diese gemeinschaftlichen Unternehmungen aufhören sollten, da doch der Vertrag vom 4. November 1911 dieselben vorsehe. Jaurès fragte weiter, ob man die großen Banken überwache. Poincaré stimmte mit Jaurès darin überein, daß die finanziellen Kräfte einen Teil der modernen Diplomatie ausmachten. Jaurès erklärte dazu, daß die Tätigkeit der Großbanken sich nicht im Dienste abspielen dürfe und fragte, ob sich bei der Marokkoangelegenheit nicht geheime Geschäfte mit Deutschland abgeschlossen hätten. Poincaré antwortete, daß er keine geschäftliche Verbindung kenne, die im Auftrag der Regierung eingegangen wäre. Jaurès fragte, ob nicht außerhalb der offiziellen Diplomatie beratende Geschäfte gemacht wären, was von Caillaux verneint wurde. (Bewegung.) Jaurès verlangte Klarheit über den Inhalt der Anfrage des Abgeordneten Doubere und bemerkte,

solange nicht die Einigung zwischen Frankreich, England und Deutschland zustande gebracht sei, man immer auf Verwicklungen gefaßt sein müsse.

Das Bündnis mit Rußland habe nicht ausdrücklich als Grundlage die Erhaltung des Status quo, Rußland bei uns mit der Hand zu einem Werke des Friedens gereicht. Die Eltsässer haben bewiesen, daß es nicht im Vermögen irgend einer Macht steht, Erinnerungen sowie Sympathien, die aus ihrer Verbindung mit Frankreich erhalten geblieben sind, aus ihrem Gedächtnis auszulöschen, und sie haben ebenso bewiesen, daß sie auf die Arbeit der Durchsetzung der Demokratie und Freiheit in Europa rechnen. (Wischenrufe. Lärm.) Die Republik wolle sich nicht zu einem Werke der Gewalt, wovon Sie — zur Rechten — träumen, hergeben. Sie besetzen den Mittelrücken jenseits der Grenze Korwände. (Heftiger Widerspruch.) Mehrere Abgeordnete der Rechten beschimpften Jaurès.) Poincaré wies auf das Nationalgesetz hin, das Frankreich kürzlich bewiesen habe, und ging dann auf den Vertrag vom 4. November 1911 ein, der Frankreich gestalte, in Marokko das Protektorat auszuüben und die Kontrolle über die Finanzen des Maghzen auszuüben. Man werde diese Kontrolle nicht mißbrauchen, um den Sultan auszulöschen. Alle schärflichen Streitkräfte würden um die französische Fahne gruppiert werden. Die Regierung werde sich bemühen, nur friedliche Mittel anzuwenden. Er leugne nicht, daß Frankreich die erlangten Vorteile teuer bezahlt habe, doch sei das Erreichte dazwischen, daß es schließlich sei, es herabzusetzen. Die Schwierigkeiten, die man abzumenden habe, könnten jetzt keine Forderung mehr auf Frankreichs Beziehungen zu den Mächten haben, noch die ständige, notwendige Achtung seiner Bestität ändern. Poincaré erinnerte daran, daß der Vertrag vom 4. November im Falle von Schwierigkeiten das Anrufen des Schiedsgerichts im Haag vorsehe.

Der Marokkovertrag werde mit Loyalität angewandt, die es gar nicht erst zu Mißverständnissen kommen lassen werde.

Die Marokkoangelegenheit ermöglichte es, die Bande zu knüpfen, die Frankreich und Rußland vereinigen. Die französisch-russische Allianz sei eine Partnerschaft, deren ganzen Wert Frankreich kenne und die es nicht angreifen lasse. Ebenso werde Frankreich die Entente mit England pflegen. Geißel beruhe die größte Stärke des Landes im wesentlichen auf seinem Patriotis-

mus, seiner finanziellen und militärischen Macht. Aber wenn diesen inneren Elementen der Lebenskraft treue Freundschaften hinzutreten, dann sei eine friedliche Nation sicher, überall und von jeder Seite Achtung zu finden, auf die sie Anspruch habe. (Lang anhaltender Beifall im Zentrum und auf der Linken.) — Der einfache Übergang zur Tagesordnung, gegen den die Regierung sich erklärt, wird mit 431 gegen 109 Stimmen abgelehnt. Schließlich wird die Tagesordnung Raynaud-Deschanel, in der der Regierung das Vertrauen der Kammer ausgesprochen und die Erklärungen gebilligt werden, mit 413 gegen 81 Stimmen angenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Eine Erinnerungsfeier, die dem Andenken an die große Zeit aus 1870 und 1871 galt, fand am Freitagabend im „Rathshaus“ des Rathhauses statt. Hier hatte sich ein Kreis von alten Soldaten, die dem Verbande der Kriegsfreiwilligen aus dem Jahre 1870 und 1871 angehören, zu einem Mahle vereinigt, um am Geburtstag Kaiser Wilhelms I. der vergangenen Zeiten zu gedenken und alle Kriegserinnerungen auszusprechen. Geheimrat Hofrat Jordan brachte das Kaiserhoch aus, und Kommerzienrat Kammergüter gedachte des alten Kaisers Wilhelms, zu dessen Andenken ein „Häses Glas“ geleert wurde. Unter den Teilnehmern waren vornehmlich die Jahrgänge 1848 bis 1880 vertreten; aber auch solche aus den Jahren 1852 und sogar 1854 waren da, die also mit 18, bezw. 16 Jahren freiwillig in das Heer eingetreten waren. Auch alle Waffengattungen waren vertreten, Infanterie, Kavallerie, Artillerie und Pioniere; ebenso die verschiedensten Chargen, was oft recht zu einem bedeutenden Verlauf der Feier beitrug.

— Chronologisches Examen. Vom 19. bis 22. März fand unter dem Vorsitz des Witt. Geh. Oberkonsistorialrats Generalinspektors D. Maurer das Examen pro ministerio statt. Es bestanden die Kandidaten der Theologie S. Brunau aus Niederscheid, S. Hartung aus Dillenburg, F. Hoff aus Herborn, C. Nauth aus Sulzbach, W. Metzler aus Viebrich und C. Schäfer aus Auerbach.

— Städtischer Sechsstücksauf. Die Fischpreise am Dienstag, den 20. März, lauteten: Schellfisch im Auschnitt das Pfund 30 Pf., Bränselisch das Pfund 24 Pf., Koblau im Auschnitt das Pfund 26 Pf., Seelachs das Pfund 25 Pf., Dorsch das Pfund 30 Pf.

— Billige Sonntagseruhe im Handel. Der kaufmännische Interessentenverband, welchem die Vereine „Verein selbstständiger Kaufleute“, „Verein der Kaufleute und Industriellen“, „Weinhandlerverein“, „Kaufmännischer Verein Wiesbaden, C. V.“, „Verein der Handelsagenten“ und der „Katholische kaufmännische Verein“ angeschlossen sind, legte diese Woche zur Beratung der völligen Sonntagseruhe. Bericht der einigen Wochen hatte eine Vorberatung einer eigens dazu gebildeten, aus den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bestehenden Kommission stattgefunden. Erstere hat festgestellt, daß in Wiesbaden unter den Kaufleuten tatsächlich das Bedürfnis nach größerer Sonntagseruhe in allen beteiligten Kreisen vorhanden ist. Der Interessentenverband hat nun als Ergebnis der gesamten Beratung folgenden Beschluß gefaßt: „Die im Interessentenverband vertretenen kaufmännischen Vereine sind prinzipiell für die vollständige Sonntagseruhe, empfehlen aber, um die Interessen der einzelnen Branchen nicht zu schädigen, vorerst nur eine unteilbare Arbeitszeit von höchstens 1 1/2 Stunden zu gestatten.“

— Rechtsanspruch der städtischen Gymnasiallehrer auf Gleichstellung mit den Lehrern an Staatsgymnasien. Fünfzehn Lehrer am Stadt- und Schiller-Gymnasium in Stettin (beides städtische Schulen) haben gegen die Stadt Stettin einen Rechtsstreit angestreift, der kürzlich das Reichsgericht beschäftigt hat. Der Ausgang desselben ist nicht nur für Stettin, sondern auch für andere preussische Städte von größter Bedeutung. Die hier fragenden Lehrer sind zum Teil schon seit langer Zeit von der Stadt Stettin angestellt. Sie erhielten zunächst ein bestimmtes Gehalt, das in allen Fällen der Höhe des Gehalts der städtischen Gymnasiallehrer entsprach. In den Anstellungsverträgen findet sich die Bestimmung: Das Gehalt regelt sich nach dem preussischen Normalbesoldungsplan und den dazu ergangenen Nachrichten. Im Laufe der Jahre ist dann das Gehalt der Kläger infolge verschiedener Beschlüsse der städtischen Kollegien mehrfach angehoben worden, und zwar immer im Anschluß an entsprechende Aufbesserungen der Lehrer an den preussischen Staatsgymnasien. Durch Gesetz vom 5. Juni 1909 hat der preussische Staat den Gehaltsplan von 5. Juni 1909 für die preussische Staat den Gymnasiallehrern wiederum eine Gehaltserhöhung gewährt; ferner ist die Erhöhung sogar seit dem 1. April 1908 nachzuzahlen. Die Stadt Stettin hat aber diese Aufbesserung nicht mehr mitgemacht. Die Kläger behaupten, daß, wenn auch nicht mit ausdrücklichen Worten, so doch dem Sinne nach ihre Anstellung unter der Bedingung geschah, daß die Gehälter Schritt halten sollten mit dem von Staat gezahlten Gehältern. Die Kläger meinen also, einen Rechtsanspruch auf Nachzahlung der für die staatlichen Lehrer durch das Gesetz vom 5. Juni 1909 beschlossenen Erhöhungen zu haben. Demgegenüber macht die Stadt Stettin geltend: Es bestehe für sie keine Verpflichtung, jede Erhöhung der staatlichen Lehrgelälter mitzumachen; die beiden städtischen Gymnasien seien selbständig, ein Zuschuß aus der Staatskasse werde nicht gewährt; nur wenn das letztere der Fall wäre, würde sich vielleicht die Verpflichtung zur Erhöhung begründen lassen. Abgesehen davon, daß die Stadt auch früher nicht einfach die staatliche Gehaltserhöhung kopierte, sondern bezüglich der Hinterbliebenenversorgung wesentliche Abweichungen getroffen. Das Landgericht und ebenso das Oberlandesgericht Stettin haben die besagte Stadtgemeinde zur Zahlung der verlangten Beträge verurteilt. In den Entscheidungsurteilen dieser Gerichte wird ausgeführt: Der Vertragswille der besagten Stadt ist bei der Anstellung der Kläger dahin gegangen, sie mit den staatlichen Lehrern gleichzustellen. Die Stadt ist auch den staatlichen Erhöhungen immer gefolgt;

das ist entscheidend, denn es folgt daraus der Wille der Stadt, ihre Lehrer den staatlichen gleichzustellen. Gegen das oberlandesgerichtliche Erkenntnis hatte die Stadt Stettin die Entscheidung des Reichsgerichts angefordert. Der höchste Gerichtshof hat das Urteil des Oberlandesgerichts Stettin bestätigt. Daraus ist die Schlußfolgerung zu ziehen, daß die Stadtgemeinden bei ähnlichen Verträgen genau die gleichen Gehaltsaufbesserungen der Lehrer einzuhalten haben, die der Staat gewährt.

— Hausammlung. In diesen Tagen wird der Herborn-Dillenburg-erziehungsbereich seine vierjährige Hausammlung in unserer Stadt veranstalten. Der Verein hat eine ganze Anzahl Pflanzlinge aus Wiesbaden. Zurzeit hat er 173 Kinder, 103 Knaben und 70 Mädchen, in Pflege, die sämtlich in Familienpflege untergebracht sind. Seine Mittel reichen nicht ganz aus, da er für viele Kinder zu den Pflegeeltern einen erheblichen Betrag zulegen muß, und daher die Sammlung.

— Regimentsjubiläum. Das 1. Kurhessische Infanterieregiment Nr. 81 begeht am 24., 25. und 26. Juli 1913 die hundertjährige Wiederkehr des Stiftungsjahres. Alle ehemaligen aktiven und Reserveoffiziere, Sanitätsoffiziere und Beamten des Infanterieregiments Nr. 81, sowie die früheren 1. Infanterieregiments „Kurhess.“, welche der Feier beizuwohnen wollen, ebenso alle diejenigen Unteroffiziere und Mannschaften, welche ihre Teilnahme noch nicht bei den in Bildung begriffenen Kreisvereinigungen ehemaliger hier angemeldet haben, werden gebeten, ihre Adressen — unter Angabe der Dienstzeit und Kompagnie — baldmöglichst an das Regiment Frankfurt a. M., Kaserne, Gullentstraße, oder an die genannten Kreisvereinigungen einzusenden.

— Die ehemaligen Iser-Husaren werden das 100jährige Regimentsjubiläum voraussichtlich Ende Juli oder Anfang August 1913 feiern; es ist aber auch möglich, daß die Feier schon früher stattfindet. Es ist beabsichtigt, einen Jubiläumsfonds zu gründen, der mindestens die Höhe von 1000 M. erreichen und bei dem Regiment bei der Jubelfeier überreicht werden soll. Die Jansen dieses Fonds sollen für aktive Angehörige des Regiments in einer noch später zu beschließenden Form verwendet werden. Es sind hierzu bereits mehrere Vorschläge gemacht worden, u. a. auch solche auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge. An der Stiftung dieses Fonds sollen sich alle ehemaligen Husaren beteiligen und sollen die Spender dieses Fonds in einer Stiftungsurkunde namentlich angeführt werden. Mittels Sonderzugs soll die Reise nach Wiesbaden unternommen werden. Es wird aber auch ein Antrag bei dem Eisenbahnministerium auf Bewilligung der Militärtaxe eingeleitet werden. Die Kosten für die Reise sowie diejenigen für die Feierlichkeiten selbst sollen auf das möglichste geringste Maß beschränkt werden, damit es jedem Kameraden ermöglicht werde, an der Feier teilzunehmen.

— Unsere Sportplätze bildeten kürzlich im Rathaus den Gegenstand einer Debatte, wobei ein Stadtverordneter die Forderung stellte, die Stadt solle auf je 2000 Einwohner 4 Hektar Fläche zu diesem Zweck bereitstellen. Auf die Bevölkerung unserer Stadt umgerechnet, wären hierzu für uns etwa 20 Hektar oder mindestens 80 preussische Morgen erforderlich. Hierzu wird uns geschrieben: Was haben wir nun dieser Forderung gegenüberzustellen? Als amtlich beglaubigten, für jedermann zugänglichen und als solchen gepflegten nur den Platz „Unter den Eichen!“ Denn alle die anderen Sport- und Spielplätze sind entweder in Privateigentum oder aber, wie die beiden alten Greizerplätze an der Schiefersteiner Straße und an der oberen Lahnstraße, unter Vorbehalt bis zu einer einträglicheren Verwendung der Jugend als Turnplatz überlassen. Daß der Militärischus hierbei ein Auge zudrückt, ist in hohem Maße anzuerkennen, und macht die Pflicht der Stadt, für ihre Jugend zu sorgen, um so drückender. Wir wollen uns hier nicht weiter über den großen sittlichen und hygienischen Wert solcher Plätze aussprechen, es hieße Eulen nach Athen tragen, aber wir möchten den Herren Stadtverordneten den wohlgeleiteten Rat geben, sich einmal an einem schulfreien sonnigen Nachmittag das hübsche, fröhliche Treiben gerade auf diesen Spielplätzen, auf denen unsere Jugend nur gebildet ist, anzusehen, und wenn sie sich dann noch nicht davon überzeugen können, wie äußerst wohlthuend ein solches freies Sichebenlassen in Gottes wunderbarer Natur auf den Geist unserer Kinder wirkt, wann dann ist allerdings nicht mehr zu helfen. Bei dem großen Grundbesitz der Stadt sollte es nicht unmöglich sein, in nächster Nähe — denn nahegelegen müssen die Spielplätze sein — einige Dörfer anzuweihen, vielleicht bei Clarenthal oder im „Nabengrund“ oder im „Kuckmann“, den Kindern als Turnplatz zur Verfügung zu stellen. Großer Vorbereitungen dazu bedarf es nicht, höchstens einer leichten Einfriedigung, um die Nachbargrundstücke vor dem Betreten zu schützen. Der Verlust für den Stadtsäckel ist dabei ein minimaler, da bekanntlich Grundstücke in staatlichem oder städtischem Eigentum nur eine sehr geringe Pacht einbringen und der Wert der Grundstücke durch die Verwendung als Spielplatz nicht vermindert wird. Selbstverständlich würde dies nur eine vorübergehende Lösung dieser für die Pflege unserer heranwachsenden Jugend so aktuellen Frage sein, und sollten sich die dazu berufenen Stellen auch darüber einig werden, wie an Stelle der bisher interimistischen dauernde Zustände geschaffen werden können.

— Die Frage der Eisenbahnfahrkartendruckapparate. Durch die Presse gingen mehrfach Nachrichten von einem neuen Fahrkartendruckapparat, mit dem von der preussisch-hessischen Staatseisenbahnverwaltung auf mehreren größeren Bahnhöfen Versuche angestellt wurden. Wie wir demgegenüber erfahren, sind diese Nachrichten falsch. Die Eisenbahnverwaltung erprobt zwar ständig Fahrkartendruckapparate, mit dem genannten und in der Presse näher beschriebenen Apparat werden jedoch keine Versuche vorgenommen. Der Apparat ist der Verwaltung zwar angeboten und von ihr geprüft worden, es hat sich aber herausgestellt, daß gerade dieser Apparat wegen seiner komplizierten Konstruktion und Arbeitsweise für die Zwecke der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung nicht in Betracht kommt. Die Eisenbahnverwaltung steht auf

Setters (Weiterwald), 21. März, Berichtsfreier Herz...

Aus der Umgebung.

I. Mainz, 22. März. Die zehn höchsten Sinfonie-Konzerte...

w. Mainz, 22. März. Vom Fußwärt eines Weingüterbesizers...

bs. Braunfels, 20. März. Unser Nachbar Neun kann im kommenden Sommer...

Sport.

L. K. Rhein- und Taunus-Club Wiesbaden, C. S. Morgen Sonntag, den 24. d. M., findet eine Nachmittags-Familienwanderung...

Berliner Sporttagungen. Berlin, 22. März. In der Halle des Sportpalastes...

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtshöfen.

Der handwärtige Menschelmann an dem Hebräer Raab. Das Urteil.

sh. Men, 22. März. In dem Nordprozeß gegen die Mitglieder der „Genossenschaft“...

Vermischtes.

Bitter. Vor kurzem fand ein junger Dichterling sein fünfzigstes...

Ein Teilungsstand beim Norddeutschen Lloyd. Bremerhaven, 22. März...

Schiffungslid. Cuxhaven, 22. März. Das deutsche Segelschiff „Johanna“...

Brand eines Artilleriegeschwaders. Halle a. d. S., 22. März. Der Artilleriegeschwader...

Schulischiffenfall. Toulon, 22. März. Die Schulschiffe des französischen Flotten...

Benzinbrand. Droschdub, 22. März. In der gestrigen Nacht brach in einer...

Gerichtl. Mac Curtin, 22. März. Gestern morgen wurden 14 weitere Vergleiche...

Granatenerfahrungen. Colonnaio, 21. März. Beim Verladen alter Granaten...

700 japanische Häuser vernichtet. Tokio, 21. März. Im Stadtviertel...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Die Rohnollennahmen an Reichsstempelsteuer auf Effekten...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Die Rohnollennahmen an Reichsstempelsteuer auf Effekten...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Die Rohnollennahmen an Reichsstempelsteuer auf Effekten...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Die Rohnollennahmen an Reichsstempelsteuer auf Effekten...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Die Rohnollennahmen an Reichsstempelsteuer auf Effekten...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

obligationen 682 984 M. (1 253 106 M.), inländische Kommunal- und Hypothekendarlehen...

Frankfurter Kreditanstalt, G. m. b. H., Frankfurt a. M. In der Generalversammlung...

Bankverein zu Offenbach a. M., e. G. m. b. H. Die von über 200 Mitgliedern...

Spar- und Vorschaukasse zu Homburg v. d. H., e. G. m. b. H. Bei 776 (i. V. 789) Mitgliedern...

Marktberichte.

Marktbericht zu Mainz vom 22. März. Kartoffeln 100 kg 8-10, Zwiebeln 22-24, Weißkraut 1 St. 30-60...

Fruchtmarkt zu Mainz vom 22. März. Weizen per 100 Kilo 21.60 bis 22.40 M., Korn 19.60 bis 19.95 M., Gerste 21.50 bis 22.30 M.

Viehmarkt zu Mainz vom 22. März. Bullen per 50 kg Schlachtgewicht 76 bis 82 M., Ochsen 1. Qualität 90-92 M., 2. Qualität 84 bis 88 M.

Berliner Börse.

Table with columns: Div. No., Letzte Notierungen vom 22. März., Vorwoche, Letzte Notierung. Lists various stocks and bonds.

Letzte Nachrichten.

Zur Reise des Königs von Sachsen nach Wien. hd. Wien, 22. März. Die „Neue Freie Presse“...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

ungeheuren Eindruck. Ein Berichtshalter meldet, ein Stommeschiff habe einen Fremdenlegationär...

w. Paris, 22. März. Nach Madrid wird gemeldet: 40 Marokkaner, die zur Lösung der Lösung...

w. Fall River (Massachusetts), 22. März. Der Verband der Baumwollfabrikanten...

w. Mac Curtin, 22. März. In der Beobachtungsliste sind nur 107 der 116 eingeschossenen Vergleiche...

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht. (Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Co., Langgasse 16.) Frankfurt a. M., 22. März, mittags 12 1/2 Uhr...

Telegraphischer Witterungsbericht.

von der deutschen Seewarte zu Hamburg vom 22. März, 8 Uhr vormittags. 1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = heftig, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Table with columns: Beobachtungs-Station, Baromet., Wind-Richtung, Wind-Kraft, Wetter, Therm. Cels., Änderung des Barom., Niederst. nach 18 Stunden mm. Lists weather data for various stations.

Wettervoraussage für Sonntag, 24. März, von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

Table with columns: 22. März, 7 Uhr morgens, 9 Uhr nachm., 9 Uhr mittags, Mittel. Lists weather observations for Wiesbaden.

Wasserstand des Rheins am 22. März. Hochzeit: Pegel 1.58 m gegen 1.51 m am gestrigen Vormittag.

Redaktionelle Einsendungen sind zur Veröffentlichung niemals an die Adresse eines Redakteurs...

Die Abend-Ausgabe umfasst 14 Seiten und die Beilage „Der Landbote“.

Abdruck: H. Schulte von Brühl. Verantwortl. für Inhalt: H. Schulte von Brühl.

Druck und Verlag bei E. Schulte von Brühl, Hof- und Landesdruckerei in Wiesbaden.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

Die Rohnollennahmen an Reichsstempelsteuer auf Effekten betrug im Februar 4 724 311 M. Januar 5 284 141 M.

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

Ein Flug in Marokko. w. Paris, 22. März. Wie aus Udscha...

Ministerwechsel in Österreich. hd. Wien, 22. März. Wie das „Neue Wiener Journal“...

1.40 per Kilo.

Echter Bernstein-Fussboden-Glanzlack

an Haltbarkeit, Hochglanz u. Härte den Konkurrenzfabrikaten überlegen.

Farbenhaus Weiss, Marktstrasse 25, vis-à-vis Maldauer. Telephon 4550.

1.40 per Kilo.

Lanngasse 56 Badhaus zum Kranz Neuer Besitzer: Emil Becker.

Eröffnung des neuen Badhauses

Singelbad im früheren Badhaus Mk. 0.70. Singelbad im neuen Badhaus Mk. 1.—.

Das Duzend Mk. 7.—. Das Duzend Mk. 10.—.

Kohlensäure- und Süßwasserbäder. Chermalduschen.

Das Badhaus ist von morgens früh bis abends 7 Uhr geöffnet.

Für

Frühjahr- u. Sommerbedarf

empfehle ich meine eingegangenen

Neuheiten:

Kostüme und Damen-Kleiderstoffe jeder Art, Blusenstoffe, Tennisstoffe, Woll- und Baumwoll-Musseline, Waschstoffe in Leinen, Batist, Linon, Zephyr, Satin.

Sämtliche Stoffe für Herren- u. Knabenbekleidung, Bleyles Knaben-Anzüge, Bleyles Sweater und Sweater-Höschen, Bleyles Reformbeinkleider, Bleyles Turnbeinkleider.

Mein Spezial-Stoffausschnitt bietet reichhaltige geschmackvolle Auswahl in bekanntlich nur guten und bestklassigen Qualitäten und bildet die Grundlage für Anfertigung haltbarer und gediegener Bekleidungsstücke.

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Konfirmanten- u. Kommunikanten-Anzüge

schwarz und blau, ein- und zweireihig, in Cheviot, Kammgarn und Drapé.

in allen Preislagen von Mk. 8.—, Mk. 15.—, Mk. 25.— bis Mk. 50.—.

Anfertigung nach Mass.

Bruno Wandt

Kirchgasse 56. — Telephon 2098.

Stangenpomade... Wunderlich in blond, braun und schwarz...

Santauschlag... hoch u. völlig befeuchtet 1000 Tant. E. Vönlings, Antifer. Berstl. warm...

Schnupfen

DRÈME DEHNE 50 J in APOTHEKEN

Unübertroffen

sind Haybach's Kaffee-Spezialsortiments, stets frisch gebrannt.

Gute kräftige Sorte Mk. 1.50.

Feinste Mischung,

hochfeinste, extra schwere, ausgesuchte Qualitäten... Mk. 1.60, 1.70, 1.80.

Adolf Haybach, Wellritzstr. 24.

Billige Preise

zur Konfirmation!

Table with 2 columns: Item name and Price. Items include Mädchen-Hemden, Mädchen-Beinkleider, Untertailen, Anstands-Röcke, etc.

Joseph Wolf 62

Sonder-Angebot

Konfirmanten- und Kommunikanten-Stiefeln

für Knaben u. Mädchen in den Preislagen Mk. 4.50, 5.50, 6.75, 8.50, 10.50.



Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe und Stiefel in den modernsten und schönsten Ausführungen zu billigen Preisen.

Marktstraße 25 Philipp Schönfeld

Gelegenheitskauf!

Wegen Umzug verkaufe im Auftrage einer Herrschaft eine wenig gebrauchte, komplette ital. möbl. Saloneinrichtung...

B. Schmitt, Wohnungseinrichtungen,

Georgstrasse 34.

Darmstädter Möbel.

Unsere neuen Modelle übertreffen alles bisher Dagewesene an Qualität, Formschönheit und erstaunlich billigem Preis.

August Schwab jr.

Telephon 397 Darmstadt Telephon 397

Rheinstrasse 39, nächst den Bahnhöfen.

Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

von 100-10000 Mark.

Stets lagerfertig vorrätig. Freie Lieferung, dauernde Garantie.

Verlobte verlangen sofort in ihrem eigenen Interesse Preisliste u. Abbildungen. Postkarte genügt.

Lieferung nach allen Ländern.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Anfrage: Telephon 397.



HOFLIEFERANT
J. BACHARACH
 WIESBADEN

TELEPHON 6318, 19, 20 2 WEBERGASSE 4

KONFEKTION, MODEWAREN
 DAMENHÜTE, KLEIDERSTOFFE
 SEIDENSTOFFE, PELZE, WÄSCHE

NIEDERLAGE DER ECHTEN
 LIBERTY-BROKAT- UND SEIDENSTOFFE

BEEHRT SICH DEN EMPFANG DER
 HERVORRAGENDSTEN NEUHEITEN
 FÜR DIE
**FRÜHJAHR- UND
 SOMMER-SAISON**
 ERGEBENST ANZUZEIGEN.

≡ AUSSTELLUNG PARISER ≡
 ORIGINAL-MODELLKLEIDER.

DIE MODE
 „PANIER“ ≡ „ROBESPIERRE“
 IN ENTZÜCKENDER AUSFÜHRUNG.

ELEGANTESTE ANFERTIGUNG
 NACH MASS UNTER LEITUNG
 ERSTKLASSIGER BEWÄHRTER
 FACHLEUTE.

GEGRÜNDET 1866. GEGRÜNDET 1866.

K 117

TAFFETKLEID
 AUSTAFFETMILLERAYÉ
 MIT ENTZÜCKENDER
 GARNITUR
 MK. 68.-

**MOUSSELINE-
 KLEID**
 IN MARINE MIT ROTEM
 STREIFEN UND SEIDEN-
 GARNITUR INKLUSIVE
 CHIKEM HUT
 MK. 68.-

**ELEGANTER
 TAFFETMANTEL**
 MIT RÖSCHENGARNITUR
 UND STICKEREIKRAGEN
 MK. 42.-

JACKENKLEID
 IN ENGLISHEM GENRE
 UND IN MARINE-BLAU
 MIT ELEGANTER KNOPF-
 LOCHUHR
 MK. 78.-

**CHIKER
 ENGL. MANTEL**
 IN RAGLAN- U. RIEGEL-
 FAÇON
 MK. 22.50

**DIRECTOIRE-
 BLUSE**
 IN TAFFET, CHANGANT
 MK. 45.-

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hier, unter Leitung der Frau

Margareta Partenheimer, geb. Wüsten,

ein

Spezial-Geschäft in Schirmen u. Stöcken

im Hause 14 Webergasse 14.

Unsere Filialen in Worms, Ludwigshafen, Kaiserslautern u. Bingen setzen uns in den Stand, auf unserem Spezialgebiete Hervorragendes zu leisten und bitten wir um regen Zuspruch.

Werkstätte zur Neuankfertigung, Neubeziehen und Reparieren im Hause.

Hochachtend Molz & Forbach, G. m. b. H.

Im Anschluß an obige Anzeige werde ich in dem bisherigen, durch Umbau modernisierten Lokal bestrebt sein, meine Kundenzahl durch größte Leistungsfähigkeit und aufmerksame Bedienung zu vergrößern.

Margareta Partenheimer, geb. Wüsten.

Wiesbadener Lehrer-Gesangverein.

Sonntag, den 24. März, abends 8 Uhr, im großen Saale des Casinos (Friedrichstr.).

Drittes Konzert

unter Mitwirkung von **Frl. Kathinka Gericke** (Sopran) von hier, des Herrn **Oliver Denton**, Pianist aus Berlin. F 345
Situng: Herr **H. Spangenberg**, Kapl. Musikdirektor.
Die Mitglieder und Inhaber von Jahreskarten ladet freil. ein
Der Vorstand.



Vereinsabend des Deutschen Flotten-Vereins

in dem Festsale der „Turngesellschaft“, Schwalbacher Str. 8, am Dienstag, den 26. März 1912, abends 8 1/2 Uhr.

Programm: 1. Eröffnungsmarsch. 2. Ansprache des Vorsitzenden. 3. Festrede des Herrn Grafen von Gersdorff, Rittmeister a. D.: „Die deutsche Flotte ein Luxus, Die englische Flotte eine Notwendigkeit.“
4. Gemeins. Gesang: „Deutsches Flottenlied“. 5. Xylophon-Vertrag des Herrn Heberling; Konzert von Seemann. 6. Damenriege des Turnvereins Wiesbaden. 7. Franz Abt-Quartett: a) Seemanns Abschied von Gais, b) Reiters Morgenlied von Pütz. 8. Gemeins. Gesang: „Deutschland sei wach!“ von Zerlett. 9. Musik. Vortrag des Herrn Einicke: „Der Pauker in tausend Aengsten“ v. Schreiner. 10. Männerriege des Turnvereins Wiesbaden. 11. Franz Abt-Quartett: a) Mein Himmel auf Erden v. Pfeil, b) Musik. Schnurpfeifereien v. Pouschel. 12. Potpourri: Hallo! die grosse Revue von Lincke. F 504
Eintritt frei, auch für Nichtmitglieder. — Reservierter Platz 2 Mk. bei Herrn Hofmusikalienhändler H. Wolff, Wilhelmstr. 16 u. an d. Kasse.

Chausseehaus.

Morgen Sonntag: **Klavier-Konzert**

von 3 1/4 bis 7 1/4 Uhr.

Züge ab Dotzheim nachmittags 2⁴¹ und 4²⁴.

Nach Wiesbaden abends 5⁴⁴ und 7²².

Zu Fuss in Fortsetzung der Marktstraße, des Michelsbergs und der Emser Straße 1 Stunde.

Wein-Salon „Roland“

Spiegelgasse 5, nahe Kochbrunnen, Kurhaus und Hoftheater, empfiehlt

Diners zu Mk. 1.30 u. höher

(im Abonnement Ermässigung).

Reichhaltige Abendkarte — Soupers von 6—11 Uhr. Exquisite Küche, alle Delikatessen der Saison.

Außer dem bisherigen Felsenkeller-Bier gelangt von heute ab das vorzügliche und so beliebte

Kulmbacher Pilsbräu

zum Ausprobieren und Verkauf über die Straße.

Hochachtungsvoll!
Schmitt, Göttenkrafte,
„Drei-Weiden-Restaurant.“

Gideon-

Eine wahre Begeisterung aus dem Jahre 1847:

Adressatin verstorben

Vornehmes und glanzvoll dargestelltes Lebensbild in 3 Akten

Hauptdarstellerin: **Frl. Henny Porten,** Berlin.

Das

Donautal

hochinteressante Wanderung.

Theater

Kirchgasse 18.

Bevor Sie zur

Konfirmation

Weine

einkaufen, wollen Sie sich in meinem Verkaufslokal **Schwalbacher Str. 7** nach dem Preis erkundigen. Kostproben werden ebendasselbst gratis verabreicht. 516

F. A. Dienstbach, Weinhandlung, Telephon 1084.

M Praktische Neuheit. Leder-Krawatten Stück von 30 Pf. an. **Sorten** aller Art empf. **F. Heinicke,** Grabenstraße 9, 290 neben d. Backerbrunnen.

Ranch- u. Vergnügungs-Klub „Fidelitas“, Viebrich.

Morgen Sonntag:

Ausflug nach Schierstein,

„Saalbau Tivoli“.

Dieselbst Unterhaltung mit Tanz von 4 Uhr ab, wogu freunblichst einladet Der Vorstand.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden. Herr **Platzer Josef Schiller** aus Frankfurt a. M. spricht am Sonntag, den 24. ds. Mts. über das Thema: „Dogmen und Grundzüge“.

Die Erbauungen finden statt wieder vorm. 10 1/2 Uhr im Bürgeraal des Rathhauses statt. Der Zutritt ist für jedermann frei. Der Vortragsrat.

Verein für Gemeindepflege der Marktkirche.

Einladung

zur 3. ordentlichen General-Versammlung

Montag, den 25. März 1912, nachmittags 4 Uhr,

Rathaus, Zimmer 36.

Tagesordnung: 1. Eröffnung durch die Vorsitzende. 2. Jahresbericht des Vorsitzenden. 3. Bericht über die Tätigkeit des Vereins. 4. Kassenbericht und Rechnungsablage. F 500

Im Namen des Vorstands: Frau M. Schmidt, Vorsitzende.

Nassauischer Kunstverein.

L. Knaus - Gedächtnis - Ausstellung

Hanger'sche Kunstsäle, Luisenstraße 9,

10-1 und 3-6 Uhr. Eintritt Mk. 1.—.

Für Mitglieder des Nass. Kunstvereins und der Galerie Hanger frei. F 441

Oeffentliche Aufforderung.

Das von uns auf den Namen **August Wöhner**, Besitzer hier, Hotel Herberberg, unter Nr. 42/83) angekauft Sparfahnenbuch mit einem Inhalt von 100, 50, 25 und laufenden Zinsen ist abhanden gekommen.

Gemäß § 6 unserer dem oben erwähnten Buche beigelegten Sparfahnenordnung fordern wir den Inhaber derselben auf, seine Ansprüche unter Vorlage dieses Buches innerhalb 8 Wochen bei uns geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist das Buch null und nichtig ist und keine Ansprüche mehr gegen uns erhoben werden können.

Wiesbaden, den 23. März 1912.

Allgemeiner Vorstuh- u. Sparfahnen-Verein zu Wiesbaden

(Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung).

H. Weis. W. Schabel.

Concordia

Eölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Gegründet 1868.

Grundkapital, 80 Millionen Mark.

Unverfallbarkeit. • Weltpolice. • Unantastbarkeit.

Käufere Ankauf erteilt kostenlos:

auch über vorteilhafte Rentenversicherung

L. Schuster, Generalagent i. Wiesbaden, Rheinstr. 50.

Einen glänzenden Erfolg haben Sie!

nämlich dann, wenn Sie in Ihrem Hause

Weltbohnerwachs ohne Glätte

verwenden lassen.

Ausgleiten ausgeschlossen!

„Gummiol“ ist nachweisbar, gibt Glanz ohne Glätte.

Alleinverkauf für Wiesbaden: **Fritz Röttcher, Luxemburg-Drogerie,** Kaiser-Friedrich-Ring 52. — Telephon 786. 445

Mobilien-Versteigerung.

Am Montag, den 25. März 1912, nachmittags 1 Uhr, werden in Riederwalluf, Schöne Aussicht 5, Mobilien, wie: Pianino, Büfett, Sofa, Tisch, eine Schlafstimmer-Einrichtung, Gardinmöbel usw. P 208 öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Haus- und Garten-Versteigerung zu Gonsenheim.

Montag, den 1. April, nachmittags 12 1/2 Uhr, zu Gonsenheim im Gonsenhaus „Zum Stern“, lassen die Erben des in Gonsenheim verlebten Eheleuthe Johann Ferdinand Verum die nachbezeichneten Grundstücke öffentlich unter günstigen Bedingungen in Eigentum versteigern, als:

- 1. Flur 1, Nr. 1174,1 = 906 qm Hofreite im Ort.
- 2. Flur 1, Nr. 1173,1 = 475 qm Garten im Ort.
- 3. Flur 1, Nr. 1173,5 = 163 qm Garten im Ort.

Die Hofreite ist an der Hauptstraße gelegen und eignet sich infolge ihrer günstigen Lage zum Betriebe eines jeden gewöhnlichen Geschäftes. P 382

Wiesbaden, den 20. März 1912. (Kubmistr. 12)

Der Groß-Notar: Justizrat Dr. Pittong.

Ziehung bestimmt 27. März

9. Kreuznacher Pferde-Lotterie

1391 Gewinne, darunter 4.

22000 spez. 11 Hauptgewinne 2.

14000 spez. 130 Gewinne 3.

8000 spez. 111 Lose 10 Mark.

Los à 1 M. Porto und Liste 30 Pf. von das General-Debit Meier, Deesche, Kreuznach.

In Wiesbaden: Carl Casel und Pilschke.

Zum Umzug

- Messing-Portierenstangen
- Messing-Zugquasten
- Messing-Treppenschienen
- Messing-Treppenstangen
- Galerieleisten
- Gardinen-Ringbänder
- Gardinenstangen
- Gardinenrosetten
- Rouleauxstangen
- Rouleauxkordel
- etc. etc. 425

in grösster Auswahl.

Inh.: **Gebr. Erkel, Ferd. Seelig**
Michelsberg 12.

Zur Konfirmation

Große Auswahl in **Geheimartikeln**, in Gold und Silber zu mäßigen Preisen.

Louis Pomy,
Juwelier u. Goldschmiedemstr.
26 Taunusstr. 26.

Stock- u. Schirmfabrik Recker,
Marktstr. 22, Tel. 2218,
besorgt schnell und billig alle
Reparaturen u. Ueberziehen.

Rüchen- wagen

von Mk. 2.50 an,
Zusatzwagen, 4 1/2
Dezimalwagen,
verschiede Gewichte

Franz Flössner,
Wehrstr. 6.

Perser Teppiche!

Infolge günstigen Einkaufs verkaufen wir

einige Tausend Perser Teppiche in allen Grössen bedeutend unter Preis.

B. Ganz & Cie., Mainz,

ausschliesslich **Flachsmarkt 10 u. 12.**

Paris.

Constantinopel.

Smyrna.

Älteste Importeure Deutschlands für Perser Teppiche!

Eines der grössten Lager Europas in feiner und feinsten Perser Ware!

Lieferanten folgender Hotels:

Hotel Adlon in Berlin, Esplanade-Hotel in Berlin, Neues Palast-Hotel in Rom, Neues Grand Hotel Continental in Algier-Mustapha, sowie fast sämtlicher Hotels ersten Ranges in Wiesbaden.

Die Verkaufslokalitäten der Firma **B. Ganz & Cie.** befinden sich ausschliesslich **Flachsmarkt 10 u. 12 in Mainz**, und hat dieselbe mit der Detail-Laden-Niederlage gleichen Namens in Wiesbaden, Kirchgasse, keine Beziehungen!

Vor Firmen-Verwechslung wird gewarnt!

(Nr. 7965) F 20

Linoleum.

In den letzten zwei Jahrzehnten hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß es nur einen Idealboden gibt, das ist ein guter Linoleum-Belag.

Linoleum-Spezial-Geschäft

Wilhelm Gerhardt,
Wiesbaden, Mauritiusstrasse 5.
Fernsprecher 2106. 441

Telephon 1582 **Paul Beger,** Telephon 1582
gegenüber dem „Hotel Adler“, Langgasse 39, eins Treppe.
= **Feine Mass-Schneiderei.** =
Lager reich englischer und deutscher Stoffe.

Zur Konfirmation

fehlt so manches in jedem Haushalt. Empfehle Tischmesser, Löffel, Gabeln, Franchier-Bestecke, Salat-, Obst- und Kuchenbestecke. Schöne u. praktische Geschenkartikel. Sie finden solche in großer Auswahl im

Stahlwarenhans
26 Langgasse 26, Ph. Krämer,
vis-à-vis „Tagblatt“-Haus.
NR. Schleifen und Reparaturen.

Alle Sorten

Saatkartoffeln

in vorzüglicher Qualität
verfügbare nach allen Stationen.

S. Weis, Nordenstadt bei Wiesbaden.
Telephon 4247.

Zum Sonntag empfehle:

Dicke Kuchen, Streusselkuchen, Natronkuchen, Radonkuchen, Dresdner Stollen, Apfelkuchen und Torten, Kirschtorten.

Fr. Bossong, Kirchgasse, am Mauritiusplatz.
Hollieferant.



Schulranzen, Schultaschen

für Knaben für Mädchen

Beste Sattlerarbeit
zu 2.50, 3.-, 3.50, 4.50, 5.-, 6.- Mk. usw.

aus kräftigem Nemenleder, die ganze Schulzeit aushaltend, von 6 Mark an, ferner die modernen Rindleder-Schulmappen in diversen Größen, empf. als besonders vorteilhaft



Führer's Lederwaren- und Kofferhaus,

Gr. Burgstraße 10.

Johann Ferd. Führer, Hoflieferant.

Gr. Burgstraße 10.

K 124

Konfirmanden und schulpflichtige Kinder

die sich bei uns, ganz gleich in welcher Preislage, eine Aufnahme bestellen, erhalten ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw.,

Ganz umsonst

eine Vergrößerung ihres eigenen Bildes (einschl. Karton, 30x36 cm)

Bei eintretender Dunkelheit Aufnahme m. elektr. Licht, genau wie Tageslicht.

Gesetzlich! Sonntags ist das Atelier nur v. morgens 9 bis mittags 2 Uhr ununterbrochen geöffnet

1000 Mk. zahlen wir demjenigen, der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

12 Visites matt 4 Mark.	12 Visites 1.90
12 Kabinetts matt 8 Mark.	12 Kabinetts 4.90

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Samson & Cie.,

Telephon 1986. — Fahrstuhl.

Wiesbaden, Grosse Burgstrasse 10.

12 Postkarten von 1.90 ^{M.}	12 Viktoria matt 5 Mark.
12 Visites für Kinder 2.50	12 Prinzess 9 Mark.

Bei mehreren Person. u. Gruppen ein kl. Aufschlag.

Straussfedern-Haus
Kuss, 11 Langgasse 11, Telephon 4805,
Spezialhaus für Pleureusen, Federn, Reiher, Hoch-Damenhüte, Schiffsse Pariser Fassons.



Anknüpfen von Federn zu schönem Pleureusen im eigenen Atelier. Größtes Federn-Verstandhaus nach allen Ländern! Langgasse 11. Mobilitäten-Prozente.

Frühjahrs-Neuheiten

in

Jackett-Kostümen von Mk. 65.— an und höher,	f. Herrchen Damenschneider, Goldgasse 19. — Telephon 3907. Spezialität: Massanfertigung.
Strassen-Mäntel Mk. 33, 59, 89,	
Taft- „ „ 65, 90, 110,	
Etam.- „ „	
Voile- „ „	

In diesen Tagen wird die **Sausammlung für den Herborn-Dillenburg-Grzichungsverein** durch Herrn G. Huelo nun hier erhoben.



Straussfedern-Manufaktur
Blanc
Wiesbaden, Friedrichstrasse 39, 1. Stock, Ecke Neugasse. Engros. — Detail.

Frühjahrs-Neuheiten in Strohhüten, Federn, Blumen, Fantasies, Gestecke, Besätze, Stoffen etc. etc.
Größtes Lager in **Straussfedern** Pleureusen u. Reiher etc.
Beste und billigste Bezugsquelle auch für Modistinnen etc. etc.
Bitte genau auf Firma **Blanc** zu achten.
Mein Laden-Geschäft.

Souffleuröfen
Sußbodenlad
Dose à 1 kg zu Mk. 1.—
Luxemburg-Drogerie
Fritz Rütcher,
Kaiser-Friedrich-Ring 52.
Telephon 796. 511
= Bohnerwachs vorteilhaft. =

Billige Tapeten
Jede Rolle 14, 18, 22 Pfg. usw. ohne Rücksicht auf den regulären Preis. Musterbuch 117 franko. **TAPETEN-KOPF, Frankfurt (Main).**

Meejamen, Geldjämereien
billigt bei **Ph. Nagel, Neugasse 2.**

Spezialhaus für Sport- und Kinderwagen

Das praktischste Kinderfahrzeug der Gegenwart. Ganz zu sammenklappbar, u. leicht zu fügen.

Grösste Auswahl in allen Preislagen.
Maethers Neuheiten 1912 sind die besten, schönsten und billigsten!
Kinderwagen von Mk. 23.— an,
Sportwagen von Mk. 10.— an.
Alle Einzelteile, Schutzgürtel, Matratzen etc., sowie alle Reparaturen prompt und billigst.

Carl Leber, Bahnhofstr. 8. Niederlage der Maether-Werke. — Älteste u. grösste Kinderwagen- und Holzwaren-Fabrik.

Kaufen Sie am Platze!!

Kaufen oder bestellen Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung bei einer selbst fabrizierenden Firma, da Ihnen dadurch bedeutende Vorteile, sowohl beim Einkauf, wie bei Nachbestellungen geboten werden!!!

Möbel-Fabrik

Weyershäuser & Rübsamen,

Luisenstrasse 17, neben der Reichsbank.

Eigenes Holzlager: Niederwaldstrasse.
Telephon 1993. Gegründet 1850.

Hosen, Capes, Hüters
in allen Größen kaufen Sie gut und billig! Roonstrasse 12, 2. H. 10233
Gelbe Rüben
Pfund 9 Pf. Schradler-Strasse 31.

Mehrere Coupés
mit u. ohne Sammelbereifung, zweisitzig u. mehrsitzig, gebe zu billigsten Preisen ab. G. Buchhammer, Darmstadt. P 112

Warnung!
Niemand werde alte auch zerbr. Gebisse wea. Zahle dafür nachweis- id die höchsten Preise.
Wegergasse 15, Laden.

Pariser Kopfsalat
8 St. 25 Pf. Spinat 10 St. 18 Pf.
Rosenbrocken 14 Pf.
Sonnensprot 45 Pf.
i. Werner,
Dopheimer Str. 31, Ecke Cleverstr. r.
Gute See-Kartoffeln
(gelbe Industrie) abzug. Reibstr. 24, 9.
Saatkartoffeln,
Frührose, Kaiserkrone, Industrie sind heute einetroffen.
Otto Unkelbach, Schwab. Str. 11.

1911' Rotwein,
naturrein,
vom Ringer-Berein in Offenheim
1/2 Flasche 1 Mk. ohne Glas,
bei 1 1/2 Fl. u. mehr 3/4 Rabatt.
Friedr. Marburg,
Weinhandlung,
Tel. 2069. Neugasse 3. 509

Täglich
frische Trineier
vom Lande zu billigen Tagespreisen.
Fritz Walter, Seidenstraße 3.
reiner Subquart,
Räse, Wainzer 10 St. 45 Pf.,
100 - 4.00,
Sandtäse 10 - 65 Pf.,
100 - 6.00.
Jakob Römer, Seidenstr. 30.
Lieferung auf Wunsch frei Hand.

National-Registrierkäffen
(gebraucht),
2 Jahre volle Herstellgarantie, für jede Branche, in jeder Preislage liefert sofort, auch gegen Monatsraten.
A. Kraus,
Seidenburgstr. 7, Markt, Teleph. 233.

Haut- und Beinleiden,

Beingeschwüre, Beinleiden, Eberknien, Venenentzündung, Plattfuß, Gelenkleiden behandelt schmerzlos, auch in veralteten Fällen, ohne Operation, ohne Bettruhe, mit 10-jähriger praktischer Erfahrung.
Spezialarzt Dr. med. Franke,
Mainz, Frankendstraße 16, Montag und Donnerstag 2-5.



Gratis!

übernimmt die Vertilgung von
Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten u.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt. Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Jah: Math. Leibet, Mainz, Frankendstraße 2.
Vert. Wiesbaden: J. Arcker, Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbzimmern.

Gardinenspannerei.

Tadellose Ausführung. — Billigste Preise.
Gross-Dampf-Wascherei „Tip-Top“.

Gegründet 1853. Gegründet 1853.

Einladung zum Abonnement auf das Casseler Tageblatt u. Anzeiger.

59. Jahrgang.
Nettoseite, umfangreichste und gefeischte der in Cassel herausgegebenen Zeitungen.

zweimal täglich in einer Ausgabe erscheinen. Die Morgen-Ausgabe bringt in ausführlicher Weise politische, lokale und provinzielle Artikel und Berichte, ebenso ein sorgfältig ausgewähltes Roman-Heftchen in täglichen Fortsetzungen, ferner sonntagsmorgens interessante Beiträge. Der darstellenden und bildenden Kunst sowie der Musik wird im Casseler Tageblatt besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Ein großer Stab von Mitarbeitern bietet vollkommene Gewähr für wirklich Gutes auf allen Gebieten. Auch die Abend-Ausgabe, welche ebenfalls neben allen Tages-Neuigkeiten die Fortsetzung des Romanes bringt, weist eine große Reichhaltigkeit auf, insbesondere in einem ausgedehnten Handels- und telegraphischen Kursberichten der bedeutendsten Börsen. Auswärtige Korrespondenzen der bedeutendsten Blätter und sämtlicher Staatspapiere schnellstens.

Der Bezugspreis in Cassel, sowie durch die Post bezogen beträgt 3 Mark vierteljährlich und erhält jeder Abonnent „Die Glaubertube“ sonntags, sowie am 1. Mai und 1. Oktober jeden Jahres einen Plakat-Fahrbahn, ein vollständiges Eisenbahn-Fahrbuch, sowie am 1. Januar einen Wandkalender in Farbendruck unentgeltlich.

Anzeigen finden durch das „Casseler Tageblatt und Anzeiger“ zufolge der großen Auflage die zweckentsprechendste Verbreitung und wird das Blatt daher von den Behörden wie von der Geschäftswelt am häufigsten benutzt.

Dauerndes sicheres Einkommen

bieten wir einem sterblichen Herrn, welcher ernsthaft gewillt ist, sich eine solide Existenz zu schaffen. Franchisenehmer ist erforderlich. Es handelt sich um den Vertrieb unserer Nahrungsmittel an Private, Kolonialwaren, Restorations-Unternehmen. Glänzende Erfolge werden nachgewiesen. Erforderliche Betriebsmittel RM. 1000.—.

Henze & Co., Karlsruhe.

Mädchenheim,

jahrelang im Betrieb mit gutem Erfolg, ist umständelicher unter ähnlichen Bedingungen zu verkaufen. Eignet sich vorzüglich für alleinstehende Personen, die sich selbstständig machen wollen. Näheres Rohlfstraße 4, 1 St.

Kolonialwaren-Geschäft

eine gutlich. Einrichtung billig zu verp. Viehtrieb, Strohstraße 6. Schama-Droschel, tadellos im Gesieder u. Geflügel, zu verp. Wellenstraße 3, Part. Piano, schwarz, mod. Gehäuse, auch preiswert abzug., ev. zu verm. Sedanplatz 7, 1 r. B 6253

Halb- und Rein-Weinen

zu Kopfkissen und Betttücher, Bettdecken, sowie Tischzeug und Servietten sehr günstig abzugeben. Off. unter A. 829 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erh. Herrenanzüge zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter M. 909 an den Tagbl.-Verlag.

Komplette Herren- u. Damen-Frisier-Einrichtung

ist preiswert zu verkaufen. Näheres bei Konrad-Verwalter C. Ernst, Rattenfiedrich-Ring 58. P 210 Käufer mit w. pro Karren geliefert. Examentstraße 15, Wb. 1 St. 1.

Alle Bahngebisse

werden zu hohen Preisen angekauft nur Metzgerstraße 21. vis-à-vis Westend. Brotfabrik.

Prof. Ehrlich's

Dodent. f. d. Wissenschaft, sowie Geschlechtskrankheiten, Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Eingr., ohne Herabstürz., ohne Hämorrh., ohne Bl. 1. d. Kr. versch. Mk. 1.35. Spezialrat Dr. med. Thissen's Biologische Heilverfahren, 431, A. d. Dombk. 8 (Hauptbahnhof).

Zahlungsschwierigkeiten

beseitigt bei Vermeid. d. Konkurses. Radm. Erfolg. Gute Empfehlungen. Bureau Rechtshilfe, gegr. 1879. Straßen, Schornbrunnstr. 12.

200 Mk. Darlehn

geg. u. Sicherh. u. Verzinsg. Gest. Offerten unter A. 914 an den Tagbl.-Verlag.

Portemonnaie

verloren mit großem Inhalt. Abzugeben gegen 1/2 des Nth. als Finderlohn. Polizei-Rundbureau, Friedrichstraße.

Goldenes Ketten

mit vieredigen Goldplättchen mit H. Stein verloren. Gegen Belohn. abzugeben. Ortel, Wilhelmstraße 60.

Die es angeht!

ihres Vellens lauter Schall verriet uns, daß wir reiten.

Leute ohne jed. Eigenwill nehmen auch das einflussreiche Mähnen für bare Münze und so spielt sich in ihrem Schicksal eben jenes mehr oder weniger läppische Bild wieder, das ihnen von Reich, Posheit oder gar geschäftlicher Intelligenz eingelüftet wurde. Auf das Geplärz dieser Strohköpfe kann ich nur erklären, jede Behauptung, die geeignet wäre, mich in der allgemeinen Achtung herabzusetzen, beruht auf infamer Lüge, und so mögen die Herrschaften jetzt zeigen, daß sie außer dem Rute des unkontrollierbaren Maßstabs, auch sonst Ehrgefühl besitzen, sich nicht als feige Verleumder brandmarken zu lassen. Höchstens recht traurige Geschäftesbeden, die nichts Besseres zu tun wissen, als sich immer und immer wieder mit Privatangelegenheiten eines ihnen doch gänzlich fremden Menschen zu befassen.

Th. B.

3., 6., 7., 10. „Leberleichen“ 6. März. Bilder diese Woche! Aufmerksamste Bitte für mich undenkbar! Erwarte Dich. Rücksprache. W. W. G. G. T. T. G. G. W. S. G. S. 586.

Trauerkränze u. Blumen,

auch einwärts Preis.

Ernst Wahl, 363

Wühelw. 40. Bahnhofsstr. 3. Fernruf 9 8. Fernruf 910.

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte, Trauer-Schleier, Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K103

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Gestern morgen erschloß nach langem Leiden unser lieber Vater,

Herr Wilh. Müller, Fahrmann.

Im Namen der Hinterbliebenen G. Müller, Willi Müller.

Wiesbaden, 21. März 1912. Die Beerdigung findet Sonntag, den 24. März, vormittags 10 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

Innerhalb weniger Stunden

fertigt die L. Schellenberg'sche Holbuchdruckerei, Langgasse 21 (Verlag des Wiesbadener Tagblatts), Fernsprecher Nr. 6650-53

Trauer-Druckfachen jeglicher Art

in jeder gewünschten Ausstattung zu mäßigen Preisen, besonders Todes-Anzeigen als Beilagen zum „Wiesbadener Tagblatt“.

Trauer-Kleider

für Damen und Mädchen in grosser Auswahl. Änderungen sofort. Massanfertigung in 12 Std. Schwarze Blusen und Röcke sehr preiswert.

Fernsprecher Nr. 365 u. 6470. J. Hertz, Langgasse 20. K135

Der Kranz.

Seit altersgrauen Zeiten bis auf die Gegenwart hat der Kranz im Kulturleben der Völker einen hervorragenden Platz eingenommen.

Schon bei den Römern und Griechen ehrte man den heimkehrenden Sieger durch Kränze; den Ruhm des Gelehrten, des Künstlers, verkündeten Kränze; die Braut tritt mit dem Kranze geschmückt vor das Allerheiligste, und Kränze decken als letzte und innigste Gaben den Sarg, den Grabhügel des teuren Verbliebenen.

Ehre, Ruhm, Freude, Leid und Trauer in pietätvollem Andenken — sie finden ihren Ausdruck im Kranze, welcher an die Ewigkeit erinnert, die nicht Anfang noch Ende zeigt — dem Kranze gleich.

Deshalb möge jeder, der sonst kulturellen Aufgaben wohlwollend gegenübersteht, der Pflicht eingedenk sein, heilige Ueberlieferungen der Kultur zu pflegen. B 4974

Franz Grünthaler

Telephon 2290. Wiesbaden. Platter Str. 178. Inh. Nicolaus Grünthaler, akad. Bildhauer.

Grabdenkmäler

Achenurnen. 478

Gestern nachmittags verschied nach langem Leiden unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater,

Herr Jacob Garske,

im 63. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Heinrich Gion, Goethestr. 1.

Die Beerdigung findet am Montag nachmittags 3 1/2 Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt. Blumenpenden im Sinne des Verstorbenen dankend verbeten.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Neigmutter,

Johannette Helfrich,

geb. Ohlemacher,

die schönen Kranzpenden und insbesondere Herrn Pfarrer Hofmann für seine tröstlichen Worte sagen wir Allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. Wiesbaden, den 23. März 1912.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, Großvaters, Bruders, Schwagers und Onkels,

Herrn Carl Meß,

sagen Allen herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pfarrer Weber für seine tröstliche Grabrede.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Carl Meß.

Wiesbaden, den 23. März 1912. B 6308

Wiesbadener Fremden-Liste.

A
Abelmann, Fr., Memel, Bad Nerotal
Ahrent, Fr. Dr., Düsseldorf, Royale
Aronout-Louwers, Malow, Haag
Bellevoe
Abrahamsch, Kfm., m. Fr., Berlin
Weisses Ross
v. Annenkoff, Frau Gutsbes., Penas
Hotel Kaiserhof
Arns, Kfm., Elberfeld - Hotel Fähr
Arzt, Kfm., Koblenz - Reichspost
Arzten, Oberleutnant, Berlin
Grosse Burgrasse 5
Aufmesser, Kfm., Berlin, Europ. Hof

B
Bamgürtel, Kfm., Berlin - Einhorn
Bendel, Kfm., Mardburg, Centralhot.
Bamminghausen, Kfm., Köln
Grüner Wald
Reyer, Kfm., Frankfurt, Hotel Berg
Berghaus, Kfm., Oberbrügge, Harsh.
Bernst, Leut., Berlin, Centralhotel
Bernstein, Rentner, m. Frau, Köln
Schwarzer Bock
v. Besser, Generalmaj. z. D., m. Fam.,
Ulm - Quisisana
Bearden, 2 Herren Rentner, Amster-
dam - Bellevue
de Billa, Fr., London, H. Durbachta
Blanke, Grossindustrieller, Berlin
Rose
Blank, Kfm., Heidelberg, Grün. Wald
Blombach, Fabrikant, m. Fr., Bonn-
dorf - Westfälischer Hof
Bockmühl, Fr., Elberfeld, Nass. Hof
Böcker, Kfm., Solingen - Taunushotel
Boisevain, m. Fr., Amsterdam, Rose
v. Boyneburg, Frau Baronin, Kassel
Allesaal
Rebber, Kfm., m. Frau, Altona
Zum neuen Adler
Bremer, Hotelbes., B.-Baden, Rose
Bresel, Dr. med., Harburg a. L.
Römerbad
Brown, Konsul, m. Fam., Sanders-
hausen - Schützenhof
Babel, - Zur Sonne
Bünnemeyer, Kfm., Haag, Hot. Krug
Bohse, Kfm., Bremen, Hotel Krug
Busch, Kfm., m. Fr., Ländscheid
Wiesbadener Hof
Bach, Frau Geh. Rat Dr., Merxha-
ren
Parkhotel
Babenroth, Fr., Lehrerin, Stolberg
Villa Stillfried
de Bary, Gutsbes., m. Fr., Frankfurt
Palasthotel
Baumann, Kfm., Dietz, Götter Wald
Reg. Bauereibes., m. Frau, Köln
Palasthotel
Berger, Kfm., Köln - Grüner Wald
Barsteis, Warschau - Nonnenhof
Berlowsky, Frau, m. Sohn u. Tochter,
Eydtshausen - Zum Spiegel
Bernhard, Frau, Berlin - Palasthotel
Berthe, Kfm., Nürnberg, Nonnenhof
Biebel, Frau, m. Tochter, Amsterdam
Christl. Hospiz II
Biehl, Reg.-Beizehmer, m. Fr., Stutt-
gart - Hansahotel
Bohm, Fr., Wittenberg
Wielandstrasse 12, II
Brandt, Frau Rentner, Leipzig
Schwarzer Bock
Breuninger, Schorenndorf
Prinz Nikolaus
Breuer, Fr., Köln-Kalk, Westfäl. Hof
Broeking, Kgl. Wirttenberg, Ritt-
meister a. D., m. Fr., Kasselstr. 23
Brumer, Fr., Frankfurt, Ev. Hospiz
Bachly, Rentner, Niederbayern
Weisses Ross
Bubiet, Ledz - Centralhotel
Burgbold, Frau, Frankfurt - Rose
C
z. Canstein, Kfm., Frankfurt, Einhorn
Cappel, Kfm., Elberfeld, Grün. Wald
Casse, Kfm., Köln - Eberlinx
Christen, Fabrikant, Bostock
Pariser Hof
Codrington, m. Fr., London, Royale
Covey, Ing., m. Frau, Bonn
Schwarzer Adler
Cruver, Kfm., Berlin - Einhorn
v. Christhoff, Gutsbes., m. Fam. u.
Bed., Lübeck - Hotel Germania
Clesheim, Womas - Posthorn
Cords, Kfm., Krefeld, Wiesbad. Hof
Cossak, Kfm., Berlin, Weisses Ross
Cotowich, Berlin - Centralhotel
Cramer, Fr. - Pension Kapellenal
D
Dahls, Chefredakteur, Sachbrücken
Wiesbadener Hof
Dammhauer, Kfm., Berlin
Grüner Wald
David, Kfm., Antwerpen
Sanatorium Friedlichshöhe
Delius, Generalmajor, Detmold
Pension Marretha
Diehl, Kfm., Höchst - Terminus
Dietz, Kfm., m. Frau, Zell
Taunushotel
Döring, Gerichtsassessor Dr., m. Fr.,
Hannover - Palasthotel
Drostmann, Amsterdamm, Nass. Hof
Dullain, Frau Dr., Lübrichhausen
Wiesbadener Hof
Dullo-Hale, Frau Hauptm., Bonn
Kaiserhof
David, Kfm., Düsseldorf, Grün. Wald
Delius, Frau General, Detmold
Pension Margareta
Deubner, Kfm., Berlin - Einhorn
Dicken, Reg.-Assessor, m. Fr., Marien-
werder - Rose
Diekmann, Frau, Dortmund
Goldenes Ross
Dilmann, Ing., Cassel - Centralhotel
v. Doernberg, Freiberg, m. Fr., Cassel
Vier Jahreszeiten
Dörner, Kfm., Stuttgart, Kaiserhof
Douglas, m. Frau, London
Pension Internationale
E
Ebel, Kfm., Berlin - Kronprinz
Eitel, Kfm., Offenbach, Grün. Wald
Eibel, Kfm., Halle a. S. - Union

J
Jacoby, Kfm., Köln - Centralhotel
Jaeger, Kfm., Freiburg, Centralhotel
Jäger, Fr., München, Karlstrasse 9
Janisch, Kfm., Bremen
Wiesbadener Hof
Jakoot, m. Fr., Barm - Rose
Jonas, m. Frau, Berlin, Wilhelma
Jordan, Chemiker, Wernigerode
Römerbad
Jordan, Frau, Potsdam - Römerbad
Janner, Sekr., Strassburg, Taunushot.
Johannes, Fr., Markt Schorngatz
Posthorn
Juch, Haszn - Metropole
Jülich, Kfm., Godesberg
Hotel Kronprinz
Jung, Fabrik., Barzen, Hot. Dahlheim
K
Kahl, Fabrik., Frauenwald, Hot. Berg
Kaufmann, Essen - Scene
Kaufmann, Driemberg - Posthorn
Kade, Leut., Düsseldorf
Grosse Burgrasse 3
Keding, Rittergutsbes., m. Frau,
Schmakotin - Palasthotel
Keller, Kfm., Berlin - Einhorn
Kellermann, m. Fr., Luftort
Taunushotel
Kirstein, Kfm., Berlin - Zum Kranz
Klein, Kfm., Wien - Union
Klopach, Frau Pastor, Greifenwald
Hotel Bender
Knappwort, Hannover
Prof. Pagonstehers Klinik
Knoke, Kfm., Berlin - Eberlinx
Köchelen, Konz.-Kat., Stuttgart
Kaiserhof
Köhler, Kfm., Hagendingen
Zum neuen Adler
Körner, Kfm., Heidelberg, Hansahotel
Koh, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Köllner, Kfm., Stuttgart, Hansahotel
Kraus, Kfm., Wien - Grüner Wald
Kraus, Kfm., Berlin - Grüner Wald
Krause, Kfm., Berlin - Quisisana
Krause, Kunstmaler, m. Fr., Florenz
Quisisana
Krause, Oberleutnant, Metz
Wilhelmsheilstalt
Krause, Kfm., Hamburg, Centralhotel
Kreiling, Pilsbrunn - Hotel Regina
Krumm, Kfm., Elberfeld, Grün. Wald
Küller, Kfm., Berlin - Einhorn
Kuetzen, Volontär, Neuhof-Hatten-
heim - Wiesbadener Hof
Kurtz, Kfm., London - Rheinhotel
Kurz, Rent., m. Familie, München
Hotel Reichspost
Kajser, Bochum - Rheingauer Hof
Kantner, Offizier, Batavia
Metropole u. Monopol
Keckenberg, Fabrikant, Lennep
Hotel Eople
Kirchheim, Frau Oberleut., m. Kind,
Minden in W. - Piratenhof
Kisch, Amsterdam - Englischer Hof
Klimesa, Berlin - Metropole
Klug, Fr., Potsdam-Berlin, Eberl
Evangel. Hospiz
Köhne, Fr., m. T., Hamburg, Rose
Köhne, Dresden - Zur Sonne
Korschus, Kfm., Jugenheim
Reichshof
Kraus, Fr., m. Kind - Zur Sonne
Kremer, m. Frau, Russland, Spiege
Krymer, Pfarrer, Köln - Aegir
Kronenberg, Generaldirektor, m. Bed.,
Wiesbadener Hof
Kahl, m. Frau, Rellinhausen
Wiesbadener Hof
Kärten, Bautechniker, Düsseldorf
Häfergrasse 17
Kuhweide, Bankprokurist, Basel
Borsata
L
Lammert, Kfm., Frankfurt, Einhorn
Lamy, Kfm., Hasen - Grüner Wald
Landack, Fr., Harburg
Pension Kapellenal
Latté, Frau, Berlin - Dietsenmühle
Lauer, Frankfurt a. M., Z. Landsberg
Laurin, Paris - Nassauer Hof
Lempmann, Stuttgart - Kaiserhof
Lewinsohn, m. Frau, Hohensalza
Englischer Hof
Leybold, Demetalt - V. Jahreszeiten
Liebmann, Kfm., m. Frau, Leipzig
Rheinhotel
Lippmann, Kfm., m. Frau, Berlin
Privathotel Intra
Lipowitz, m. Fr., Frankfurt, Sorse
Lissauer, Kfm., Hamburg - Kaiserhof
Loeb, m. Fam., London, Hotel Regina
Lobe, Fr., Beizehmer, Leipzig-Platzwitz
Weisse Lilien
Luchs, Kfm., Frankfurt, Continental
Luther, Kfm., Nürnberg, Nonnenhof
v. Laugen, Kfm., Leipzig, Nonnenhof
Lehmann, Charlottenburg, Hansahot.
Leifmann, Fr., Köln, Villa Rapprecht
Leyer, Kfm., Berlin - Einhorn
v. Liliencon, Preifra, Berlin
Abergrasse 15
Lindemann, Kfm., Bielefeld
Rheinhotel
Lindenborn, Apothek., Mählihausen in
Thür. - Dietsenmühle
Lippart, Direktor, m. Fr., Nürnberg
Allesaal
Loew, Kfm., Berlin - Kaiserhof
Lohmann, Frau, Ländscheid
Wiesbadener Hof
The Losen, Fr., Düsseldorf, Royale
Lubliner, Fr., m. Tochter, Berlin
Römerbad
Lück, Kreisgericht, Hamm in W.
Villa Fritz
M
Malmas, Kfm., Kassel, Hot. Weiss
Markmann, Fr., Lehrerin, Eckernförde
Evangel. Hospiz
Martini, Kfm., Gültitz, Hotel Vogel
Massemer, Dietz - Zur guten Quelle
Mandelhagen, Kfm., m. Frau, Düssel-
dorf - Wiesbadener Hof
Mayer, Fr., Frankfurt, Villa Stillfried
Meckmann, Kfm., Nymogen, Hansah.

M
Meester, Kfm., Bielefeld, Grün. Wald
Meisner, Kfm., Königsberg, Gr. Wald
Meier, Frankfurt - Rheingauer Hof
Metters, Kfm., Köln - Hotel Vogel
Meyer, Kfm., Köln - Reichshof
Meyer, Kfm., Stettin - Grüner Wald
Meyer, Kfm., Köln - Grüner Wald
Michael, Kfm., Darmstadt, Reichshof
Michanis, Fr., Sanitätst., m. Begl.,
Berlin - Wilhelma
Michaelis, Berlin - Zur neuen Post
v. Miquel, Botschafter, m. Bedien.,
Konstantinopel - Viktoriahotel
Mommson, Bankdirektor, m. Frau,
Berlin - Hotel Oranien
Müller, Kfm., Göttingen, Euro. Hof
Müller, Kfm., Köln - Euro. Hof
Müller, Univ.-Prof. Dr., m. Frau,
Göttingen - Primavera
Müller, Fr., Diedenbergen
Augenheilstalt
Murrman, Kfm., m. Frau, Barmen
Schützenhof
Michelsohn, Kfm., Breslau
Schwarzer Bock
Meln, - Zur Sonne
Moll, Kfm., Nene - Wiesbad. Hof
Müller, Baumeister, m. Frau, Breslau
Kaiserbad
N
Nagel, Oberpostinsp., Frankfurt
Reichspost
Naumann, Sekretär, Berlin
Rheintrauer Hof
Neurand, Gutsbes., Riza, Centralhotel
Nocker, 2 Fr., - Villa Olands
Mc Nabb, Fr., Enzweid, Villa Hertha
Newrath, Kfm., Erfurt, Hotel Krug
Noumenmacher, Fr., Koburg
Weisse Lilien
Notman, Fr. u. Fr., Paris - Rose
Nülle, Reg.-Ref., Münster in Westfal
Bad Nerotal
v. Obrompolska, Fr., Lohjowka
Pariser Hof
Obl, m. Fam., Nitzsch, Rheinhotel
v. Oepels-Bronikowski, Hauptmann,
Schwerin - Pens. Wenker-Paxmann
Ostman-von der Leve, Frau Baron.,
m. Kind u. Pflg., Düsseldorf
Hotel Royle
Oberländer, Kfm., Berlin, Grün. Wald
Olandhoff, Rent., Petersburg, Taunush.
Oppens, Amtsrichter Dr., m. Frau,
Hamburg - Hansahotel
Ossendorf, Kfm., Berlin
Wiesbadener Hof
P
Paek, Fr., Solingen - Schwarz. Bock
Pähler, Geh. Oberregierungsrat Dr.,
Kassel - Taunushotel
Pana, Kfm., - Centralhotel
Peil, Dr., Bonn - Rose
Peruttel, Fr., Louvans, Hotel Fuhr
Piel, Fabrikbes., Düsseldorf
Hotel Regina
Pinn, Kfm., m. Fr., - Euro. Hof
Pomper, Leizitz - Europ. Hof
v. Poser u. Neditz, Frau, Triest
Villa Medici
v. Przychowski, Major, Gotha
Goldbrasse 2
Preecht, Kfm., Nürnberg - Einhorn
v. Puttkamer-Nippoldene, Baron,
Nippoldene - Rose
Pahel, Oekonomist, Burgstall in B.
Schwarzer Bock
Paton, m. Frau, Bielefeld, Viktoriah.
de te Pastors-Zeis, m. Frau, Utrecht
Nassauer Hof
Pinn, Kfm., m. Frau, Euro. Hof
Plehn, Rittergutsbes., m. Fr., Josefa-
dorf (Kr. Kalm) - Hohenzollern
Pomper, Nizza - Europäischer Hof
Povinsky, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Hotel Berg
Prigge, Dr., m. Frau, Saarbrücken
Grüner Wald
Propper, Fr., Krakau - Bad Nerotal
Proschek, Zürich - Minerva
Proschek, Fr., Zürich - Minerva
Pulvermacher, Frau Dr., Breslau
Hotel Dahlheim
Q
Queck, Oberleut., *Grunyhage
Metropole u. Monopol
R
Rei, Kgl.-Prof. Dr., Nürnberg
Wiesbadener Hof
Reinecke, Frau Rentner, Sülzhayn
Goldener Brunnen
Reiner, Fr., Meilingen - Sonne
v. Rennekampff, Baron, Borkholm
Allesaal
Reimer, Oberleutnant, Westf.
Marktstrasse 25, II
v. Reuter, Oberleut. a. D., Berlin
Rheinhotel
Richers, Kfm., Otterlohl
Wiesbadener Hof
Rötzen, m. Fr., Berlin - Palasthotel
Roblind, Burverben - Hot. Weiss
Roodenberg, Rent., Dordrecht
Allesaal
Ross, Kfm., Frankfurt, Schy. Adler
Rossmann, Kfm., München
Westfälischer Hof
Rucker, Kfm., Köln, Wiesbad. Hof
Randebeck, Frau Dr., Bochum
Hospiz zum h. Geist
Raut, m. Frau, Remscheid
Goldenes Ross
Recker, Fr. Dir., Bielefeld - Rovade
v. Reichel, Leut., Danzig-Langfuhr
Marktstrasse 6, I
Reichle, Kfm., Tuttingen - Einhorn
Reis, Fabrikbes., Liebenwerda
Villa Frank
Reuse, Oberleut., Ortelburg, Reichsh.
Reisch, Kfm., Düsseldorf, Rheinhotel
Reuther, Fabrikant, Bonn - Rose
Richter v. der Rother, Gelehrter
Weisses Ross
Rick, Sandste - Kaiserbad
Rinecker, Oberleut., Landau
Pension Haag

R
Ritter, Kfm., Erfurt - Hotel Hoppel
Roth, Kfm., Ludwigshafen, Reichshof
Rühl, Walsdorf - Augeneheilstalt
S
Sachau, Kfm., Neumünster, Centralh.
Salgmann, Kfm., Bielefeld, Rheinhotel
Saw, Stud., München - Reichshof
Schäfer, Frankfurt - Zur Sonne
Schaele, Brauereibes., m. Frau, Han-
nover - Westfälischer Hof
Scheibel, Fr., Berlin - Villa Frank
v. Scheinler, Baron, Düsseldorf
Metropole u. Monopol
Schuff, Banereibes., m. Fr., Wilhelms-
hausen - Europäischer Hof
Schmidamer, Dir., Nürnberg, Rose
Schmid, Gutsbes., Lothringham
Wiesbadener Hof
Schmid, Gerichtsassessor, Lothringham
Wiesbadener Hof
Schmidt, Rent., m. Frau, Köln
Reichspost
Schneider, Frau, Naurod
Augeneheilstalt
Schneider, Dr. med., m. Fr., Essen
Pariser Hof
Schnurpel, Rent., Dessau, Hot. Weiss
Schoenfeldt, Kfm., Frankfurt, Einhorn
Schubert, Stud., Saalfeld, Bad Nerotal
Schubert, Fürster, Münsterstrel
Reichspost
Schuhmacher, Düsseldorf, Hansahotel
Schulte, Direktor, Berlin
Prinz Nikolaus
Schultz, Major, Metz - Villa Fritz
Schulz, Strassburg - Rose
Schulze, Kfm., Köln - Grüner Wald
Fehr, v. Seckendorff, Gutsb., Schloss
Buchenau - Rheinhotel
Seibel, Kfm., Kassel - Hotel Hoppel
Siebe, Oberleutnant, Strassburg
Wilhelmsheilstalt
Silberquist, Fr., Wilna, Zum Spiegel
Simon, Direktor, Lohberg
Wiesbadener Hof
Sittenfeld, Fr., Breslau - Palasthotel
Slougstrup, Kfm., m. Fr., Berlin
Taunushotel
Speidel, Kfm., m. Frau, Strassburg
Hotel Krug
v. Sperling, Eaz. Frau, Tschachane
Quisisana
Spittler, Kfm., Stuttgart, Grün. Wald
v. Stabbert, Fr. Rittmeister, Schippern
(Ostpr.) - Rose
Stähle, Ludwigsburg - Gold. Ross
Stich, m. Frau, Hapel, Neuer Adler
Stratemann, Kfm., m. Fam., Bielefeld
Rheinhotel
Stratemann, Kreisbauernr., m. Fr.,
Bielefeld - Rheinhotel
Streit, Frau Justizrat, Jena
Villa Helene
Stübel, Kfm., m. Frau, Frankfurt
Rheinhotel
Salkind, Kfm., m. Tochter, Lutz
Pension Karpia
Schawn, Fr., Kaimt, Augeneheilstalt
Schindewolf, Frau Dr., Spandlitten
Zwei Bäche
Schmidt, Kfm., Berlin, Schw. Bock
Schmidt, Fabrik., Ländscheid
Wiesbadener Hof
Schmidt, Ing., Hagen, Wiesbad. Hof
Schmidt, Zahnarzt, m. Frau, Hagen
Wiesbadener Hof
Schmidt, Frau Dr., Lothringen
Wiesbadener Hof
Schmidt, Kfm., Frankfurt
Wiesbadener Hof
Schneider, Oestrich, Augeneheilstalt
Schäferwald, Kfm., Koblenz
Hotel Berg
Schreiber, Kfm., Frankfurt, Einhorn
Schuback, Rosa, Bernbach
Augeneheilstalt
Schütt, Homburg - Zur Sonne
Schulze, Geh. Rat Prof. Dr., Bonn
Nassauer Hof
Schulze, Frau Rent., m. T., Bremen
Villa Hertha
Schwarz, Fr., Homburg, Reichspost
Schwellenbach, Kfm., Elm
Wiesbadener Hof
Seid, Schleu Rammhole, Nass. Hof
Seiffert, Fr., Dortmund - Sonne
Seligmann, Frau, Koblenz
Kursstalt Dr. Abend
Seligmann, Kfm., Frankfurt
Grüner Wald
Sellier, Kgl. Oberrentmann, Friedrichs-
hausen - Goldenes Ross
Sieger, Kfm., Berlin - Götter Wald
Siewers, Kfm., Bremen, Wiesbad. Hof
Simon, Kfm., Kassel - Reichspost
Sinzheimer, Fr., m. Begl., Berlin
Wilhelma
Slugheiser, Berlin - Wilhelma
Skortnow, Verwalter, m. Frau, Now-
gorod - Villa Frank
Sommer, Wilmsdorf bei Berlin
Zwei Bäche
Soßing, Fr., Berlin, Pension Credit
Stein, Kfm., Freudenstadt, Terminus
Stolz, Kfm., Remscheid, Hotel Krug
Stahl, Hamburg - Rose
Solton, Frau, m. Kindern u. Bedien.,
Ipsdon - Pension Internationale
T
Telders, Dr., m. Frau, Bussum
Biener's Hotel Berlin
v. Tellemann, Frau, Rittberg, Schkölen
Schwarzer Bock
Thorny, Rent., Eckwege, Schützenhof
Trapp, Kfm., Koblenz, Wiesbad. Hof
Trippensee, Kfm., Kassel, Hot. Krug
Troost, Kfm., m. Frau, Mellworm
Kaiserhof
Taft, Frau, m. Tochter, Berlin
Villa Rumprecht
Tancré, Larop - Z. Stadt, Biebrich
Telse, Fr., Schwester, Eckernförde
Evangel. Hospiz
Theiler, Kfm., Düsseldorf, Nonnenhof
Thomassin, Heidelberg - Rose
V
Vinger, Kfm., Mannheim - Einhorn
Volmar, Fr., Berlin - Parkhotel

gu fessern, wurde ein Quädel aus der Röhre...
ist, und den Wert von Sparanfett, Steinflecht und Cred...

